

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

**Geschlechterstudien/
Gender Studies**

Sommersemester 2006



Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG | 1 |
| Zentrale Ansprechpartnerinnen..... | 1 |
| Aktuelle Informationen..... | 1 |
| Informationen zum Studienbeginn | 1 |
| Studienstruktur der Geschlechterstudien | 2 |
| Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)..... | 2 |
| Studienfachberatung | 3 |
| Auslandstudium | 3 |
| Praktika..... | 3 |
| Prüfungen | 4 |
| Prüfungsamt..... | 4 |
| Prüfungshinweise..... | 4 |
| BA Gender als Zweifach..... | 4 |
| Magister Grundstudium | 6 |
| Magister Hauptstudium | 7 |
| Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies | 8 |
| PC-Pool | 8 |
| Bibliotheken..... | 9 |
| LEHRVERANSTALTUNGEN | 13 |
| LEHRVERANSTALTUNGEN BA GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES | 13 |
| Modul 1 | 13 |
| Modul 2 | 14 |
| Modul 3..... | 16 |
| LEHRVERANSTALTUNGEN MAGISTER GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES | 19 |
| Grundstudium | 19 |
| Lehrangebote von Studierenden für Studierende..... | 19 |
| Pflichtveranstaltungen..... | 20 |
| Wahlpflichtveranstaltungen | 21 |
| Wissenschaftsschwerpunkt 1 | 21 |
| Wissenschaftsschwerpunkt 2 | 26 |
| Frei wählbarer Bereich..... | 34 |
| Überfachliches Studium | 37 |
| Hauptstudium | 37 |
| Lehrangebote von Studierenden für Studierende..... | 37 |
| Wahlpflichtveranstaltungen..... | 38 |
| Projektstudium..... | 39 |
| Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching..... | 39 |
| Wissenschaftsschwerpunkt 1 | 40 |
| Wissenschaftsschwerpunkt 2 | 45 |
| Frei wählbarer Bereich..... | 50 |
| Überfachliches Studium | 53 |
| ABKÜRZUNGSREGISTER | 56 |
| NAMENSREGISTER | 58 |

Zentrale Ansprechpartnerinnen

- ?? **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):**
Dr. Gabi Jähnert
Sophienstr. 22a, R. 1.7
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201
- ?? **Studienfachberatung:** Dr. Ilona Pache
(s. S. 3) Hausvogteiplatz 5-7, R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- ?? **Prüfungsamt:** Anette Renner
(s. S. 4) Dorotheenstr. 26, R. 111 ☎ 2093-4217
Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218
- ?? **Fachschaftsinitiative:** Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
(s. S. 8) Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748
- ?? **Gender-Bibliothek:** Informations- und Dokumentationsstelle
(s. S. 10) Dr. Karin Aleksander
Sophienstr. 22a, R. 1.9
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202
- ?? **PC-Pool:** Anette Türk
(s. S. 8) Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

- ?? **Internet:** www.gender.hu-berlin.de
- ?? **Mailingliste:** genderstudies@rz.hu-berlin.de

Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt so immer per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschickt und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wwwsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" die eigene Emailadresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe zentrum-news`.

- ?? **Aushänge:**
- im HU-Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenhalle
 - im ZtG: Sophienstraße und Hausvogteiplatz
 - bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies, HVPL 5-7, R. 526.

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2006** beginnt am 18.4.2006 und endet am 22.7.2006.
Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2006/07** beginnt am 16.10.2006 und endet am 17.02.2007.

Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der letzten Semesterwoche in der Sophienstraße und am Hausvogteiplatz. Die **Bewerbung** für den BA Geschlechterstudien als Zweitfach oder Beifach ist jeweils nur für das Wintersemester (WS) möglich. Studienwechsel können auch zum Sommersemester erfolgen. Über die Bewerbungsmodalitäten informiert die Studienabteilung: http://www.hu-berlin.de/bewerbung/zugang_html.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten bewerben sich zum Wintersemester bis zum 15.7. des Jahres, zum Sommersemester bis zum 15.01. des Jahres.

Studienstruktur der Geschlechterstudien

Die Geschlechterstudien an der HU sind transdisziplinär ausgerichtet. Sie werden in der Form des Bachelor of Arts (BA) als Zweitfach oder Beifach (Zulassung ab 1. Fachsemester) und als Magister (Zulassung ab 4. Fachsemester (NC) angeboten. Der MA (Master of Arts) Geschlechterstudien wird voraussichtlich ab dem WS 2008/09 beginnen.

Der BA Geschlechterstudien/Gender Studies als Zweitfach umfasst 60 Studienpunkte und wird mit einem Kernfach (120 Studienpunkte) kombiniert. In Kombination mit einem Bachelor Monostudiengang (160 Studienpunkte) können Geschlechterstudien auch als Beifach (20 Studienpunkte) studiert werden.

Der Magisterstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben und sind in der Veranstaltungsdatenbank zu finden: <http://www.gender.hu-berlin.de/aktuell/veranstaltungen/>. Für den 19. Mai ist eine Veranstaltung zur Kopftuchdebatte geplant. Am 2. Juni findet ein Kolloquium zu „Gender und Fußball“ statt.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten vereinzelt ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Außerdem öffnen einzelne Lehrende der anderen Berliner Hochschulen ihre Genderveranstaltungen für unseren Studiengang. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

| | |
|----------------------------|---|
| Phil. Fak. I: | Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie |
| Phil. Fak. II: | Prof. Dr. Inge Stephan; Vertretung: Birgit Dahlke; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Helga Schwalm, PD Dr. Gabriele Dietze; Institut für Anglistik und Amerikanistik |
| Phil. Fak. III: | Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Andreas Heilmann; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm; Institut für Kulturwissenschaften Prof. Dr. Susanne Gehrmann; Vertretung: Dr. Melitta Waligora, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften |
| Phil. Fak. IV: | Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Vertretung: N.N. |
| Juristische Fak.: | N.N. |
| Landw.-Gärtnerische Fak.: | Prof. Dr. Christine Bauhardt, Dr. Parto Teherani-Krönner; Agrarsoziologie |
| Medizinische Fak. Charité: | PD Dr. Martina Rauchfuß, Psychosomatik; Vertretung: Rueya Daniela Kocalevent |

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Theologische Fak.: Dr. Jennifer Wasmuth, Kirchen- und Konfessionskunde; Vertretung:
Prof. Dr. Katharina Bracht; Seminar für Kirchengeschichte

Studentische Vertreterinnen: Birte Bogatz, Noemi Yoko Molitor, Lucy Nowotnick, Dörthe Schulz,
Corinna Windisch, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542).

Sprechzeiten: Di 09.00 – 10.00 Uhr
Do 15.00 – 16.00 Uhr

Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im Hauptstudium (bei Magister) und in Modul 6 (bei BA) ausdrücklich empfohlen. Informationen zum Auslandsstudium im BA gibt es in der Studienberatung. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mindestens ein Jahr (bei Nicht-EU-Ländern) bzw. ein halbes Jahr (bei EU-Ländern) vor dem geplanten Aufenthalt mit den Vorbereitungen beginnen. Setzen Sie sich bitte mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der von Ihnen an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/ausland/>).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (<http://www.essex.ac.uk>), an der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>) sowie an der Universität Oslo (<http://www.uio.no/studier/program/kjonn/presentation/>) jeweils entweder ein Platz für drei Trimester bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Trimester. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien (bei Magister), ausreichende Sprachkenntnisse sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2007/08 sind bis zum 15. Januar 2007 an Dr. Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind voraussichtlich: 30.5.2006 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2006 (USA, DAAD) sowie (voraussichtlich) 11.11.2006, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden im Hauptstudium (Magister) empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren, das entsprechend der Praktikumsrichtlinien als Studienleistung anrechenbar ist. Im Rahmen des BA Zweitfach können im Praktikum erworbene Leistungen in Modul 6 „Interventionen“ anerkannt werden.

Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder gibt es in jedem Sommersemester einen Praxistag, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll: Der nächste Praxistag findet am 12. Mai 2006 statt. Weiterführende Informationen über die Praxistage, Praktikumsangebote usw. finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/praktika/>).

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** betreut das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III.

Für den BA und den Magisterstudiengang zuständig ist Anette Renner (DOR 26, Raum 111 ☎ 2093-4217, Fax: 2093-4218, Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de)

| | | |
|---------------|--------|-------------------|
| Sprechzeiten: | Mo, Mi | 13.00 – 16.00 Uhr |
| | Di, Do | 10.00 – 12.00 Uhr |

Prüfungshinweise

Die Prüfungs- und Studienordnungen (für BA und Magister) sowie die Praktikumsrichtlinien (nur Magister) erhalten Sie in der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542), im Prüfungsamt (DOR 26, Raum 111) sowie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelInformulare/>). Darin finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen der Geschlechterstudien/ Gender Studies. Bei der Studienfachberatung bzw. im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelInformulare/>) bekommen Sie für den BA eine **Checkliste**, die Ihnen helfen soll den Überblick über die Studien- und Prüfungsleistungen zu erhalten. Im Magister helfen Ihnen die **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen**; diese sollten generell für die Anmeldung zur Prüfung verwendet werden.

Im BA erfolgt die Anmeldung zur Prüfung (Modulabschlussprüfung, MAP) online: <http://qis.hu-berlin.de>. Lehrveranstaltungsnachweise, die die Zulassungsvoraussetzungen für die MAP belegen, werden mit einer Kopie der letzten Studienbuchseite direkt im Prüfungsamt abgegeben. Fristen für die Anmeldung zur MAP, für die Abgabe der Nachweise etc. stehen ab Mitte des Semesters im Internet: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/>.

Im Magister melden Sie sich direkt im Prüfungsamt an; weitere Hinweise zur Anmeldung stehen weiter unten.

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den Prüfungsmodalitäten der Gender-Studiengänge BA und Magister.

BA Gender Studies als Zweitfach oder Beifach

Der BA Gender Studies umfasst als Zweitfach 6 Module und als Beifach 2 Module. Im BA werden Leistungen in Form von Studienpunkten erworben. Jeder Lehrveranstaltung ist je nach Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten zugeordnet. Hinzu kommt die Modulabschlussprüfung (MAP), die ebenfalls eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten umfasst. Insgesamt sind im BA/Zweitfach 60 Studienpunkte und im BA/Beifach 20 Studienpunkte zu erwerben.

Das Studium ist im **Zweitfach** wie folgt gegliedert:

Basisstudium:

| | |
|--|-------|
| Modul 1 Geschlechterstudien/Transdisziplinarität | 10 SP |
| Modul 2 Gender I | 10 SP |
| Modul 3 Gender II | 10 SP |

Vertiefungsstudium:

| | |
|------------------------------------|-------|
| Modul 4 Interdependenzen | 8 SP |
| Modul 5 Ordnungen der Geschlechter | 12 SP |
| Modul 6 Interventionen | 10 SP |

Das Studium ist im **Beifach** wie folgt gegliedert:

| | |
|---|-------|
| Modul 1 Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität | 8 SP |
| Modul 2 Grundlagen Gender I + II | 12 SP |

Informationen zu Modulabschlussprüfungen

Modulabschlussprüfungen sind wie folgt organisiert: Bei den Zulassungsvoraussetzungen für die Modulabschlussprüfungen (vgl. PO § 7) müssen Sie beachten: Die Teilnahme an den

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

studienbegleitenden Modulabschlussprüfungen muss angemeldet werden. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Zur Teilnahme an den Prüfungen wird ab Modul 4 nur zugelassen, wer die Grundlagenmodule abgeschlossen hat. Die Anrechnung von in einem anderen Fach bereits angerechneten Leistungen ist im Zweifach nicht möglich.

Modulabschlussprüfungen können mündlich oder schriftlich sein. In einer mündlichen Prüfung (vgl. PO § 8) wird nachgewiesen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von höchstens 20 Minuten. Sie können in Gruppen abgelegt werden, wobei sich die Dauer entsprechend erhöht. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt gegeben. Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse und mit Zustimmung der/ des zu Prüfenden als Zuhörende zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

In den schriftlichen Prüfungen (vgl. PO § 9) wird nachgewiesen, dass in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit wissenschaftlichen Methoden Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können. Es können Themen zur Auswahl gegeben werden. Schriftliche Prüfungen können bei Klausuren eine Dauer von bis zu 120 Minuten haben. Hausarbeiten können in Abhängigkeit von den zu vergebenden Studienpunkten den Umfang von 5 bis 20 Seiten haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen (vgl. PO § 10) ist Folgendes zu beachten: Prüfungen werden studienbegleitend nach Maßgabe der unten stehenden Tabelle durchgeführt. Bei den Modulabschlussprüfungen kann teilweise zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden. Dabei muss mindestens eine Hausarbeit und mindestens eine mündliche Prüfung absolviert werden. Zudem müssen mindestens zwei Module vollständig mit Leistungen (Studienpunkte, Modulabschlussprüfungen) aus Lehrveranstaltungen abgeschlossen werden, die nicht dem Kernfach zuzurechnen sind. Jede Modulabschlussprüfung muss bestanden sein (vgl. PO § 11).

Hier finden Sie einen Überblick, in welcher Lehrveranstaltung die Modulabschlussprüfung abgelegt werden kann:

| Modul | SP | Modulabschlussprüfung (MAP) |
|---|----|--|
| im Zweifach | | |
| 1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität | 2 | Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 9 |
| 2. Gender I | 1 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9 |
| 3. Gender II | 1 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9 |
| 4. Interdependenzen | 2 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung gemäß § 8 und § 9 zu einem Seminar |
| 5. Ordnungen der Geschlechter | 2 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung gemäß § 8 und § 9 im Vertiefungsseminar oder in einem Seminar mit einem anderen Schwerpunkt (Gender I bzw. Gender II) als der Prüfung in Modul 4 |
| 6. Interventionen | 2 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Leistungen gemäß § 8 und § 9 bzw. Produkt des Projekts |
| im Beifach | | |
| 1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität | 2 | Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 9 |
| 2. Grundlagen Gender I + II | 1 | Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9 |

Magister Grundstudium

Zwischenprüfung im Hauptfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF) werden **vier Leistungsnachweise** (LN) gefordert, davon zwei Pflichtenhefte (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtenhefte (jeweils einer aus dem WSP 1 und aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. den Nebenfächern sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF bzw. der NF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o.g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o.g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Student/in kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Zur Orientierung für die Zwischenprüfung ist eine **Literaturliste** von der GKGS erarbeitet worden. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/w/files/ztgpdf/zp_literaturliste04_05.pdf erhältlich.

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>)

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach bzw. den Nebenfächern identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen inkl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge des Institutes gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung im Nebenfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF) werden **zwei Leistungsnachweise** (LN) gefordert, d. h. die beiden Pflichten­scheine, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Zur Orientierung für die Zwischenprüfung ist eine **Literaturliste** von der GKGS erarbeitet worden. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet erhältlich:

http://www.gender.hu-berlin.de/w/files/ztgpdf/zp_literaturliste04_05.pdf.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o.g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- oder der anderen Nebenfächer vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magister Hauptstudium

Abschlussprüfung im Hauptfach

Bei der Abschlussprüfung im Hauptfach (HF) werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP** gefordert. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches und der anderen Nebenfächer nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Abschlussprüfung im Nebenfach

Bei der Abschlussprüfung im Nebenfach (NF) werden **zwei LN im vorrangigen WSP** gefordert. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien oft auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel.

Weitere Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft (www.naha.de), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang).

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist im Internet zugänglich unter <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/fachschaft/textsammlung/>. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder mailst (hausarbeiten@naha.de).

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission des Studiengangs. Mit der Gründung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien ist der nach Institutsratsmuster gewählte Zentrumsrat hinzugekommen, in dem wir allerdings nur eine Stimme haben. Wahlberechtigt für Letzteren sind alle Studierenden des ersten Hauptfaches und jene Zweithaupt- und Nebenfächler/innen, die eine Zweitmitgliedschaft im Zentrum bei ihrer Erstfakultät beantragt haben. Besorge Dir den Antrag bei der Koordinatorin oder dem Zentrum!

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de.

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter fs-gender@refrat.hu-berlin.de erreichen.

Wichtiger Termin: Wie jedes Semester organisiert die Fachschaftsinitiative ein Semesteranfangsfrühstück in der ersten oder zweiten Semesterwoche. Den genauen Termin erfährst du auf www.naha.de oder durch Aushänge am Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen.)

PC-Pool

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können.

Öffnungszeiten: Mo bis Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse zur PC-Arbeit angeboten. (Kurse s. S. 54) Alle aktuellen Kurstermine sind auf unserer Homepage zu finden unter

<http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Da die Teilnehmerinnenanzahl auf 10 Studierende beschränkt ist, meldet euch bitte per e-Mail an: genderrecherche@onlinehome.de.

Kurse

- In einem 2-3 tägigen Wordkurs lernen Teilnehmende Tipps und Tricks, die ihnen das Anfertigen von Hausarbeiten, Diplom- oder Magisterarbeiten erleichtern.
- Außerdem werden im 2 tägigen Kurs „Präsentieren mit Powerpoint Vers. 2000“ Teilnehmende befähigt, einen Vortrag oder ihre Studienergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver zu gestalten und zu präsentieren. Auch fließen die Grundlagen zum gelungenen Präsentieren in diesen Kurs mit ein.
- Neu in diesem Semester bieten wir einen einführenden Kurs an, um Webseiten zu erstellen, verstehen und zu ändern. Schwerpunkt dieses Kurses soll es sein, die technischen Grundlagen des Internets zu verstehen und für sich nutzbar zu machen. Gerichtet ist dieses Angebot an Anfänger/innen, die einen Einblick in das Internet und hinter die Kulissen bekommen wollen. Die Lehre erfolgt dabei direkt an Computern und soll somit ein zielorientiertes Arbeiten ermöglichen (Erstellen einer eigenen Webseiten und Inhalten mittels html und css). Vorkenntnisse und Grundlagen sind für die Teilnahme am Kurs keine Voraussetzung.

Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

Literaturrecherche im Internet für Anfänger/innen

Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken der Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Nach Absprache mit den Teilnehmenden besuchen wir eine Bibliothek oder ein Archiv in Berlin. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium.

Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich. Diese können durch den vorherigen Besuch unserer Multimedia-Kurse erworben werden.

Literaturrecherchen für Fortgeschrittene

Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmenden in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studienabschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Die Teilnehmenden können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlage in den Kurs mit einbringen.

Lesen, Lesen nochmals Lesen

Lesen, lesen nochmals lesen – dies könnte ein Motto unseres Studienganges sein. Doch wie bereiten wir den Lesestoff auf? Was machen wir mit unseren Texten? Wie finden wir die gelesenen Texte jederzeit für die Weiterverarbeitung zu eigenen Texten wieder?

Einige Antworten zu Fragen nach der Aufarbeitung, Verwaltung und Weiterverarbeitung von Literatur kann das kostenlos im Netz erhältliche Literaturverwaltungsprogramm „Literat“ geben. Die Einführung in Arbeit mit Literaturverwaltungsprogrammen ist zentrale Aufgabe dieses Kurses.

Sämtliche Kurstermine werden über den Gender-Verteiler bekannt gegeben sowie auf der Homepage des Zentrums veröffentlicht (<https://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/recherche>).

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Gender-Bibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB, Hessische Str. 1-2). Die Literatur wird in Zusammenarbeit von Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Geschlechterstudien und der Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Gender-Bibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle) – Gender-Bibliothek** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 10.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der Online-Datenbank GReTA (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 22.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>

Außerdem steht ein Current-Contents-Dienst (aktuelle Inhaltsverzeichnisse von Gender-Zeitschriftender UB) vor Ort bereit.

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

| | | |
|-----------------|----|-------------------|
| Öffnungszeiten: | Di | 10.00 – 19.00 Uhr |
| | Do | 13.00 – 19.00 Uhr |
| | Fr | 10.00 – 14.00 Uhr |

| | | |
|------------------------------------|----|-------------------|
| Öffnungszeit in der Semesterpause: | Di | 10.00 – 16.00 Uhr |
|------------------------------------|----|-------------------|

Spezielle Kurse für die Literaturrecherche auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene) werden im Überfachlichen Studium (s. S. 9 und S. 54) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Hessische Str. 1-2) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Lesesaal ein extra Regal Gender Studies (Hessische Str. 1-2, 1. Etage, rechts, Lesesaalbestand MA-QB + Gender Studies; da wegen des Umzugs immer noch umgeräumt wird, bitte bei der Information aktuellen Standort erfragen)). Hier wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet mit der Literatur zur Prüfungsvorbereitung (Aufkleber „Gender Studies“; vgl. Literaturliste für die Prüfungen - <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>) und Readern einzelner Lehrveranstaltungen.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a. (<http://search.kobv.de:80/V>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://StaBiKat.de:8080/>) einfacher: <http://www.stabikat.de> sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html) sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html>. Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; <http://www.ffbiz.de/htdocs/content/index01.htm> und des **Helene-Lange-Archivs** (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Gender-Bibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Hessische Str. 1-2

Öffnungszeiten:

| | | | |
|-------------------------|--|---------|-------------------|
| - Leihstelle/Anmeldung/ | | Mo - Fr | 10.00 - 19.00 Uhr |
| | | Sa | 11.00 – 15.00 Uhr |

Fristenverlängerung: nur über OPAC

| | | | |
|----------------------------------|---|------------------------|-------------------|
| - Informationszentrum: | ☞ 2093-3212/-33 | Mo - Fr | 10.00 - 19.00 Uhr |
| | | Sa | 11.00 - 15.00 Uhr |
| - Lesesaal: | ☞ 2093-3234 | Mo - Fr | 10.00 - 19.00 Uhr |
| | | Sa | 11.00 - 15.00 Uhr |
| - Datenbank-Recherchen: | ☞ 2093-3226/3227 | nach tel. Vereinbarung | |
| - Lehrbuchsammlung: [*] | ☞ 2093-3232 | Mo- Fr | 10.00 – 19.00 Uhr |
| | | Sa | 11.00 – 15.00 Uhr |
| - Schulungsangebote | http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/ | | |

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☞ 2093-4474

| | | | |
|-----------------|--|---------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo - Do | 10.00 – 20.00 Uhr |
| | | Fr | 10.00 – 17.00 Uhr |

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☞ 2093-3310/3594

| | | | |
|-----------------|--|---------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo - Do | 10.00 – 18.30 Uhr |
| | | Fr | 10.00 – 16.00 Uhr |

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☞ 2093-3374

| | | | |
|-----------------|--|--------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo -Fr | 09.00 – 21.30 Uhr |
| | | Sa | 09.00 – 16.00 Uhr |

Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)

Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, Tel 2093-3163

| | | | |
|-----------------|--|---------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo - Fr | |
| | | | 09.00 – 20.00 Uhr |
| | | Sa | 11.00 – 18.00 Uhr |

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☞ 2093-2967

| | | | |
|-----------------|--|---------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo - Do | 10.00 – 20.00 Uhr |
| | | Fr | 10.00 – 16.00 Uhr |

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☞ 2093-8225

| | | | |
|-----------------|--|---------|-------------------|
| Öffnungszeiten: | | Mo - Do | 10.00 – 19.00 Uhr |
| | | Fr | 10.00 – 16.00 Uhr |

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten: Mo/Do 10.00 – 18.00 Uhr
Di/Mi 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum) ☎ 2093-9782

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 19.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693

Öffnungszeiten: Mo - Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 21.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Zweigbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauer Damm 19, EG ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten: Mo - Do 09.30 – 19.45 Uhr
Fr 09.30 – 16.45 Uhr

Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, R 127 ☎ 2093-5871

Bitte vor dem Besuch telefonisch anmelden und Öffnungszeiten erfragen.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität.

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2006

Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden.

Bitte beachten Sie auch das laufend aktualisierte **Beiblatt**, da sich aufgrund der Zusammenarbeit vieler verschiedener Fächer oft noch Änderungen ergeben (erhältlich ab ca. 1 Woche vor Vorlesungsbeginn im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) (s. S. 1) oder im Internet: http://www.gender.hu-berlin.de/html/stud_lehr/lehrangebot/index.html)!

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

Lehrveranstaltungen BA Geschlechterstudien/Gender Studies

Einführung für Studierende im Zweitfach oder Beifach Gender Studies

Mittwoch 19.4. 14-16 HVPL 5, 109 I. Pache

Modul 1

MODUL 1: RVL, 3 SP

Die fächerübergreifende Ringvorlesung wird nur im Wintersemester angeboten.

MODUL 1: TU 2 SP; die TU können auch statt der UE im Modul 2 oder 3 angerechnet werden

- 53 801 Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik**
 Anhand von Filmmaterial aus diversen Genres, wollen wir uns mit der Geschichte derjenigen „großen“ Bewegungen beschäftigen, die die Gender Studies hervorriefen, deren Basis bilden und sie u.a. in Bewegung halten. Darunter fallen die 2.Frauenbewegung, die Schwarze BürgerInnenrechtsbewegung und die Queerbewegung etc. Machtverhältnisse, sowie die Konstruktion von Geschlecht fließen in die Analyse mit Hilfe von Textarbeit ein.
 TU Mo 16-20 wöch./2 MON 3, Relais R. Klarfeld, L. Mann, D. Müller
- 53 805 Tutorium zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**
 Dieses Tutorium führt in Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in den Geschlechterstudien ein (Lesetechniken, mündliche und schriftliche Leistungen). Dabei werden disziplinspezifische Besonderheiten beachtet und Hilfen für das transdisziplinäre Arbeiten geübt.
 TU Fr 12-14 wöch./2 MON 3, Relais A. Lettrari
- 53 806 Tutorium zum Einführungskurs Landwirtschaftswissenschaften**
 Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Landwirtschaftswissenschaften (LV-Nummer 53 803) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
 TU Mi 12-14 wöch./2 MON 3, Relais D. Drechsel
- 53 807 Tutorium zum Einführungskurs Germanistische Literaturwissenschaft**
 Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Germanistischen Literaturwissenschaft (LV-Nummer 53 804) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
 TU Do 14-16 wöch./1 I 110, 459 R. Eberle

MODUL 1: SE 3 SP, MAP 2 SP

- 53 821 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU**
Warum Männer schlecht einparken und Frauen nicht zuhören können - oder wie war das doch gleich...?
 Seit Jahrhunderten gibt es naturwissenschaftliche Bemühungen, die Natur der Geschlechter zu bestimmen. Wir werden in dem Seminar die aktuellen soziobiologischen Theorien dazu genauer betrachten, die durch populärwissenschaftliche Texte eine große Verbreitung erfahren haben. Diese Theorien werden sowohl naturwissenschaftsintern als auch aus der sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Genderforschung kritisch diskutiert. Anhand dieser sehr unterschiedlichen Kritikperspektiven soll ein transdisziplinärer Einblick in die fächerspezifisch verschiedenen Zugriffsweisen auf Geschlecht gegeben werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Vorbesprechung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.

SE Bekanntmachung bei Vorbesprechung
Vorbesprechung Do (20.4.) 16-18 BH 112 K. Palm

53 830 Kulturwissenschaft Operation Schönheit

Die spätmoderne Kultur der Sichtbarkeit hat auch die Modellierung und Ästhetisierung des menschlichen Körpers und Antlitzes zu einer Alltagsprozedur gemacht. Eine Vielzahl von Technologien hat sich im Feld von Fitnessapparaturen und -programmen, Laser-Peeling, Botox und Schönheitschirurgie entwickelt. Das Seminar will der zunächst der Entwicklung unterschiedlicher Schönheitsbegriffe in der Philosophie- und bildender Kunst nachgehen, sich dann mit der medizin- und technikhistorische Entwicklung der Schönheitschirurgie befassen, um sich dann dem Komplex „Operation Schönheit“ der Gegenwart zuzuwenden in den Feldern a) plastische Chirurgie, Zusammenhang von bildgebenden Verfahren und Körpermanipulation, b) „posthumane Körper“, c) Medialisierungen von „Operation Schönheit in Reality TV und Film, d) Normierung von Geschlecht, race und Alterungsprozess.

Literatur:

Umberto Eco (2004) Die Geschichte der Schönheit, München; Sander Gilman, (2000), Making the Body Beautiful. A Cultural History of Aesthetic Surgery, Princeton; Kathy Davis (2003), Dubious Equalities and Embodied Differences: Cultural Studies on Cosmetic Surgery, Berkeley.

SE Do 14-16 wöch./2 I 110, 457 G. Dietze

Modul 2

MODUL 2: EK 4 SP

53 803 Landwirtschaftswissenschaften Gender und Globalisierung

Die Veranstaltung führt in die Fragestellungen der Globalisierungsforschung aus Geschlechterperspektive ein. Im Mittelpunkt stehen Transformationen ökonomischer, politischer und sozialer Kontexte im globalen Maßstab, wobei untersucht wird, in welcher Weise diese auf vorhandene Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis aufbauen und wie sich tradierte Geschlechterordnungen und Machtkonstellationen durch Globalisierungsprozesse verschieben. Das Themenspektrum im wissenschaftlichen Feld von Gender und Globalisierung ist entsprechend weit gefasst. Ökonomische Transformation, Welthandel, Migration, Menschenrechte, Umwelt und Nachhaltigkeit, Nord-Süd-Gefälle, Krieg und Gewalt seien hier nur beispielhaft genannt. Darüber hinaus geht es auch um verschiedene Ausprägungen politischer Gegenmacht.

Literatur:

Globalisierung und Gender (1998) = PROKLA Bd. 111, Jg. 28, Nr. 2. Münster; Klingebiel, Ruth/Randeria, Shalini (Hg.)(2000): Globalisierung aus Frauensicht. Bilanzen und Visionen. Bonn
Wichterich, Christa (2003): Femme global. Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg.

EK Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 3 Ch. Bauhardt

MODUL 2: UE 2 SP; statt der UE kann auch ein TU aus Modul 1 angerechnet werden

53 816 Landwirtschaftswissenschaften Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Die Übung schließt an den EK Gender und Globalisierung an und richtet sich an Studierende, die die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erlernen wollen. Dabei stehen weniger technische Fragen wie z.B. Literaturrecherche im Vordergrund. Es geht vielmehr darum, das eigene Thema zu finden und zu formulieren, dieses in Forschungsfragen und Untersuchungshypothesen zu übersetzen und schließlich eine gute Form der Ergebnisdarstellung zu entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Methoden empirischer Sozialforschung. Angesprochen sind insbesondere Studierende, die das Themenspektrum Gender und Globalisierung vertiefen möchten.

UE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, SR 2.21 Ch. Bauhardt

53 822 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU Wieso ist Technik nicht geschlechtsneutral? Eine Einführung in die Genderforschung zu Technikwissenschaften

Seit den 1970er Jahren gibt es eine wachsende Anzahl von Gendertheorien zur Geschichte und zu den aktuellen Ausprägungen der Technikwissenschaften bzw. Technologien. In der Veranstaltung soll zunächst eine Übersicht und Systematik dieser Gendertheorien gegeben werden. Anhand konkreter Projekte eingeladener Technikwissenschaftler/innen sowie Interessensbereiche der Teilnehmenden werden dann konkrete Anwendungsmöglichkeiten diskutiert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Vorbesprechung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.

| | | | | |
|----------------|-----------------------------------|-------|--------|---------|
| SE | Bekanntmachung bei Vorbesprechung | | | |
| Vorbesprechung | Do (20.4.) | 16-18 | BH 112 | K. Palm |

MODUL 2: Seminar 3 SP, MAP 1 SP

53 809 Rechtswissenschaften

Wie lassen sich Gesetze gleichstellungsorientiert gestalten? Gender Mainstreaming in der Praxis der bundesdeutschen Gesetzgebung

Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Was bedeutet aber eigentlich "Gleichstellung" und wie zeigt sich das beispielsweise in der Gesetzgebung? Im Seminar soll als erstes eine Begriffsklärung zu Gleichstellung, Gender und GM erfolgen, um diese Begriffe daraufhin ins Verhältnis zu setzen. Daran anknüpfend wird von Studierenden gemeinsam mit der Seminarleitung die Umsetzung von GM im Bereich der Rechtsetzung und dabei insbesondere der Gesetzesfolgenabschätzung erprobt. Die Anwendung von Instrumenten des GM soll diskutiert und praktisch an konkreten Gesetzen wie z.B. den "Hartz-Gesetzen" umgesetzt werden. Dadurch soll auch im Zusammenhang mit der Geschichte und aktueller wissenschaftlicher Kritik zu GM die Möglichkeiten der tatsächlichen Umsetzung diskutiert werden.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-------------|-------------------|
| PS | Do | 14-16 | wöch./1 | HVPL 5, 538 | S. Lewalter, N.N. |
|----|----|-------|---------|-------------|-------------------|

53 808 Rechtswissenschaften

Legal Gender Studies: Theoretische Grundlagen der Geschlechterstudien im Recht

Die theoretischen Grundlagen der Geschlechterstudien im Recht haben sich in den letzten Jahrzehnten parallel zur Entwicklung in den Gender Studies stark erweitert. Zu der nach wie vor aktuellen Debatte um Gleichheit und Differenz sind neue Ansätze und Fragestellungen wie etwa die Konstruktion von Geschlecht und heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit im und durch das Recht, Geschlecht als ordnungspolitische Kategorie und die Intersektionalität von „Rasse“, Klasse und Geschlecht hinzugekommen. Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in die verschiedenen theoretischen Zugänge, die innerhalb der Legal Gender Studies entwickelt wurden, und bietet Gelegenheit, diese anhand von konkreten rechtlichen Fragen insbesondere aus dem Bereich des Zivilrechts (z.B. Ehe- und Partnerschaftsrecht, Bürgerschaftsverträge, Transgender-Recht) zu diskutieren.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-----------|------------|
| VL | Di | 12-14 | wöch./1 | UL 9, 326 | M. Cottier |
|----|----|-------|---------|-----------|------------|

53 811 Sozialwissenschaft

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Wir werden uns im Proseminar „Geschlecht“ aus soziologischer Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und beschreiben es als Kategorie der Sozialwissenschaft. Vor dem Hintergrund ausgewählter Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung wird die Geschlechtsblindheit traditioneller soziologischer Theorien kritisch reflektiert. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, - und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, inwiefern Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekategorie verändert. Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Proseminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Literatur:

Treibel, Annette (2000): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen, S. 71-89, S. 133-153 und S. 255-274 (ZB SoWi: MQ 1200 K85-3(5)); Lorber, Judith (1999): Gender-Paradoxien, Kap. I.1 „Die Nacht zu seinem Tag“: Die soziale Konstruktion von Gender, Opladen, S. 55-83 (ZB SoWi MS 2850 L865).

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|
| PS | Mi | 16-18 | wöch./1 | UNI 3, 002 | A. Heilmann |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|

53 823 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU

Thermodynamik und Geschlechterdynamik

Was hat eine Wärmepumpe mit Geschlecht zu tun? Kommt Strom nicht aus der Steckdose und wird geschlechterunabhängig erzeugt und genutzt? Sind also Wärme und Elektrizität nicht einfach physikalische Kategorien fernab von Gendereinflüssen? Die Genderforschung zu Physik gibt auf diese Fragen ungewohnte Antworten, die in dem Seminar anhand einschlägiger Texte kennen gelernt

LEHRVERANSTALTUNGEN

werden können. Dabei wird deutlich werden, in welcher Weise Vorstellungen von Energie, Kraft, Wärme und Elektrizität mit Geschlechtervorstellungen verbunden sein können.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Vorbesprechung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.

| | | | |
|----------------|-----------------------------------|-------|---------|
| SE | Bekanntmachung bei Vorbesprechung | | |
| Vorbesprechung | Do (20.4.) | 16-18 | BH 112 |
| | | | K. Palm |

53 824 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU

Ich kann dich denken sehen - Visualisierungen in Naturwissenschaft und Technik aus der Genderperspektive

Die meisten Untersuchungs- und Messvorgänge in Naturwissenschaft und Technik stützen sich auf eine optische Darstellung der Messdaten bzw. eine Übersetzung primär nicht sichtbarer Phänomene (wie Gehirntätigkeit) in sichtbare Signale. Wir werden in diesem Seminar erfahren, was Sehen eigentlich mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis zu tun hat, dass hier jenseits von optischen Täuschungen noch weitere Überraschungen in dieser scheinbar selbstverständlichen Verbindung stecken und in welcher Weise Gender hier eine entscheidende Rolle spielt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Vorbesprechung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.

| | | | |
|----------------|-----------------------------------|-------|---------|
| SE | Bekanntmachung bei Vorbesprechung | | |
| Vorbesprechung | Do (20.4.) | 16-18 | BH 112 |
| | | | K. Palm |

Modul 3

| |
|--------------------------|
| MODUL 3: EK, 4 SP |
|--------------------------|

53 839 Theologie

Gender in der Theologie

Die christliche Theologie ist jahrhundertlang von der Vorstellung ausgegangen, dass Geschlecht keine theologisch bedeutsame Größe sei, sondern es genüge, von dem Menschen zu reden. Zugleich reproduzierte und legitimierte die Theologie in vielfacher Hinsicht bestehende Geschlechterverhältnisse durch ihre Aussagen. Sowohl die Kritik wie die Neuentwicklungen, die der Genderbegriff für die Bibelauslegung, die Geschichte des Christentums und für zentrale Themen der Theologie gebracht hat, werden im Überblick dargestellt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zielgruppe: Studierende der Gender Studies und der Theologie im Grundstudium.

Literatur:

Christel Maier, Theologie, in: Inge Stephan/Christina von Braun (Hg.), Genderstudien. Eine Einführung, Stuttgart/Weimar 2000, 247-261.

| | | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|--|-------------|
| VL | Fr | 12-14 | wöch./1 | MO 40, 408 | | |
| | | | | | | E. Hartlieb |

53 804 Neuere deutsche Literatur

Einführungskurs in den WSP 2 am Beispiel der germanistischen Literaturwissenschaft

Das PS geht der Bedeutung der Kategorie Geschlecht innerhalb der (historisch veränderlichen) Prozesse des Schreibens, Lesens und Vermittelns von Literatur nach. An literaturgeschichtlichen und aktuellen Fallbeispielen werden wir die spezifischen Bedingungen weiblicher Autorschaft untersuchen und der Frage nachgehen, ob die Rezeption von Literatur geschlechtsspezifische Differenzen aufweist. Einzelthemen widmen sich dem Zusammenhang von Geschlecht und Kanon bzw. Geschlecht und Textgattung und stellen moderne literarische/ filmische Imaginationen von Weiblichkeit und Männlichkeit zur Diskussion.

Literatur:

Gender-Studien. Eine Einführung. Hg. von Christina von Braun, Inge Stephan. Stuttgart u.a. 2000, darin besonders: Einleitung, S. 9-15 und Kapitel 14 (Literaturwissenschaft), S. 290-299; Zeitenwende Die Germanistik auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Jahrbuch für Internationale Germanistik. Bd. 62 Geschlechterforschung und Literaturwissenschaft. Hg. von Walter Erhart, Marlies Janz, Margret Littler. F. a. M. 2003; Barbara Hahn: Unter falschem Namen. Von der schwierigen Autorschaft der Frauen. F. a. M. 1991; Renate von Heydebrand, Simone Winko: Geschlechterdifferenz und literarischer Kanon. Historische Beobachtungen und systematische Überlegungen. In: IASL 2/1994, S. 6-172; Silvia Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. F. a. M. 1979.

| | | | | | | |
|----|----|-------|----------|-----------|--|---------------------|
| PS | Do | 10-14 | 14täg./1 | MO 40, 16 | | |
| | | | | | | B. Dahlke, A. Tacke |

| |
|--|
| MODUL 3: UE, 2 SP; statt der UE kann auch ein TU aus Modul 1 angerechnet werden |
|--|

53 836 Europäische Ethnologie**Geschichte, Erinnerung, Stadt - und Geschlecht**

Städte sind Gedächtnislandschaften, in die Verweise auf lokale, regionale, nationale und gelegentlich auch transnationale Ereignisse eingeschrieben sind: Denkmäler, Museen, aber auch Erinnerungsfeiern und -feste inszenieren und repräsentieren Geschichte und historische Wissensbestände als Erinnerungsorte im Stadtraum. Ziel des Seminars ist es, diese Repräsentationen und Erinnerungsbestände aus Geschlechterperspektive zu befragen. Das Seminar wird erstens Konzepte des kollektiven Gedächtnisses in Hinblick auf ihren analytischen Nutzen und ihre Reichweite diskutieren. Hierbei soll insbesondere eine kulturanthropologische Perspektive erarbeitet werden, die Praxen des Erinnerns und Gedenkens in ihrer kulturellen Logik erfassen will. Besonderes Augenmerk wird dabei auf der Frage liegen, in welcher Weise Geschichte durch unterschiedliche Modi der Repräsentation und Inszenierung sozial, ethnisch und geschlechtlich strukturiert wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Lektürekurs; Anmeldung erforderlich unter beate.binder@rz.hu-berlin.de. Integriert werden soll das Seminar von Jesus Casquetes: Erinnerungsrituale und politische Religionen.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|-----------|
| UE | Mi | 14-16 | wöch./2 | MO 41, 311 | B. Binder |
|----|----|-------|---------|------------|-----------|

53 840 Theologie**Gender in der Theologie. Übung zur Vorlesung**

Die Übung vertieft den Stoff der Vorlesung durch Lektüre und Diskussion ausgewählter Quellentexte. Sie eignet sich insbesondere für Studierende der Gender Studies ohne theologische Kenntnisse

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Orientierung vgl. die Literatur zur Vorlesung.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-------------|-------------|
| UE | Do | 10-12 | wöch./2 | HVPL 5, 117 | E. Hartlieb |
|----|----|-------|---------|-------------|-------------|

| |
|------------------------------------|
| MODUL 3: SE, 3 SP, MAP 1 SP |
|------------------------------------|

53 826 Kulturwissenschaft**Soziale Körper**

Wir sind es gewohnt, den Begriff des ‚Körpers‘ mit physiologischen Eigenschaften in Verbindung zu bringen. Tatsächlich agiert und begreift sich aber auch die Gesellschaft als einen Körper. In der Vorlesung wird den verschiedenen Charakteristika dieses Sozialkörpers, seinen unterschiedlichen kulturellen und historischen Ausprägungen nachgegangen und nach den Symbolen und Mitteln gefragt, durch die sich der Sozialkörper den Anschein eines ‚realen‘ Körpers verleiht bzw. dessen Wahrnehmung (etwa in der Medizin) prägt. Es werden interkulturelle Vergleiche gezogen etwa zwischen säkularen, christlichen, jüdischen und islamischen Vorstellungen vom Sozialkörper und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Geschlechterordnung gezeigt.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|--------------|
| VL | Mi | 14-16 | wöch./2 | UL 6, 3075 | Ch. v. Braun |
|----|----|-------|---------|------------|--------------|

53 828 Kulturwissenschaft**Female Genital Cutting in "Afrika" und im "Westen": Kontinuitäten oder Diskontinuitäten?**

Nicht zuletzt aufgrund der heftigen Kritik seitens afrikanischer Feministinnen, Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen am Begriff "Genitalverstümmelung" und des unsensiblen, sensationslüsternen und oft wissenschaftlich zweifelhaften Umgangs mit diesem Thema, wird seit einigen Jahren der Begriff "Female Genital Cutting" benutzt, um Alternativen der Herangehensweise an diese Problematik aufzuzeigen. Dabei werden zunehmend "afrikanische Rituale" in Bezug zu körpernormierenden Praktiken im "Westen" gesetzt, beispielsweise Schönheits-Operationen, korrigierende Zwangsoperationen an intersexuellen Kindern sowie Tattooing und Piercing. Auch die Geschichte von Klitoridektomien im Europa des 19. Jahrhundert wird in diesem Zusammenhang wieder aufgegriffen und aus heutiger Perspektive neu beleuchtet. Doch dieser sogenannte "continuum approach" stößt auch auf Widerstand. So lässt sich beispielsweise aus einer kulturrelativistischen Sichtweise fragen, ob so kulturell verschiedene Praktiken überhaupt zusammen thematisiert werden können oder sollten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob solch ein Ansatz nicht Geschichten des Othering unsichtbar macht, die historisch bestimmte Körper eben auf bestimmte Weise markiert haben, und ob in diesem Prozess der Herstellung einer Kontinuität nicht eine Ahistorisierung und Entkörperung der Praktiken betrieben wird.

Das Seminar wird sich mit kulturwissenschaftlichen Perspektiven auf Körper und Norm am Beispiel von "Female Genital Cutting" beschäftigen. Dabei wird großer Wert auf die Verknüpfung von Gender mit race und weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit gelegt sowie auf die Einbeziehung von Erkenntnissen aus den Postcolonial Studies und den Critical Whiteness Studies.

Hinweise zur Veranstaltung:

Wissenschaftliche Texte auf Englisch müssen gelesen und verstanden werden können.

Literatur:

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (Hg.): Female Genital Cutting: Die Schwierigkeit sich zu positionieren. Bulletin Texte 28. Berlin 2005.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-------------|----------|
| PS | Di | 12-14 | wöch./1 | HVPL 5, 117 | D. Hrzán |
|----|----|-------|---------|-------------|----------|

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 832 Kunstgeschichte**
Patronage - Matronage: Kunstpatronage im Europa der frühen Neuzeit
 Lange Zeit galt die Patronage von Frauen in der frühen Neuzeit als eine Ausnahmeerscheinung. Berühmtestes Beispiel dafür war Isabella d'Este und ihre Auftraggeberschaft am Hof zu Mantua. Die jüngere Forschung hat nun nicht nur zahlreiche weitere weibliche Auftraggeber und die vielen Facetten der 'Matronage' erkundet, sondern auch die komplexen Beziehungsgeflechte in der Kunstpatronage etwa an den Höfen aufgezeigt, wo Ehepaare als Vermittler oder Mäzene ganz unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen konnten. Das Seminar möchte durch ausgewählte Beispiele mit frühneuzeitlichen Praktiken der Kunstpatronage bekannt machen und untersuchen, ob deren Ergebnisse geschlechtsdifferente Merkmale, z.B. in der Wahl von Künstlern, Themen oder Gattungen, aufweisen.
Literatur:
 Lit.: F. Haskell: Patrons and Painters. A Study in the Relations Between Italian Art and Society in the Age of the Baroque. New Haven/London 1980 (zuerst 1963); B. Roeck: Kunstpatronage in der Frühen Neuzeit: Studien zu Kunstmarkt, Künstlern und ihren Auftraggebern in Italien und im Heiligen Römischen Reich (15.-17. Jh.). Göttingen 1999; S. Reiss/D. G. Wilkens (Hg.): Beyond Isabella. Secular Women Patrons of Art in Renaissance Italy, Kirksville 2001.
 PS Fr 12-14 wöch./2 DOR 28, 310 I. Hoppe
- 53 834 Geschichtswissenschaften**
Geschichte der Familie in Europa
 Im Seminar sollen exemplarisch unterschiedliche Erscheinungsformen von "Familie" von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit behandelt werden. Die Frage nach Kontinuitäten und Wandlungen der Familienstrukturen, nach der Funktion der Familie für Individuum und Gesellschaft und nach den Geschlechterordnungen steht dabei im Zentrum. Gleichzeitig sollen die Grundlagen historischen Arbeitens vermittelt sowie der kritische Umgang mit Quellen unterschiedlicher Epochen einerseits und mit verschiedenen Forschungsbeiträgen andererseits geübt werden.
Literatur:
 A. Burguiere, C. Klapisch-Zuber, M. Segalen [u.a.] (Hrsg.), Geschichte der Familie (4 Bde.), dt. Frankfurt a.M. - New York 1996. J. Goody, Geschichte der Familie, dt. München 2002.
 PS Fr 10-12 wöch./1 UL 6, 3886 E. Hartmann
- 53 841a Romanistik**
Weibliche Autorschaft im Spanien des 19. Jahrhunderts
 Das Seminar befasst sich zunächst mit den zeitgenössischen sozialen und juristischen Bedingungen, unter denen spanische Frauen im 19. Jh. schrieben. Anhand ausgewählter literarischer Werke von Fernán Caballero, G. Gómez de Avellaneda und E. Pardo Bazán wird zu diskutieren sein, in welcher Weise sich diese Texte zu den ästhetischen und politischen Strömungen ihrer Zeit positionieren, ob sie vorliegende Muster aufgreifen, subvertieren oder ihnen andere Paradigmen entgegenstellen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Teilnahmevoraussetzung: sehr gute Spanischkenntnisse.
Literatur:
 Fernán Caballero: Cuentos de encantamiento y otros cuentos populares [1859]. Madrid, Emesa 1978; Gertrudis Gómez de Avellaneda: Sab [1841]. Madrid, Cátedra 1997; Emilia Pardo Bazán: Los pasos de Ulloa [1886]. Madrid, Cátedra 2004.
 PS Di 16-18 wöch./1 DOR 65, 4.34 J. Reinstädler
- 53 847 Skandinavistik**
H.C. Andersen: Konstruktionen und Medialisierungen von Identität am Beispiel einer dänischen Ikone
 Am Beispiel der Autorschaft H.C. Andersens soll der Frage nach den Prozessen der Konstruktion und Medialisierung von Identität nachgegangen werden. Interdependenzen zwischen Gender, Sexualität, Klasse und 'race' werden zum einen auf der Grundlage autobiographischen und fiktionaler Schriften Andersens und im Kontext von Liberalismus, Imperialismus und Industrialisierung analysiert. Zum anderen geht es um die Medialisierung Andersens als nationale Ikone in der Forschung und in Publikationen zum Andersen-Jubiläum 2005.
 PS Mi 8-10 wöch./1 MOS, 101 K. Wechsel
- 53 850a Germanistische Literaturwissenschaft**
Medea – Mythen – Medien (I)
 Wie die Mythen von Odysseus oder Ödipus gehört auch der Medea-Mythos zu den ‚Urtexten‘ der Zivilisation, deren ‚blutiges‘ Erbe nicht zuletzt deshalb so schwer anzunehmen ist, weil Medea eine Frau ist und als Täterin die Ordnung der Geschlechter fundamental in Frage stellt. Medea ist eine Figur der exzessiven Überschreitung, die als positive oder negative Identifikationsfigur im Kampf der Geschlechter, als Bewältigungsfigur in politischen Umbruchzeiten, als Projektionsfigur in den Debatten über Ethnizität und Interkulturalität und als Reflexionsfigur in den Auseinandersetzungen über die Bedeutung von Gewalt aufgerufen wird und insbesondere im 20. Jahrhundert eine multimediale Karriere erlebt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Im ersten Semester werden Medea-Texte von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorgestellt, wobei auch Werke der bildenden Kunst und Musik berücksichtigt werden. Im Folgesemester wird der Schwerpunkt auf der Medea-Rezeption im 20. Jahrhundert liegen.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Inge Stephan: Medea. Kultur- und Mediengeschichte einer mythologischen Figur. Köln 2006.

VL Mo 14-16 wöch./2 UL 6, Kinosaal, 1115 I. Stephan

53 850 Germanistische Literaturwissenschaft

Die (post-)modernen Österreicherinnen: Aichinger, Bachmann, Haushofer, Jelinek, Mayröcker & Co.

Elfriede Jelinek hat in dem 5. Teil ihrer Prinzessinnendramen Ingeborg Bachmann und Sylvia Plath unter dem Titel Die Wand, der wiederum als Anspielung auf Marlen Haushofers gleichnamigen Roman zu verstehen ist, gegeneinander antreten lassen. Auch in Interviews nimmt Jelinek immer wieder Bezug auf ihre österreichischen Kolleginnen, um sich so in eine weibliche Schriftstellerinnengenealogie einzuschreiben. Welche intertextuellen Bezüge zwischen den österreichischen Schriftstellerinnen tatsächlich zu konstatieren sind, soll im SE ebenso diskutiert werden wie die formalen und thematischen Ähnlichkeiten. Denn Faschismus-, Ideologie- und Patriarchatskritik lassen sich bei den österreichischen Autorinnen ebenso finden wie die poetischen Verfahren der Variation, Collage und Demontage. Nicht selten werden sogar Gattungsvorgaben von ihnen gesprengt und neu definiert. Zudem fällt ein bewusstes In-Szene-Setzen von (weiblicher) Autorschaft sowie ein Spiel mit Biographemen (Barthes) ins Auge. Nicht zuletzt wird deshalb zu fragen sein, inwiefern die Autorinnen zentrale Erfahrungen der (Post-)Moderne literarisieren und verhandeln.

Literatur:

Auswahl Literatur: Ingeborg Bachmann: Malina (1972); Marlen Haushofer: Die Wand (1968); Elfriede Jelinek: Die Klavierspielerin (1983); Elfriede Jelinek: Der Tod und das Mädchen I-V. Prinzessinnendramen (2003); Friederike Mayröcker: Gesammelte Gedichte (2004); Hildegard Kermayer; Petra Ganglbauer (Hrsg.): Schreibweisen Poetologien. Die Postmoderne in der österreichischen Literatur von Frauen (2003).

PS Mo 10-12 wöch./1 I 110, 221 A. Tacke

Lehrveranstaltungen Magister Geschlechterstudien/Gender Studies

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 801 Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik

Anhand von Filmmaterial aus diversen Genres, wollen wir uns mit der Geschichte derjenigen „großen“ Bewegungen beschäftigen, die die Gender Studies hervorriefen, deren Basis bilden und sie u.a. in Bewegung halten. Darunter fallen die 2. Frauenbewegung, die Schwarze BürgerInnenrechtsbewegung und die Queerbewegung etc.. Machtverhältnisse, sowie die Konstruktion von Geschlecht fließen in die Analyse mit Hilfe von Textarbeit ein.

TU Mo 16-20 wöch./2 MON 3, Relais R. Klarfeld, L. Mann, D. Müller

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Hinweise zur Veranstaltung:

Interessierte Studierende schreiben bitte eine E-Mail an fs-gender@refrat.hu-berlin.de.

TU s. Aush. N. N.

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im WS 2006/07 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Amerikanistik durchgeführt.

53 803 Landwirtschaftswissenschaften

Gender und Globalisierung

Die Veranstaltung führt in die Fragestellungen der Globalisierungsforschung aus Geschlechterperspektive ein. Im Mittelpunkt stehen Transformationen ökonomischer, politischer und sozialer Kontexte im globalen Maßstab, wobei untersucht wird, in welcher Weise diese auf vorhandene Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis aufbauen und wie sich tradierte Geschlechterordnungen und Machtkonstellationen durch Globalisierungsprozesse verschieben. Das Themenspektrum im wissenschaftlichen Feld von Gender und Globalisierung ist entsprechend weit gefasst. Ökonomische Transformation, Welthandel, Migration, Menschenrechte, Umwelt und Nachhaltigkeit, Nord-Süd-Gefälle, Krieg und Gewalt seien hier nur beispielhaft genannt. Darüber hinaus geht es auch um verschiedene Ausprägungen politischer Gegenmacht.

Literatur:

Globalisierung und Gender (1998) = PROKLA Bd. 111, Jg. 28, Nr. 2. Münster; Klingebiel, Ruth/Randeria, Shalini (Hg.) (2000): Globalisierung aus Frauensicht. Bilanzen und Visionen. Bonn
 Wichterich, Christa (2003): Femme global. Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg.
 EK Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 3 Ch. Bauhardt

53 804 Germanistische Literaturwissenschaft

Einführungskurs in den WSP 2 am Beispiel der germanistischen Literaturwissenschaft

Das PS geht der Bedeutung der Kategorie Geschlecht innerhalb der (historisch veränderlichen) Prozesse des Schreibens, Lesens und Vermittelns von Literatur nach. An literaturgeschichtlichen und aktuellen Fallbeispielen werden wir die spezifischen Bedingungen weiblicher Autorschaft untersuchen und der Frage nachgehen, ob die Rezeption von Literatur geschlechtsspezifische Differenzen aufweist. Einzelthemen widmen sich dem Zusammenhang von Geschlecht und Kanon bzw. Geschlecht und Textgattung und stellen moderne literarische/ filmische Imaginationen von Weiblichkeit und Männlichkeit zur Diskussion.

Literatur:

Gender-Studien. Eine Einführung. Hg. von Christina von Braun, Inge Stephan. Stuttgart u.a. 2000, darin besonders: Einleitung, S. 9-15 und Kapitel 14 (Literaturwissenschaft), S. 290-299; Zeitenwende Die Germanistik auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Jahrbuch für Internationale Germanistik. Bd. 62 Geschlechterforschung und Literaturwissenschaft. Hg. von Walter Erhart, Marlies Janz, Margret Littler. F. a. M. 2003; Barbara Hahn: Unter falschem Namen. Von der schwierigen Autorschaft der Frauen. F. a. M. 1991; Renate von Heydebrand, Simone Winko: Geschlechterdifferenz und literarischer Kanon. Historische Beobachtungen und systematische Überlegungen. In: IASL 2/1994, S. 6-172; Silvia Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. F. a. M. 1979.

PS Do 10-14 14tägl./1 MO 40, 16 B. Dahlke, A. Tacke

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 805 Tutorium zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Dieses Tutorium führt in Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in den Geschlechterstudien ein (Lesetechniken, mündliche und schriftliche Leistungen). Dabei werden disziplinspezifische Besonderheiten beachtet und Hilfen für das transdisziplinäre Arbeiten geübt.

TU Fr 12-14 wöch./2 MON 3, Relais A. Lettrari

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 806 Tutorium zum Einführungskurs Landwirtschaftswissenschaften**
Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Landwirtschaftswissenschaften (LV-Nummer 53 803) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
TU Mi 12-14 wöch./2 MON 3, Relais D. Drechsel
- 53 807 Tutorium zum Einführungskurs Germanistische Literaturwissenschaft**
Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Germanistischen Literaturwissenschaft (LV-Nummer 53 804) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.
TU Do 14-16 wöch./1 I 110, 459 R. Eberle

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

- 53 808 Rechtswissenschaften**
Legal Gender Studies: Theoretische Grundlagen der Geschlechterstudien im Recht
Die theoretischen Grundlagen der Geschlechterstudien im Recht haben sich in den letzten Jahrzehnten parallel zur Entwicklung in den Gender Studies stark erweitert. Zu der nach wie vor aktuellen Debatte um Gleichheit und Differenz sind neue Ansätze und Fragestellungen wie etwa die Konstruktion von Geschlecht und heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit im und durch das Recht, Geschlecht als ordnungspolitische Kategorie und die Intersektionalität von „Rasse“, Klasse und Geschlecht hinzugekommen. Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in die verschiedenen theoretischen Zugänge, die innerhalb der Legal Gender Studies entwickelt wurden, und bietet Gelegenheit, diese anhand von konkreten rechtlichen Fragen insbesondere aus dem Bereich des Zivilrechts (z.B. Ehe- und Partnerschaftsrecht, Bürgschaftsverträge, Transgender-Recht) zu diskutieren.
VL Di 12-14 wöch./1 UL 9, 326 M. Cottier
- 53 809 Rechtswissenschaften**
Wie lassen sich Gesetze gleichstellungsorientiert gestalten? Gender Mainstreaming in der Praxis der bundesdeutschen Gesetzgebung
Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Was bedeutet aber eigentlich "Gleichstellung" und wie zeigt sich das beispielsweise in der Gesetzgebung? Im Seminar soll als erstes eine Begriffsklärung zu Gleichstellung, Gender und GM erfolgen, um diese Begriffe daraufhin ins Verhältnis zu setzen. Daran anknüpfend wird von Studierenden gemeinsam mit der Seminarleitung die Umsetzung von GM im Bereich der Rechtsetzung und dabei insbesondere der Gesetzesfolgenabschätzung erprobt. Die Anwendung von Instrumenten des GM soll diskutiert und praktisch an konkreten Gesetzen wie z.B. den "Hartz-Gesetzen" umgesetzt werden. Dadurch soll auch im Zusammenhang mit der Geschichte und aktueller wissenschaftlicher Kritik zu GM die Möglichkeiten der tatsächlichen Umsetzung diskutiert werden.
PS Do 14-16 wöch./1 HVPL 5, 538 S. Lewalter, N.N.
- 53 810 Rechtswissenschaft - FHW**
Rechtliche Aspekte der Gleichstellung
Der Kampf der Frauenbewegungen um Gleichberechtigung, Meilensteine der rechtlichen Gleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Verfassungs-, Arbeits- und Familienrecht sowie in der sozialen Sicherung. Die Fortentwicklung des Begriffs der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit in der Rechtsprechung des BVerfG und des EuGH. Die Problematik des Diskriminierungsverbots im Arbeitsrecht (§ 611a BGB), unmittelbare und mittelbare Diskriminierung im Erwerbsleben und in der sozialen Sicherung, der Anspruch auf Entgeltgleichheit, der Schutz vor sexueller Belästigung. Die Problematik der Quote und die Möglichkeiten nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz. Gleichstellung in der Privatwirtschaft. Was bringt die Strategie des Gender Mainstreaming?
Literatur:
Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung. 2. Aufl. 1997; Kerstin Feldhoff, Der Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, 1998; Sabine Berghahn: Supranationaler Reformimpuls versus mitgliedstaatliche Beharrlichkeit. In: aus Politik und Zeitgeschichte, B 33-34/2002, S. 29-37;

LEHRVERANSTALTUNGEN

Barbara Degen/Heike Geisweid: Rechtsratgeber Frauen im Beruf. Rowohlt, Reinbek 1997. Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Lehrveranstaltung.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 1.4.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 602907.01.

SE/EX Mo 8-11 wöch.(Beg. 1.4.) Badensche Str. 50/51 M. Körner

53 811 Sozialwissenschaft

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Wir werden uns im Proseminar „Geschlecht“ aus soziologischer Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und beschreiben es als Kategorie der Sozialwissenschaft. Vor dem Hintergrund ausgewählter Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung wird die Geschlechtsblindheit traditioneller soziologischer Theorien kritisch reflektiert. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, - und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, inwiefern Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekategorie verändert. Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Proseminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Literatur:

Treibel, Annette (2000): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen, S. 71-89, S. 133-153 und S. 255-274 (ZB SoWi: MQ 1200 K85-3(5)); Lorber, Judith (1999): Gender-Paradoxien, Kap. I.1 „Die Nacht zu seinem Tag“: Die soziale Konstruktion von Gender, Opladen, S. 55-83 (ZB SoWi MS 2850 L865).

PS Mi 16-18 wöch./1 UNI 3, 002 A. Heilmann

53 811a Sozialwissenschaft,

Frauen, Religion und Gesellschaft

Einerseits heißt es häufig, Frauen werden von religiösen Systemen unterdrückt; andererseits fanden Studien heraus, dass Frauen auf andere Weise als Männer spirituelle Erfahrungen machen. Das Seminar setzt sich mit diesem Thema anhand einiger Beispiele auseinander, z.B.: Frauenbeschneidung in Ägypten; Spiritualität von Ultraorthodoxen Jüdinnen; Übergang, Konversion und Fundamentalismus unter Frauen; Wicca und sog. "Ökofeminismus".

Literatur:

Castelli, Elizabeth A. (eds.), Women, Gender, Religion: A Reader, New York 2001. Weitere Literatur zu Beginn des Seminars.

PS Di 12-14 wöch./1 I 110, 459 T. Gablinger*

53 812 Sozialwissenschaft - FHW

Geschlechterverhältnis und Gesellschaft

1. Empirisch greifbare Entwicklung der Frauenarbeit in den ca. letzten hundert Jahren im Hinblick auf die Herausstiftung zentraler Aspekte des heutigen Geschlechterverhältnisses. 2. Formung geschlechtsspezifischer Lebensformen aus dem Zusammenhang zweier Arbeitssphären, einschl. Erklärung des Phänomens "Hausfrau". 3. "Konstruktion" und Veränderlichkeit von Geschlechtstypen – Auflösung des Ungleichgewichts oder dessen Verbrämung? Veränderungen auf männlicher Seite.

Literatur:

Müller, Walter & Angelika Willms & J. Handl (1983). Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980, Ffm., S. 25 – 54; Bennhold-Thomsen, Veronika (1982). Zur Bestimmung der geschlechtlichen Arbeitsteilung im Kapitalismus. In: Beiträge zur Frauenforschung am 21. Deutschen Soziologentag, Bamberg; Beck-Gernsheim, Elisabeth (1985). Wie viel Mutter braucht das Kind? Geburtenrückgang und der Wandel der Erziehungsarbeit. In Stefan Hradil (Hg.). Sozialstruktur im Umbruch. Opladen, S. 265-286; Krüger, Helga (2002). Gesellschaftsanalyse: der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung. In: Gudrun-Axeli Knapp & A. Wetterer, Hg. Soziale Verortung der Geschlechter, Münster, S. 63 – 90; Gildemeister, Regine & Angelika Wetterer, Hg. Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Bielefeld, S. 201 – 254; Ray Pahl (1997). Jenseits des Erfolgs. Die Krise des männlichen Management-Modells und die Suche nach einer neuen Balance. In: Ulf Kadritzke (Hg.). „Unternehmenskulturen“ unter Druck. Neue Managementkonzepte zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Berlin, S. 201 – 216; Heise, Hildegard (1998). Der Verlust der Utopie. In Marlene Kück, Hg. Macht und Ohnmacht von Geschäftsfrauen, Berlin, S. 151 – 167.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 1.4.2006. Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 602907.01.

SE/EX Do 12-15 wöch.(Beg. 1.4.) Badensche Str. 50/51 N.N.

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 812a Sozialwissenschaften

Genderanalysen in Bildung und Wissenschaft als Instrumente der Politikgestaltung

Im Seminar wird eine Einführung in die Spezifika der Umsetzung von gender mainstreaming in Bildung und Wissenschaft und in den Stand der Implementation von gender mainstreaming in diesen Bereichen angeboten. Einen besonderen Schwerpunkt dieser praxisorientierten Veranstaltung bildet der Erwerb von Kenntnissen über Funktionen von Genderanalysen, über ihre unterschiedlichen Konzepte, politischen Zielsetzungen und Wirkungen. Anhand der aktuellen Genderanalysen werden die selektiven und integrativen Funktionen der Bildung im Kontext des öffentlichen Diskurses über die Bildungsbeteiligung und -förderung von Mädchen und Jungen, der Migrantenkinder sowie der Kinder aus bildungsnahen und bildungs-fernen Familien untersucht.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar kann zur Vorbereitung auf Praktika in Parteien, Parlamenten, Verbänden u.ä. sowie als berufsbegleitende Lehrveranstaltung genutzt werden.

Literatur:

Klinzing, L.(Hrsg.) GEW Genderreport 2004. Daten zur Entwicklung in Bildung und Wissenschaft. Frankfurt/M, 2005; Lang, K., Mönig-Rahne, M., Pettersson, G., Sommer, M. (Hrsg.) Die kleine große Revolution. VSA: Hamburg, 2004.

HS Di 12-14 wöch./1 UNI 3, 205 L. Klinzing

53 818a Sozialwissenschaft/ Afrikawissenschaft

Community Culture in West- und Zentralafrika: Gender und local Governance

Europäische Geber-Gemeinschaften finanzieren und überwachen in Afrika Wahlen und hoffen damit Demokratie und Zivilgesellschaft zu befördern. Afrikanische Gesellschaften organisieren sich dagegen häufig staatsfern aber in starken community cultures, in denen Frauen eine wesentliche Rolle spielen. Im Seminar soll an konkreten afrikanischen Beispielen u.a. aus der DR Kongo, Kamerun und Senegal entwickelt werden, wie diese Strukturen für einen fruchtbaren Übergang in die Zukunft genutzt werden können und wie mit ihrer Hilfe das Potential für gewaltsame Konflikte neutralisiert oder transformiert werden kann. Theoretisch liegt das Seminar auf einer Schnittstelle von Postcolonial Theory, den Paradigmata von ‚Good Governance‘.

Hinweise zur Veranstaltung:

Englische Sprachkenntnisse, französische erwünscht, aber nicht vorausgesetzt. Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Mahmoud Mamdani, Citizen and Subject, Princeton University Press, 1996; Mbembe J.A. and A., On the Postcolony, University of California Press, 2001; Comaroff John L. (ed), Civil Society and the Political Imagination in Africa, University of Chicago Press, 2000; Cornwall Andrea, Readings in Gender in Africa, Indiana University Press 2005.

PHS Mi 14-16 wöch./1 I 118, 117
Block Fr. 30.06. 10-17 I 110, 500 Ch. Kayser*

53 813 Politikwissenschaft

Die Genderarchitektur der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben sich mit der Unterzeichnung der Charta vor 60 Jahren den Auftrag zur „Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion“ gegeben. Aber erst langsam baute das VN-System eine Frauenrechtsarchitektur zur Verwirklichung dieses Ziels auf. Seit der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 ist diese Struktur durch eine Genderarchitektur erweitert worden. Und erst kürzlich wurde auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen im September 2005 beschlossen, diese Architektur weiter zu stärken. In dem praxisorientierten Seminar werden wir uns mit den Vereinten Nationen beschäftigen und untersuchen, welche institutionellen Verankerungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern im VN-System bestehen und welche Aufgaben sie in der Umsetzung ihres Auftrages wahrnehmen. Wir werden gleichzeitig über die Reform der Vereinten Nationen diskutieren und die Frage stellen, ob und wenn ja, wie, diese Reform auch zu einer Stärkung der Frauenrechts- und Genderanliegen beitragen kann.

Hinweise zur Veranstaltung:

Scheinanforderungen: Aktive Teilnahme, zwei Kurzreferate (5-10 Minuten), eine Hausarbeit (7-10 Seiten). Wir werden Gruppenarbeiten und mindestens ein Planspiel durchführen. Obligatorischer Termin: Seminareinführung am Freitag, 21.4.05, 10-12, Raum 538. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: Claire.Bortfeldt@web.de

PS 1. Termin Freitag, 21.4.05, 10-12 HVPL 5, 538
Block 5.5./ 19.5./ 2.6. 9-16 HVPL 5, 538 C. Bortfeldt

53 813a Politikwissenschaft

Repräsentationen des Nationalsozialismus im Film. Erinnerungspolitik und Geschlecht

Anknüpfend an das Seminar „Antisemitismus und Geschlecht“ im letzten Semester beschäftigen wir uns mit Erinnerungspolitik, Nationalsozialismus und Geschlecht. Mediale Repräsentationen des NS werden häufig zu Deutungsvorgaben für die Auseinandersetzung mit der Geschichte und formen die Erinnerung an sie. Wir werden in dem Seminar die Geschichte der Darstellung des NS im Spielfilm betrachten und sie in den gesellschaftspolitischen Kontext der sich wandelnden „Politik mit der

LEHRVERANSTALTUNGEN

Erinnerung“ (Reichel) in Deutschland von 1945 bis heute einordnen. Politikwissenschaftliche Ansätze zur Antisemitismusforschung sowie Untersuchungen zur deutschen Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit bilden den Kontext. Die Einbeziehung von „Geschlecht“ in die Interpretation der Spielfilme verspricht dabei einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn. Die politikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmen über den Nationalsozialismus wollen wir mit Methoden der Genderforschung und feministischen Filmtheorie konfrontieren. Dabei werden wir uns verschiedene Filme gemeinsam ansehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teamteaching, zweiwöchentlich, 4-stündig.

Literatur:

Fröhlich, Margrit/Loewy, Hanno et al. (Hg.) (2003): Lachen über Hitler. Auschwitz-Gelächter? Filmkomödie, Satire und Holocaust, Augsburg; Ingeltinger, Antonia/Brand, Ruth et al. (Hg.) (2004): Screening Gender. Geschlechterkonstruktionen im Kinofilm; Loshitzky, Yosefa (Hg.) (1997): Spielberg's Holocaust. Critical Perspectives on Schindler's List, Bloomington/Indianapolis.

PS Mo 14-18 14täg./2 A. Nachtigall*, A. Dietrich*

53 814 **Wirtschaftswissenschaften - FHW**

Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL)

1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 1.4.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 602907.01.

SE/EX Mi 15-18 wöch.(Beg. 1.4.) Badensche Str. 50/51 A-H. Carl

53 815 **Wirtschaftswissenschaften - FHW**

Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung (VWL)

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözing, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

Terminabweichung:

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 1.4.2006! Der Ort der Lehrveranstaltung wird per Aushang an der FHW bekannt gegeben, auch im Internet unter: <http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/studium/index.htm> - Wirtschaft Hauptstudium LV-Nr. 602907.01.

SE/EX Mi 12-15 wöch. (Beg.1.4.) Badensche Str. 50/51 M. Beblo

53 816 **Landwirtschaftswissenschaften**

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Die Übung schließt an den EK Gender und Globalisierung an und richtet sich an Studierende, die die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens erlernen wollen. Dabei stehen weniger technische Fragen wie z.B. Literaturrecherche im Vordergrund. Es geht vielmehr darum, das eigene Thema zu finden und zu formulieren, dieses in Forschungsfragen und Untersuchungshypothesen zu übersetzen und

LEHRVERANSTALTUNGEN

schließlich eine gute Form der Ergebnisdarstellung zu entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Methoden empirischer Sozialforschung. Angesprochen sind insbesondere Studierende, die das Themenspektrum Gender und Globalisierung vertiefen möchten.

UE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, SR 2.21 Ch. Bauhardt

53 817 Landwirtschaftswissenschaften

Gender & Environment: Feministische Ansätze in der internationalen Umweltpolitik

Gender & Environment ist ein transdisziplinäres Forschungsfeld, in dem Sozial-, Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaftlerinnen arbeiten. Das Seminar führt in die zentralen theoretischen Bezüge und die Anwendungsfelder feministischer Umweltforschung ein und stellt Beispiele der Implementation von Gender Mainstreaming in der Umweltforschung, z.B. im Umweltbundesamt und im Bundesforschungsministerium, vor.

Literatur

Bauhardt, Christine (2004): Ökologiekritik. Das Mensch-Natur-Verhältnis aus der Geschlechterperspektive. In: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden, S. 277-282; Braidotti, Rosi u.a. (1994): Women, the Environment and Sustainable Development. Towards a Theoretical Synthesis. London; Weller, Ines/Hoffmann, Esther/Hofmeister, Sabine (1999): Nachhaltigkeit und Feminismus: Neue Perspektiven – alte Blockaden. Bielefeld.

PS Do 12-14 wöch./2 I 110, 457 Ch. Bauhardt, N. N.

53 818 Erziehungswissenschaften

Bildung, Biographie und Geschlecht

In der Biographieforschung wird darauf hingewiesen, dass Bildungsbiographien von Frauen heute, in einer Zeit, in der das lebenslange Lernen zur gesellschaftlichen Norm avanciert ist, eine Vorreiterfunktion erfüllen können, denn sie weisen – vor dem Hintergrund der doppelten Vergesellschaftung der Frau – schon immer auf so genannte patchworkartige Lebensverläufe hin. In dem Seminar soll es auf der Grundlage theoretischer und empirischer Befunde um eine Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen Bildung, Biographie und Geschlecht gehen.

PS Do 8-10 wöch./1 I 110, 557 H. Herzberg

53 819 Medizin/Sexualwissenschaft

Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. 2. Auflage. Elsevier: München 2005.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. M. Beier

53 821 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU

Warum Männer schlecht einparken und Frauen nicht zuhören können - oder wie war das doch gleich...?

Seit Jahrhunderten gibt es naturwissenschaftliche Bemühungen, die Natur der Geschlechter zu bestimmen. Wir werden in dem Seminar die aktuellen soziobiologischen Theorien dazu genauer betrachten, die durch populärwissenschaftliche Texte eine große Verbreitung erfahren haben. Diese Theorien werden sowohl naturwissenschaftsintern als auch aus der sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Genderforschung kritisch diskutiert. Anhand dieser sehr unterschiedlichen Kritikperspektiven soll ein transdisziplinärer Einblick in die fächerspezifisch verschiedenen Zugriffsweisen auf Geschlecht gegeben werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Vorbesprechung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.

SE Bekanntmachung bei Vorbesprechung
Vorbesprechung Do (20.4.) 16-18 BH 112 K. Palm

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 822 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU**
Wieso ist Technik nicht geschlechtsneutral? Eine Einführung in die Genderforschung zu Technikwissenschaften
Seit den 1970er Jahren gibt es eine wachsende Anzahl von Gendertheorien zur Geschichte und zu den aktuellen Ausprägungen der Technikwissenschaften bzw. Technologien. In der Veranstaltung soll zunächst eine Übersicht und Systematik dieser Gendertheorien gegeben werden. Anhand konkreter Projekte eingeladenen Technikwissenschaftler/innen sowie Interessensbereiche der Teilnehmenden werden dann konkrete Anwendungsmöglichkeiten diskutiert.
Hinweise zur Veranstaltung:
Vorbereitung zwingend, Vorbereitung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).
Literatur:
Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.
SE Bekanntmachung bei Vorbereitung
Vorbereitung Do (20.4.) 16-18 BH 112 K. Palm
- 53 823 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU**
Thermodynamik und Geschlechterdynamik
Was hat eine Wärmepumpe mit Geschlecht zu tun? Kommt Strom nicht aus der Steckdose und wird geschlechterunabhängig erzeugt und genutzt? Sind also Wärme und Elektrizität nicht einfach physikalische Kategorien fernab von Gendereinflüssen? Die Genderforschung zu Physik gibt auf diese Fragen ungewohnte Antworten, die in dem Seminar anhand einschlägiger Texte kennen gelernt werden können. Dabei wird deutlich werden, in welcher Weise Vorstellungen von Energie, Kraft, Wärme und Elektrizität mit Geschlechtervorstellungen verbunden sein können.
Hinweise zur Veranstaltung:
Vorbereitung zwingend, Vorbereitung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).
Literatur:
Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.
SE Bekanntmachung bei Vorbereitung
Vorbereitung Do (20.4.) 16-18 BH 112 K. Palm
- 53 824 Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU**
Ich kann dich denken sehen - Visualisierungen in Naturwissenschaft und Technik aus der Genderperspektive
Die meisten Untersuchungs- und Messvorgänge in Naturwissenschaft und Technik stützen sich auf eine optische Darstellung der Messdaten bzw. eine Übersetzung primär nicht sichtbarer Phänomene (wie Gehirntätigkeit) in sichtbare Signale. Wir werden in diesem Seminar erfahren, was Sehen eigentlich mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis zu tun hat, dass hier jenseits von optischen Täuschungen noch weitere Überraschungen in dieser scheinbar selbstverständlichen Verbindung stecken und in welcher Weise Gender hier eine entscheidende Rolle spielt.
Hinweise zur Veranstaltung:
Vorbereitung zwingend, Vorbereitung Do, den 20.4., 16- 18 Uhr, BH 112 (TU Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1).
Literatur:
Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste ausgegeben.
SE Bekanntmachung bei Vorbereitung
Vorbereitung Do (20.4.) 16-18 BH 112 K. Palm

Wissenschaftsschwerpunkt 2

- 53 826 Kulturwissenschaft**
Soziale Körper
Wir sind es gewohnt, den Begriff des ‚Körpers‘ mit physiologischen Eigenschaften in Verbindung zu bringen. Tatsächlich agiert und begreift sich aber auch die Gesellschaft als einen Körper. In der Vorlesung wird den verschiedenen Charakteristika dieses Sozialkörpers, seinen unterschiedlichen kulturellen und historischen Ausprägungen nachgegangen und nach den Symbolen und Mitteln gefragt, durch die sich der Sozialkörper den Anschein eines ‚realen‘ Körpers verleiht bzw. dessen Wahrnehmung (etwa in der Medizin) prägt. Es werden interkulturelle Vergleiche gezogen etwa zwischen säkularen, christlichen, jüdischen und islamischen Vorstellungen vom Sozialkörper und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Geschlechterordnung gezeigt.
VL Mi 14-16 wöch./2 UL 6, 3075 Ch. v. Braun
- 53 827 Kulturwissenschaft**
„Die Heilige Familie“
In diesem Seminar realisieren die Studierenden eigene Filme zu einem vorgegebenen Dachthema. Das individuelle Thema des Films kann die Gruppe selbst aussuchen. Die Studierenden recherchieren

LEHRVERANSTALTUNGEN

ihr Filmthema, schreiben ein Treatment, drehen und schneiden ihren Film. Unter dem Dachthema ‚Heilige Familie‘ soll alle Formen des Wandels von Familienstrukturen behandelt werden. Unter dem Begriff ‚Familie‘ firmieren heute traditionelle Familien ebenso wie eingetragene Lebensgemeinschaften; man kann sich über ‚Familienaufstellungen‘ oder (biologische wie geistige) Genealogien Gedanken machen und, why not?, auch den Blick auf die Verwandtschaftsverhältnisse von Büchern, Computerprogrammen oder Automarken richten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Einführungskurs in die Medientechnik des Seminars unter der Lehrveranstaltungsnummer 53 925.

PS Do 10-14 wöch./2 SO 22, 301 Ch. v. Braun

53 828 Kulturwissenschaft

Female Genital Cutting in "Afrika" und im "Westen": Kontinuitäten oder Diskontinuitäten?

Nicht zuletzt aufgrund der heftigen Kritik seitens afrikanischer Feministinnen, Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen am Begriff "Genitalverstümmelung" und des unsensiblen, sensationslüsternen und oft wissenschaftlich zweifelhaften Umgangs mit diesem Thema, wird seit einigen Jahren der Begriff "Female Genital Cutting" benutzt, um Alternativen der Herangehensweise an diese Problematik aufzuzeigen. Dabei werden zunehmend "afrikanische Rituale" in Bezug zu körpernormierenden Praktiken im "Westen" gesetzt, beispielsweise Schönheits-Operationen, korrigierende Zwangsoperationen an intersexuellen Kindern sowie Tattoing und Piercing. Auch die Geschichte von Klitoridektomien im Europa des 19. Jahrhundert wird in diesem Zusammenhang wieder aufgegriffen und aus heutiger Perspektive neu beleuchtet. Doch dieser sogenannte "continuum approach" stößt auch auf Widerstand. So lässt sich beispielsweise aus einer kulturrelativistischen Sichtweise fragen, ob so kulturell verschiedene Praktiken überhaupt zusammen thematisiert werden können oder sollten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob solch ein Ansatz nicht Geschichten des Othring unsichtbar macht, die historisch bestimmte Körper eben auf bestimmte Weise markiert haben, und ob in diesem Prozess der Herstellung einer Kontinuität nicht eine Ahistorisierung und Entkörperung der Praktiken betrieben wird.

Das Seminar wird sich mit kulturwissenschaftlichen Perspektiven auf Körper und Norm am Beispiel von "Female Genital Cutting" beschäftigen. Dabei wird großer Wert auf die Verknüpfung von Gender mit race und weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit gelegt sowie auf die Einbeziehung von Erkenntnissen aus den Postcolonial Studies und den Critical Whiteness Studies.

Hinweise zur Veranstaltung:

Wissenschaftliche Texte auf Englisch müssen gelesen und verstanden werden können.

Literatur:

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (Hg.): Female Genital Cutting: Die Schwierigkeit sich zu positionieren. Bulletin Texte 28. Berlin 2005.

PS Di 12-14 wöch./1 HVPL 5, 117 D. Hrzán

53 829 Kulturwissenschaft

Die Rolle jüdischer Frauen: Am Rande oder in der Mitte der jüdischen Gesellschaft?

Frauen spielten nicht nur eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der bürgerlichen jüdischen Gesellschaft vom 19. bis zum 20. Jahrhundert, sondern waren auch bekannte Schriftsteller, Revolutionäre, Künstler, und bedeutende Verfechter für soziale Gerechtigkeit. Behandelt wird auch das Leben und Werk von Glückl von Hamelns, Bertha Pappenheim, Rosa Luxemburg, Rosa Valetti, Valeska Gert, und Else Lasker-Schüler.

PS Di 12-14 wöch./2 SO 22, 013 S. Hart

53 830 Kulturwissenschaft

Operation Schönheit

Die spätmoderne Kultur der Sichtbarkeit hat auch die Modellierung und Ästhetisierung des menschlichen Körpers und Antlitzes zu einer Alltagsprozedur gemacht. Eine Vielzahl von Technologien hat sich im Feld von Fitnessapparaturen und -programmen, Laser-Peeling, Botox und Schönheitschirurgie entwickelt. Das Seminar will der zunächst der Entwicklung unterschiedlicher Schönheitsbegriffe in der Philosophie- und bildender Kunst nachgehen, sich dann mit der medizin- und technikhistorische Entwicklung der Schönheitschirurgie befassen, um sich dann dem Komplex „Operation Schönheit“ der Gegenwart zuzuwenden in den Feldern a) plastische Chirurgie, Zusammenhang von bildgebenden Verfahren und Körpermanipulation, b) „posthumane Körper“ ; c) Medialisierungen von „Operation Schönheit in Reality TV und Film. d) Normierung von Geschlecht, race und Alterungsprozess.

Literatur:

Umberto Eco (2004) Die Geschichte der Schönheit, München; Sander Gilman, (2000), Making the Body Beautiful. A Cultural History of Aesthetic Surgery, Princeton; Kathy Davis (2003), Dubious Equalities and Embodied Differences: Cultural Studies on Cosmetic Surgery, Berkeley.

SE Do 14-16 wöch./2 I 110, 457 G. Dietze

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 831 Kulturwissenschaft „Massenpsychologie und Ich-Analyse“. Zum Problem von Masse und Individuum bei Sigmund Freud.

Das berühmte Buch „Massenpsychologie und Ich-Analyse“, das Freud 1921 publizierte, beschäftigt sich mit dem Niedergang des Individuums und seiner Bereitschaft, „vor mächtigen Kollektivgewalten kritiklos abzudanken“ (Adorno). Hier geht es nicht um eine hypostasierte ‚Massenseele‘, sondern um Regressionstendenzen von Individuen, die für zeitgenössische gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Ersten Weltkrieg relevant werden. Das Seminar beschäftigt sich mit Freuds Text und seiner gesellschaftstheoretischen Rezeption seit den 20er Jahren. Besondere Aufmerksamkeit soll den geschlechtsspezifischen Dimensionen in Freuds zweiter Theorie des psychischen Apparats gelten.

Literatur:

Ernest Jones: Sigmund Freud. Leben und Werk. Bd. 3: Die letzte Phase, 1919-1939. Engl. 1957, München 1984, S. 390-406.

Hinweise zur Veranstaltung:

Ab dem 3. Semester.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|
| PS | Di | 14-16 | wöch./2 | SO 22, 013 | E.-M. Ziege |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|

53 831a Kulturwissenschaft Interdependenzen von "Rasse" und "Geschlecht" im Spiegel der Critical Whiteness Studies

Im Seminar werden die Kategorien „Rasse“ und „Geschlecht“ in ihrer interdependenten Verfasstheit behandelt. Insbesondere Zugänge, die sich über die sogenannten Critical Whiteness Studies für den deutschen Forschungskontext eröffnen, werden fokussiert. Dabei sollen anglo-amerikanische und britische Impulse auf ihre kulturelle Übertragbarkeit geprüft sowie inter- und transdisziplinäre Aspekte einer wissenschaftskritischen Gender- und Rassismuskritik in Deutschland, welche die Kategorien „Whiteness“/ „Weißsein“ behandeln, vorgestellt werden. Dabei wird es erstens darum gehen, den symbolischen Traditionen von „Whiteness“ aufzuspüren, wie sie sich in der europäischen Philosophiegeschichte aufzeigen lassen. Im näheren Blick sind zweitens die Geschichte des deutschen Kolonialismus und Antisemitismus und die ihnen inhärente Geschichte „rassierter“ Geschlechterkonstruktionen und geschlechtsspezifisch konstruierter Rassismen. Daran anschließend werden aktuelle Folgewirkungen problematisiert. Die Grundfragen lauten: Was heißen „Whiteness“/ „Weißsein“ und „Weiße Privilegien“ im deutschen Kontext? Wie verschränken sich die Kategorien „Rasse“ und „Geschlecht“ hinsichtlich von diskursiven Konstruktionsprozessen und Strukturen sozialer Ungleichheit?

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend, Teamteaching.

Literatur:

Literatur zur Einführung: Frankenberger, Ruth: Weiße Frauen, Feminismus und die Herausforderung des Antirassismus. In: Fuchs, Brigitte et al. (Hrsg.): Rassismen & Feminismen. Differenzen, Machtverhältnisse und Solidarität zwischen Frauen. Wien: Promedia, 1996, S. 51-66; hooks, bell: Weißsein in der Schwarzen Vorstellungswelt. In: Black Looks. Popkultur Medien Rassismus. Aus dem amerikanischen Englisch von Karin Meißenburg. Berlin: Orlanda Frauenverlag 1994, S.204-220; Wachendorfer, Ursula: Weiß-Sein in Deutschland. Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität. In: Arndt, Susan (Hrsg.): Afrika-Bilder. Studien zu Rassismus in Deutschland. Münster: Unrast Verlag, 2001, S.87-101.

| | | | | | |
|----|------------|------------------|-------|------------|--------------------------------|
| PS | Einführung | 19.04.06 | 10-18 | I 110, 459 | |
| | Block | 10. und 17.06.06 | 10-18 | I 110, 457 | |
| | | 9. und 16.06.06 | 10-18 | I 110, 459 | J. Husmann-Kastein*, D. Hrzán* |

53 831b Kulturwissenschaft The Color of Sex

Das Seminar wird sich der Verschränkung von Race und Gender bei der Konstituierung von Sexualität und sexueller Orientierung widmen. Dabei werden sowohl diskursanalytische Untersuchungen der modernen Konzepte von Sexualität gelesen und diskutiert, als auch aktuelle Beiträge aus der Queer Theory sowie politische und künstlerische Strategien vorgestellt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Englischkenntnisse erforderlich.

Literatur:

Cruz-Malavé, Arnaldo/ Manalansan, Martin F. (Eds.): Queer Globalisations, New York 2002; Patton, Cindy/ Sánchez-Eppler, Benigno (Eds.): Queer Diasporas, Durham/ London 2000; Somerville, Siobhan B.: Queering the Color Line. Race and the Invention Homosexuality in American Culture, Durham/ London 2000.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|------------|
| PS | Mo | 14-16 | wöch./2 | I 110, 449 | M. Wunsch* |
|----|----|-------|---------|------------|------------|

53 831c Kulturwissenschaft "Imaginationen von Weiblichkeit - Körperbilder und Genderdarstellungen in Trickfilmen"

Im Bereich des unabhängigen Kurz-Trickfilms haben sich in den letzten Jahren immer mehr Frauen eine künstlerische und politische Ausdrucksform geschaffen, die u. a. alternative Darstellungen des weiblichen Körpers mit neuen Einschreibungen hervorbringt. Dieses Seminar untersucht (anhand von Filmbeispielen), inwieweit sich dabei innovative Formen der Narration und des visuellen Kanons

LEHRVERANSTALTUNGEN

entwickelt haben und welche Position, Funktion und Darstellung der (Frauen)körper hierbei und vor dem Hintergrund der Trickfilmgeschichte erfährt. Eine Einführung in die Trickfilmproduktion, -ästhetik und -geschichte dient als Grundlage für die Betrachtung der Entwicklung sexistischer Körperstereotypen & Genderdarstellungen und ihrer Funktion. Das Seminar erörtert die sich wandelnde Bedeutung/Position von Frauen im Trickfilm und ihren Einfluss auf die Darstellung und "(Erzähl-)Funktion" des weiblichen Körpers im Animationsfilm bis heute. Die Analyse von Körperbildern und Genderdarstellungen in Animationsfilmen von Frauen, das Herausarbeiten von Tendenzen und die Auseinandersetzung mit dem politischen Potenzial von alternativen visuellen Repräsentationen des weiblichen Körpers im Rahmen der Differenzierung des Genderbegriffes stehen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Literatur:

"The Body of Gender: Körper. Geschlechter. Identitäten". In: Angerer, Marie-Luise. (Hg.): The Body of Gender. Wien: Passage Verlag 1995, S. 17-34; A Reader in Animation studies / edited by Jayne Pilling (Sydney, Australia: John Libbey & Company Pty Ltd, 1997); "Issues of representation" in Art in Motion: Animation Aesthetics by Maureen Furniss (Sydney, Australia: John Libbey & Company Pty Ltd, 1998) S. 231-246

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Anmeldung unter s.jordan@snaflu.de.

PS Mi 14-18 14täg./1 I 110, 457

S. Jordan*

53 832 Kunstgeschichte

Patronage - Matronage: Kunstpatronage im Europa der frühen Neuzeit

Lange Zeit galt die Patronage von Frauen in der frühen Neuzeit als eine Ausnahmeerscheinung. Berühmtestes Beispiel dafür war Isabella d'Este und ihre Auftraggeberschaft am Hof zu Mantua. Die jüngere Forschung hat nun nicht nur zahlreiche weitere weibliche Auftraggeber und die vielen Facetten der 'Matronage' erkundet, sondern auch die komplexen Beziehungsgeflechte in der Kunstpatronage etwa an den Höfen aufgezeigt, wo Ehepaare als Vermittler oder Mäzene ganz unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen konnten. Das Seminar möchte durch ausgewählte Beispiele mit frühneuzeitlichen Praktiken der Kunstpatronage bekannt machen und untersuchen, ob deren Ergebnisse geschlechtsdifferente Merkmale, z.B. in der Wahl von Künstlern, Themen oder Gattungen, aufweisen.

Literatur:

Lit.: F. Haskell: Patrons and Painters. A Study in the Relations Between Italian Art and Society in the Age of the Baroque. New Haven/London 1980 (zuerst 1963); B. Roeck: Kunstpatronage in der Frühen Neuzeit: Studien zu Kunstmarkt, Künstlern und ihren Auftraggebern in Italien und im Heiligen Römischen Reich (15.-17. Jh.). Göttingen 1999; S. Reiss/D. G. Wilkens (Hg.): Beyond Isabella. Secular Women Patrons of Art in Renaissance Italy, Kirksville 2001.

PS Fr 12-14 wöch./2 DOR 28, 310

I. Hoppe

53 834 Geschichtswissenschaften

Geschichte der Familie in Europa

Im Seminar sollen exemplarisch unterschiedliche Erscheinungsformen von "Familie" von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit behandelt werden. Die Frage nach Kontinuitäten und Wandlungen der Familienstrukturen, nach der Funktion der Familie für Individuum und Gesellschaft und nach den Geschlechterordnungen steht dabei im Zentrum. Gleichzeitig sollen die Grundlagen historischen Arbeitens vermittelt sowie der kritische Umgang mit Quellen unterschiedlicher Epochen einerseits und mit verschiedenen Forschungsbeiträgen andererseits geübt werden.

Literatur:

A. Burguiere, C. Klapisch-Zuber, M. Segalen [u.a.] (Hrsg.), Geschichte der Familie (4 Bde.), dt. Frankfurt a.M. - New York 1996. J. Goody, Geschichte der Familie, dt. München 2002.

PS Fr 10-12 wöch./1 UL 6, 3886

E. Hartmann

53 835 Geschichtswissenschaften

Mythos und Realität: Die sowjetische Frau in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts

In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf die Ideologie- und Alltagsgeschichte der sowjetischen Großstädterinnen gelegt. Das Konstrukt der modernen, berufstätigen sowjetischen Frau, das sich in den 50er Jahren verfestigte, wird ermittelt. Die Alltagsgeschichte der Frauen, ihre Doppelbelastung und ihre Strategien der Bewältigung dieser Situation werden analysiert. In diesem Kontext werden das sowjetische Männerbild und die Geschlechterrollen beleuchtet. Das Seminar schließt mit einer Diskussion der aktuellen russischen Gender-Forschung.

Literatur:

Köbberling, A., Das Klischee der Sowjetfrau, Frankfurt. Stereotyp und Selbstverständnis Moskauer Frauen zwischen Stalinära und Perestroika, Frankfurt/M., New York 1997; Dieckmann, K. T., Die Frau in der Sowjetunion, Frankfurt/M. [u.a.] 1978; Pushkareva, N., Women in Russian History. From the Tenth to the Twentieth Century, New York, London 1997.

PS Do 12-14 wöch./1 UL 6, 3092

V. Urban*

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 836 Europäische Ethnologie**
Geschichte, Erinnerung, Stadt und Geschlecht
 Städte sind Gedächtnislandschaften, in die Verweise auf lokale, regionale, nationale und gelegentlich auch transnationale Ereignisse eingeschrieben sind: Denkmäler, Museen, aber auch Erinnerungsfeiern und -feste inszenieren und repräsentieren Geschichte und historische Wissensbestände als Erinnerungsorte im Stadtraum. Ziel des Seminars ist es, diese Repräsentationen und Erinnerungsbestände aus Geschlechterperspektive zu befragen. Das Seminar wird erstens Konzepte des kollektiven Gedächtnisses in Hinblick auf ihren analytischen Nutzen und ihre Reichweite diskutieren. Hierbei soll insbesondere eine kulturanthropologische Perspektive erarbeitet werden, die Praxen des Erinnerens und Gedenkens in ihrer kulturellen Logik erfassen will. Besonderes Augenmerk wird dabei auf der Frage liegen, in welcher Weise Geschichte durch unterschiedliche Modi der Repräsentation und Inszenierung sozial, ethnisch und geschlechtlich strukturiert wird.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Lektürekurs; Anmeldung erforderlich unter beate.binder@rz.hu-berlin.de. Integriert werden soll das Seminar von Jesus Casquetes: Erinnerungsrituale und politische Religionen.
 UE Mi 14-16 wöch./2 MO 41, 311 B. Binder
- 53 838 Theologie**
Sport und Religion
 Der Sport mit seiner Disziplinierung und Auratisierung von Körper, mit der Ermöglichung ekstatischer Erfahrungen hat in der modernen Gesellschaft teilweise Funktionen der Religion übernommen. Das Seminar bietet eine Einführung in moderne Religionstheorien und geht dem Phänomen Sport nach, sowohl dem Breitensport, als auch dem Extrem- und Leistungssport und befragt diese auf ihre religiösen Komponenten. Ein weiteres Thema werden Sportevents (WM) und passives Sportlerleben (TV) als Vergemeinschaftungsformen sein. Die Rolle der institutionalisierten Religion (Kirchliche Sportarbeit) und das Gender-Thema werden einen Schwerpunkt bilden.
Literatur:
 Kurt Weis: Sport als soziale Institution im Dreieck zwischen Zivilreligion, Ersatzreligion und körperlich erlebter Religion, in: J. Winkler/K. Wes (Hg.): Soziologie des Sports, Opladen 1995, 127-150; Eilert Herms: Sport, Hannover 1993.
 PS Do 14-16 wöch./1 MO 40, 114 L. Kulbarsch, C. Bode
- 53 839 Theologie**
Gender in der Theologie
 Die christliche Theologie ist jahrhundertlang von der Vorstellung ausgegangen, dass Geschlecht keine theologisch bedeutsame Größe sei, sondern es genüge, von dem Menschen zu reden. Zugleich reproduzierte und legitimierte die Theologie in vielfacher Hinsicht bestehende Geschlechterverhältnisse durch ihre Aussagen. Sowohl die Kritik wie die Neuentwicklungen, die der Genderbegriff für die Bibelauslegung, die Geschichte des Christentums und für zentrale Themen der Theologie gebracht hat, werden im Überblick dargestellt.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Zielgruppe: Studierende der Gender Studies und der Theologie im Grundstudium.
Literatur:
 Christel Maier, Theologie, in: Inge Stephan/Christina von Braun (Hg.), Genderstudien. Eine Einführung, Stuttgart/Weimar 2000, 247-261.
 VL Fr 12-14 wöch./1 MO 40, 408 E. Hartlieb
- 53 840 Theologie**
Gender in der Theologie. Übung zur Vorlesung
 Die Übung vertieft den Stoff der Vorlesung durch Lektüre und Diskussion ausgewählter Quellentexte. Sie eignet sich insbesondere für Studierende der Gender Studies ohne theologische Kenntnisse.
Literatur:
 Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Orientierung vgl. die Literatur zur Vorlesung.
 UE Do 10-12 wöch./2 HVPL 5, 117 E. Hartlieb
- 53 840a Theologie**
„Die Bibel feministisch lesen“
 Feministische Hermeneutik ist sowohl in Gemeindegruppen als auch an der Universität beheimatet. Sie hat keinen homogenen Blick, sondern erscheint in verschiedenen Ausformungen. Eine kritisch-feministische Hermeneutik sucht nicht nur die Bibel zu verstehen, sondern auch ihre kulturell-religiösen Identitätsstiftenden Herrschaftsfunktionen kritisch in den Blick zu bekommen und zu verändern. Pädagogisch wird das Blockseminar eine Mischform von Vorlesung, Seminar und Gruppenarbeit sein, um solch einen kritisch-feministischen Prozess des Lesens und der Zusammenarbeit einzuüben.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Das Seminar ist für Studierende Gender Studies im Grundstudium und Hauptstudium geeignet, sofern sie Grundkenntnisse im Umgang mit historischen Texten und Textinterpretation besitzen z.B. weil sie bereits eine einführende theologische Veranstaltung besucht haben bzw. parallel besuchen oder Kenntnisse zur Textinterpretation aus anderen Fächern (z.B. Anglistik, Germanistik) haben.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Teilnahme an der Veranstaltung, die einen Umfang von 1 SWS hat, wird bescheinigt. Anmeldung bis zum 05.05.06 bei Frau Mellin, I110, 340, Tel. 2093-5777, E-mail: regine.mellin@rz.hu-berlin.de (die Teilnehmerzahl ist begrenzt). Kontakt: elisabeth.hartlieb@theologie.hu-berlin.de.

Literatur:

Elisabeth Schüssler Fiorenza, Weisheitswege, Stuttgart: KatholischesBibelwerk, 2005; Elisabeth Schüssler Fiorenza, Grenzen überschreiten. Dertheoretische Anspruch feministischer Theologie. Ausgewählte Aufsätze.Münster: LIT Verlag, 2004.

BS Sa. 27.05. 9.30-18 MO 40, 408 E. Schüssler Fiorenza*

53 841 Romanistik

Homotextualität II

Die literarische Artikulation gleichgeschlechtlichen Begehrens in der französischen und spanischen Literatur (1950-2000).

VL Do 14-16 wöch./1 BE 1, 144 D. Ingenschay

53 841a Romanistik

Weibliche Autorschaft im Spanien des 19. Jahrhunderts

Das Seminar befasst sich zunächst mit den zeitgenössischen sozialen und juristischen Bedingungen, unter denen spanische Frauen im 19. Jh. schrieben. Anhand ausgewählter literarischer Werke von Fernán Caballero, G. Gómez de Avellaneda und E. Pardo Bazán wird zu diskutieren sein, in welcher Weise sich diese Texte zu den ästhetischen und politischen Strömungen ihrer Zeit positionieren, ob sie vorliegende Muster aufgreifen, subvertieren oder ihnen andere Paradigmen entgegenstellen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahmevoraussetzung: sehr gute Spanischkenntnisse.

Literatur:

Fernán Caballero: Cuentos de encantamiento y otros cuentos populares [1859]. Madrid, Emesa 1978; Gertrudis Gómez de Avellaneda: Sab [1841]. Madrid, Cátedra 1997; Emilia Pardo Bazán: Los pasos de Ulloa [1886]. Madrid, Cátedra 2004.

PS Di 16-18 wöch./1 DOR 65, 4.34 J. Reinstädler

53 842 Amerikanistik

The Western and American Culture: History, Gender, Genre

The seminar examines the Western as a specifically American genre, particularly looking at transformations of generic conventions in film history. We will approach the topic in three steps. In the first part we will briefly introduce the history of Westward expansion and the frontier – that after all provide the historical background and theme of the Western. The second part will focus on the theory of genre and the particular characteristics of the American film Western; we will discuss the films of some of the mayor directors of the Western (e.g. John Ford and Sam Peckinpah). The third part will investigate this seemingly “masculine” genre from a gender perspective. We will discuss topics such as the representation of women and “racial” minorities in the movies (particularly Native Americans), possible “feminist appropriations,” and the significance of masculinity and femininity in, and for, this apparently universally popular film genre.

Hinweise zur Veranstaltung:

A reader will be provided after the semester break. Screenings will take place either before the seminar starts, from 8.15 to 10.15, or Tuesdays from 20.15 to 22.15. Students who cannot participate (screenings) have to watch the movies individually. A fairly good knowledge of the following movies is required *before* the beginning of the seminar (brief exam in the third week). The films are available in Mediothek of HU (“Semesterapparat”), Dorotheenstr. (Mon-Thur 10-19, Fri 10-18):

Literatur:

Bucking Broadway (J. Ford, 1917), The Iron Horse (J. Ford, 1924), Drums Along the Mohawk (J. Ford, 1939), Stagecoach (J. Ford, 1939), Unconquered (Cecil B. DeMille, 1947), Red River (H. Hawks, 1948), Fort Apache (J. Ford, 1948), Winchester '73 (A. Mann, 1950), Rio Grande (J. Ford, 1950), Devil's Doorway (A. Mann, 1950), The Big Sky (H. Hawks, 1952), High Noon, (F. Zinnemann, 1952), The Naked Spur (A. Mann, 1953), Apache (R. Aldrich, 1954), The Tin Star (A. Mann, 1957), Rio Bravo (H. Hawks, 1959), The Unforgiven (J. Huston, 1960), A Fistful of Dollars (S. Leone, 1964), For a Few Dollars More (S. Leone, 1965), The Wild Bunch (S. Peckinpah, 1968), Dances with Wolves (K. Costner, 1990).

PS Di 10–12 wöch./2 UL 9, 210 M. Heide

53 843 Amerikanistik

The Ghost Motif in Film and Literature

Ever since the birth of the gothic novel, ghosts are steady companions in the construction of culture and history. This seminar will explore the reasons for the continuous interest in ghostly matters. However, instead of looking at the „American pantheon“ (Cathy Davidson's designation for Irving, Poe, Hawthorne, Melville, James) we will explore how women writers have shaped the ghost story. In the late 1930s and 1940s, Hollywood produced a series of romantic ghost stories to contrast the contemporaneous “film noir” genre. In the context of WWII the ghost story provided a dearly needed fantasy forum. For their sentimentality these films, all adaptations of well-known novels, were referred to as „woman's film“ (Tania Modleski). We will discuss some of the representative examples of this

LEHRVERANSTALTUNGEN

subgenre, such as "A Letter from an Unknown Woman" (1944) as well as examples of the recent reemergence of the same ghost story pattern in movies like "The Others" (2001). One of our main interests will be the social context of "sightings." Ghosts suggest the complex relationship between the constitution of subjectivity and the social collective. We will explore the usefulness of the ghost story for revisions of history from alternate perspectives. The specific ties between the construction of gender and the ghost story will be at the center of our attention. Emily Bronte's novel "Wuthering Heights" (1930), a gothic example of the genre, and William Wyler's 1939 adaptation of Bronte's will give us a comparative perspective on film and literature to start with (please read the novel and see the film prior to the semester). A theoretical framework will allow us to establish a language for discussing spiritual matters. The main part of this seminar will cover a discourse analysis of tormented ghosts and their equally tormented human counterparts. The rest will engage in spectral theory and philosophy.

Hinweise zur Veranstaltung:

A reader for this seminar will be available at the Copy Shop. A presentation in class is required. The „Schein“ can only be obtained by regular participation in class, presentation and essay writing.

PS Mi 12-14 wöch./2 I 110, 347 S. Blazan

53 843a Amerikanistik

"Grenz-Gänge"

Im amerikanischen Kontext spielt das Konzept der Grenze eine kulturgeschichtlich wichtige Rolle. Im Seminar möchten wir Grenzräume und Grenzgänger/innen in der amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte in den Blick nehmen und dabei Fragen nachgehen wie z.B.: Welche Räume entstehen im Spannungsfeld von Grenzziehung und Grenzüberschreitung? Welche Rolle spielt Gender bei Grenzverletzungen und welchen Anteil haben Genres oder auch Medien daran? Anhand von Themen wie performances, Lebenden Bildern, cyborg-Welten, cross dressing oder Geisterhäusern (u.a.) möchten wir Grenz-Gänge diskutieren.

Literatur:

Foucault, M.: Zum Begriff der Übertretung. In: Schriften zur Literatur. Frankfurt a. M., 1988, p. 69-89; Benthien, C. / I. M. Krüger-Fürhoff, Ed.: Über Grenzen: Limitation und Transgression in Literatur und Ästhetik. Stuttgart: Metzler, 1999.

PS Mo 14-16 wöch./2 UL 6, 2004a S. Neuenfeldt*, A. Neufeld*

53 844 Anglistik

The New Woman in British Culture and Literature

After decades of struggle for women's rights, the 1880s saw the emergence of a new cultural icon – the New Woman, toting cigarette and bicycle, earning her own money, campaigning for the vote, and experimenting with free love. Ridiculed by the popular press, anatomized on the stage, and melodramatically celebrated in the fiction of the day, the New Woman formed the female counterpart to the effeminate Dandy, like him embodying the sexual anxieties of the fin de siècle. This seminar will look at the political context, such as the suffrage struggle the campaigns for the abolition of the Contagious Diseases Acts, and the debates on Darwinism and eugenics, but will mainly focus on the fictional representations of the figure across a variety of prose texts and theatre plays.

Hinweise zur Veranstaltung:

SP for regular and active participation and an oral class presentation.

Literatur:

Please purchase the following novels: Thomas Hardy, *Jude the Obscure*, ed. Patricia Ingham (Oxford UP 2002), ISBN 0192802615, pb. 3.99; Grant Allen, *The Woman Who Did*, ed. Sarah Wintle (Oxford UP 1995), 4.99, ISBN 0192823124; Other texts, such as the plays by Sidney Grundy, *The New Woman* (1894), and Elizabeth Robins, *Votes for Women* (1907), and a number of essays and short stories by Sarah Grand, Mona Caird, Olive Schreiner and others, will be made available as a reader.

PS Do 16-18 wöch./1 I 110, 347 I. Maassen

53 845 Anglistik

Die Romane Virginia Woolfs

Die Vorlesung ist als Einführung in das Romanwerk Virginia Woolfs gedacht. Im Zentrum der Lektüre stehen Fragen nach generellen Kriterien der Zugehörigkeit zur literarischen Moderne, nach der modernistischen Qualität der Texte Woolfs, vor allem aber nach den für sie charakteristischen narrativen und poetischen Verfahren. Den frühen Romanen wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch Woolfs Essays und sonstige Schriften sollen, wo das angezeigt erscheint, Erwähnung finden; außerdem sind weitergehende erzähl- und gender-theoretische Überlegungen im Blick auf die Besonderheiten ihrer Schreibweise vorgesehen. - Die Romane werden eingehend besprochen. Daher ist eine genaue Textkenntnis absolut unerlässlich. Hörer/innen ist deshalb dringend empfohlen, sich vorbereitend in das Romanwerk Woolfs einzulesen und auch während des Semesters Lesezeit einzuplanen. Die Texte sind alle in Taschenbuchausgaben verfügbar (empfehlenswert, da kommentiert: Penguin).

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung weicht formal etwas vom Üblichen ab: Der Vorlesungsteil im engeren Sinn wird wie gewohnt ca. 90 Minuten dauern. Die dritte Veranstaltungsstunde (siehe LV-Nummer 53 846) soll der Diskussion nicht nur des Gehörten, sondern vor allem Ihrer eigenen Woolf-Lektüre dienen. Auf diese Weise wird eine einigermaßen kohärente Interpretation geboten, die durch Zuhören zur Kenntnis

LEHRVERANSTALTUNGEN

- genommen werden kann. Darüber hinaus aber soll im wissenschaftlichen Gespräch ein vertieftes Verständnis der Texte ermöglicht und deren aktive und selbständige Aneignung gefördert und angeleitet werden.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|----------------|------------|
| VL | Mi | 14-16 | wöch./1 | UL 6, 3038/035 | V. Lobsien |
|----|----|-------|---------|----------------|------------|
- 53 846 Anglistik**
Die Romane Virginia Woolfs
 Informationen zur Veranstaltung unter LV-Nummer 53 845.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|-------------|------------|
| CO | Mi | 16-17 | wöch./1 | UL 6, 2014b | V. Lobsien |
|----|----|-------|---------|-------------|------------|
- 53 847 Skandinavistik**
H.C. Andersen: Konstruktionen und Medialisierungen von Identität am Beispiel einer dänischen Ikone
 Am Beispiel der Autorschaft H.C. Andersens soll der Frage nach den Prozessen der Konstruktion und Medialisierung von Identität nachgegangen werden. Interdependenzen zwischen Gender, Sexualität, Klasse und 'race' werden zum einen auf der Grundlage autobiographischen und fiktionaler Schriften Andersens und im Kontext von Liberalismus, Imperialismus und Industrialisierung analysiert. Zum anderen geht es um die Medialisierung Andersens als nationale Ikone in der Forschung und in Publikationen zum Andersen-Jubiläum 2005.
- | | | | | | |
|----|----|------|---------|----------|------------|
| PS | Mi | 8-10 | wöch./1 | MOS, 101 | K. Wechsel |
|----|----|------|---------|----------|------------|
- 53 848 Skandinavistik**
Der Moderne Durchbruch in den skandinavischen Literaturen
 Ziel des Kurses ist eine Vertiefung der im Grundkurs erlernten literaturwissenschaftlichen Begriffe, Methoden und Arbeitstechniken. Thematisch steht eine zentrale Epoche der Literaturgeschichte der skandinavischen Länder im Mittelpunkt: der Moderne Durchbruch. Ein wesentliches Merkmal der Literatur der Zeit ist ihr gesellschaftliches Engagement. Sie schreibt sich ein in gesellschaftspolitische, naturwissenschaftliche, religiöse u.a. Diskurse – u.a. in die Debatten um den Wandel der Geschlechterrollen, um den Atheismus, um soziale Ungerechtigkeit oder um Darwins Abstammungslehre. Wir lesen Texte von Georg Brandes, Henrik Ibsen, Amalie Skram, August Strindberg u.a.
- Literatur:
 Grundzüge der neueren skandinavischen Literaturen, hg. v. Fritz Paul, Darmstadt 1991, S. 147-214;
 The modern breakthrough in Scandinavian literature, hg. v. Bertil Nolin / Forsgren, Peter, Gothenburg 1988;
 Dahlerup, Pil: Det moderne gennembruds kvinder, 2 Bde., København 1985.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|----------|---------------|
| VS | Mo | 12-14 | wöch./2 | MOS, 101 | W. Behschnitt |
|----|----|-------|---------|----------|---------------|
- 53 849 Skandinavistik**
Faszination des Illegitimen. Zur Neuordnung von Ehe und Familie im 19. und 20. Jahrhundert
 Die Übung untersucht Konzepte von Ehe und Verwandtschaft, die im Spannungsfeld von Legitimität und Illegitimität stehen: Freie Liebe, fehlende Väter und Mütter, gebrochene Familienstrukturen werfen die Frage nach der Neuordnung von Geschlechterkategorien, nach der eigenen Herkunft, nach den Geheimnissen der Familie, nach Trauma und Gewalt auf. Bearbeitet werden sollen diese Fragen an zentralen skandinavischen Texten wie Thomasine Gyllebourgs „Der Jude“, H.C. Andersens „Nur ein Spielmann“, Bjørnstjerne Bjørnsons „Ein Handschuh“, August Strindbergs „Der Vater“, Henrik Ibsens „Gespenster“. Berücksichtigt werden auch Filme wie Thomas Vinterbergs „Das Fest“ und aktuelle Theaterproduktionen.
- Hinweise zur Veranstaltung:
 Die Texte stehen etwa einen Monat vor Semesterbeginn in einem Seminarordner (Bibliothek Skandinavistik) zur Verfügung. Anmeldung und vorbereitende Lektüre sind obligatorisch. Kontakt: constanzegestrich@gmx.net, wennerscheid@yahoo.de.
- | | | | | | |
|----|----|-------|---------|----------|------------------------------|
| UE | Fr | 14-16 | wöch./2 | MOS, 110 | C. Gestrich, S. Wennerscheid |
|----|----|-------|---------|----------|------------------------------|
- 53 850 Germanistische Literaturwissenschaft**
Die (post-)modernen Österreicherinnen: Aichinger, Bachmann, Haushofer, Jelinek, Mayröcker & Co.
 Elfriede Jelinek hat in dem 5. Teil ihrer Prinzessinnendramen Ingeborg Bachmann und Sylvia Plath unter dem Titel Die Wand, der wiederum als Anspielung auf Marlen Haushofers gleichnamigen Roman zu verstehen ist, gegeneinander antreten lassen. Auch in Interviews nimmt Jelinek immer wieder Bezug auf ihre österreichischen Kolleginnen, um sich so in eine weibliche Schriftstellerinnengenealogie einzuschreiben. Welche intertextuellen Bezüge zwischen den österreichischen Schriftstellerinnen tatsächlich zu konstatieren sind, soll im SE ebenso diskutiert werden wie die formalen und thematischen Ähnlichkeiten. Denn Faschismus-, Ideologie- und Patriarchatskritik lassen sich bei den österreichischen Autorinnen ebenso finden wie die poetischen Verfahren der Variation, Collage und Demontage. Nicht selten werden sogar Gattungsvorgaben von ihnen gesprengt und neu definiert. Zudem fällt ein bewusstes In-Szene-Setzen von (weiblicher) Autorschaft sowie ein Spiel mit Biographemen (Barthes) ins Auge. Nicht zuletzt wird deshalb zu fragen sein, inwiefern die Autorinnen zentrale Erfahrungen der (Post-)Moderne literarisieren und verhandeln.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Auswahl Literatur: Ingeborg Bachmann: Malina (1972); Marlen Haushofer: Die Wand (1968); Elfriede Jelinek: Die Klavierspielerin (1983); Elfriede Jelinek: Der Tod und das Mädchen I-V. Prinzessinnendramen (2003); Friederike Mayröcker: Gesammelte Gedichte (2004); Hildegard Kermayer; Petra Ganglbauer (Hrsg.): Schreibweisen Poetologien. Die Postmoderne in der österreichischen Literatur von Frauen (2003).

PS Mo 10-12 wöch./1 I 110, 221 A. Tacke

53 850a Germanistische Literaturwissenschaft

Medea – Mythen – Medien (I)

Wie die Mythen von Odysseus oder Ödipus gehört auch der Medea-Mythos zu den ‚Urtexten‘ der Zivilisation, deren ‚blutiges‘ Erbe nicht zuletzt deshalb so schwer anzunehmen ist, weil Medea eine Frau ist und als Täterin die Ordnung der Geschlechter fundamental in Frage stellt. Medea ist eine Figur der exzessiven Überschreitung, die als positive oder negative Identifikationsfigur im Kampf der Geschlechter, als Bewältigungsfigur in politischen Umbruchzeiten, als Projektionsfigur in den Debatten über Ethnizität und Interkulturalität und als Reflexionsfigur in den Auseinandersetzungen über die Bedeutung von Gewalt aufgerufen wird und insbesondere im 20. Jahrhundert eine multimediale Karriere erlebt.

Im ersten Semester werden Medea-Texte von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorgestellt, wobei auch Werke der bildenden Kunst und Musik berücksichtigt werden. Im Folgesemester wird der Schwerpunkt auf der Medea-Rezeption im 20. Jahrhundert liegen.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Inge Stephan: Medea. Kultur- und Mediengeschichte einer mythologischen Figur. Köln 2006.

VL Mo 14-16 wöch./2 UL 6, Kinosaal, 1115 I. Stephan

53 850b Germanistische Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft

Zwischen Norm und Normalität – Darstellung weiblicher Homosexualität in Literatur und Film

Homosexualität, insbesondere weibliche Homosexualität, ist trotz der gesellschaftspolitischen Debatten der vergangenen dreißig Jahre immer noch ein Tabuthema. Lesbische Identität(sbildung) steht im Mittelpunkt des Seminars und es wird gefragt, inwiefern Literatur und Film in der Lage sind, diese abzubilden. Dieser Frage soll im Rahmen dreier großer Themenblöcke nachgegangen werden. Der erste ist der Suche nach einem Definitionsrahmen weiblicher Homosexualität gewidmet. Dieser soll von historischen, politischen und theoretischen Bezugspunkten her entwickelt werden. Der zweite dient der Untersuchung der Darstellung weiblicher Homosexualität anhand von literarischen und filmischen Beispielen (die nicht auf den deutschen Sprachraum reduziert werden können, denn das hieße auf bestimmte Bücher/ Filme zu verzichten, die ohne Zweifel auch in Deutschland rezipiert wurden, wie z.B. Jeanette Wintersons Roman "Oranges are not the only fruit"(1991). Der dritte Themenblock bietet dann Gelegenheit, die Thesen und Ergebnisse der Literatur- und Filmanalyse diskursiv zu befragen, u.a. hinsichtlich des Zusammenhangs von "lesbischer Literatur" und Kanonbildung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Sichtungstermine für Filme werden im Seminar besprochen.

Literatur:

Für die Vorbereitung auf das Seminar empfiehlt sich ein erster Blick in die folgende Literatur, die neben anderer im Seminar behandelt werden wird: S. Hark: Grenzen lesbischer Identitäten, Berlin(1996) (insbesondere der Aufsatz von J. Butler: Imitation und Aufsässigkeit der Geschlechtsidentität); B. Reinberg/E. Roßbach: Stichprobe Lesben, Pfaffenweiler (1985); U. Silge: Un-Sichtbare Frauen. Lesben und ihre Emanzipation in der DDR, Berlin (1991). Als Einstieg in die Belletristik bietet sich an die Anthologie von Madeleine Marti/Marianne Ulmi: Sappho küsst Europa. Geschichten von Lesben aus zwanzig Ländern. Berlin (1997).

PS Do 10-12 wöch./1 I 110, 223 D. Richter*

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 854 Medizin

Trainingsprogramme zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung ausgewählter Genderaspekte

Im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention wurde in jüngster Zeit eine Fülle von Interventionsansätzen entwickelt, die zumeist in Gruppen angewendet werden. Sie dienen der Information, Aufklärung und (Patienten-)Schulung und fokussieren oftmals jeweils spezifische Aspekte von Gesundheit/Krankheit sowie der Lebenskompetenzen. Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedene Interventionsansätze/Trainingsprogramme zur Gesundheitsförderung mit dem Schwerpunkt „Genderaspekte“ vorzustellen und vergleichend zu diskutieren. Ziel soll die Erstellung eines Manuskripts zur „Gesundheitsförderung und Prävention unter Berücksichtigung ausgewählter

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 859 Skandinavistik
Methodologie I**
Der Kurs vermittelt einen Überblick über die zugrunde liegenden theoretisch-methodologischen Konzepte eines kulturwissenschaftlichen Verständnisses der Skandinavistik/Nordeuropa-Studien. Im Sinne eines reflektierten Methoden- und Theoriepluralismus soll dabei besonderes Augenmerk der Frage gelten, welche (häufig impliziten) Prämissen diese Konzepte haben und welche Art von Problemen mit ihnen gelöst werden können. Ein Unterrichtsblock ist Gender als Analyse- und Wissenskategorie gewidmet. Am Beispiel einschlägiger theoretischer 'Klassiker' führt der Kurs in konstruktivistische Zugänge zu Gender ein.
Literatur:
Zu Beginn des Kurses wird ein Reader mit den zu lesenden Texten bereitgestellt.
PS Di 8-10 wöch./2 MOS, 101 W. Behschnitt
- 53 860 Sportsoziologie/-pädagogik
Zur Geschlechter-Konfiguration im Natur-, Erlebnis- und Extremsport, insbes. im Bereich des Windsurfens**
Die Trendidentitäten heutiger Erlebnissubjekte erfordern den Kick am Berg, am Himmel, in der Welle. Je extremer, desto authentischer. Naturräume werden gesucht, um sich ihrer ur-eigenen Kraft zu beugen und sie doch gleichzeitig zu beherrschen. Es scheint ihn zu geben, den direkten Weg in die Natur der Nicht-Stadt, Nicht-Technologie, Nicht-Monotonie. Wer jedoch geht diesen imaginären, hürdenreichen Weg in das wilde, belebende Fremde, das Bedrohende, bzw. wer ist dazu disponiert, diesen Weg als reizvoll und aussichtsreich zu empfinden? Wie werden hier welche habituellen bzw. gesellschaftlichen Differenzen und Authentizitäten vor- und gleichzeitig ebenso nachgezeichnet? Die Frage nach den Geschlechtern im Zusammenhang von Identität, Körper, Natur(-sport), Technik, Erlebnispädagogik und Nachhaltigkeit erstreckt sich offenbar auf die Theorie und Praxis des Sports ebenso wie sie für die Gesellschaft und deren Nachhaltigkeit Aktualität besitzt.
Hinweise zur Veranstaltung:
Ideal, aber nicht verpflichtend wäre eine Teilnahme an Seminar und WPK Windsurfen. Gemeinsame, verpflichtende Vorbesprechung am Termin in der ersten Semesterwoche.
HS Block 1 bis 6 Semesterwoche Mi 15-19.30 KW 45, Steinhaus J. Verch
- 53 861 Sportsoziologie
Geschlechterstudien**
Im inhaltlichen, wenngleich nicht verpflichtenden Zusammenhang mit dem HS "Zur Geschlechter-Konfiguration ... des Windsurfens" geht es hier um eine Ausbildung im Windsurfen, die nicht nur der korrekten Detailtechnik beim Halsen verpflichtet ist, sondern variable Bewegungs-, Natur- und Körpererfahrungselemente als Chance zur Persönlichkeits-, Naturerfahrungs- und Umweltbildung begreift. Der WPK bzw. das Seminar wird einen Schwerpunkt „Gender Studies“ bilden und sich in diesem Rahmen mit dem Verhältnis der Geschlechter bezogen auf Körper, Sport und insbesondere Natursport auseinandersetzen.
Hinweise zur Veranstaltung:
Teilnahmebegrenzung auf 4 Gender-Studierende: Anmeldung erforderlich unter johannes.verch@rz.hu-berlin.de; Vorbesprechung 19.04. Termine: 19.04., 31.05., 07.06., 14.06., 21.06., 28.06., 05.07., 12.07., 19.07.
UE Vorbesprechung 19.04. KW 45
Block 8 Termine 15-20 s.t. WSZ (FU) J. Verch
- 53 861a Theologie
Lektürekurs: "Re-forming the Body. Religion, Community and Modernity" von Philip A. Mellor und Chris Shilling, London 1997 (Sage)**
Die britischen Soziologen Mellor (Leeds) und Shilling (Portsmouth) haben mit ihrer 1997 erschienenen Studie eine spannende Verbindung der Performance-/ Körper-Diskurse mit religionssoziologischen Ideen zum Wandel der westlichen Welt geleistet. Sie sehen die Entwicklungen der letzten Jahrhunderte wesentlich strukturiert durch einen Kampf zwischen dem sozialen Körper des Kontraktualismus einerseits und dem der Solidarität andererseits. Grundannahme ist, dass die Entwicklung der Moderne durch den konkreten (re-formierten) Körper geht, in dem sich Gesellschaft und religiöse Praxis inkarnieren. Die intensive Lektüre und Besprechung dieses luziden Werkes bieten eine hervorragende Gelegenheit, aktuelle Fragen der Gender-, Kultur- und Religionstheorie zu diskutieren.
Hinweise zur Veranstaltung:
Voraussetzung: Pflicht ist die Übernahme eines Referates, das eines der sieben Kapitel des Buches zusammenfasst (die Kapitel bilden auch jeweils eine Seminareinheit à 2 Doppelstunden). Darüber hinaus ist die Bereitschaft unerlässlich, die ENGLISCHEN Texte GUT zu lesen und darüber diskutieren zu wollen – ein Lektürekurs lebt extrem vom Engagement seiner Teilnehmer/innen! Anmeldung und Referatsvergabe: per Email: info@metelmann.de. Seminar findet von Freitagabend bis Sonntagnachmittag statt.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Eine Kopie des Buches steht zur Vervielfältigung in der Bibliothek der Praktischen Theologie/ Waisenstraße 28 demnächst zur Verfügung.

UE Block 28.-30.04.06 genaue Zeitangabe per E-Mail erfragen
WS 28, E 02

J. Metelmann

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Einführung in das Hauptstudium

Mi 26.4. 16-18 HVPL 5, 538

I. Pache u.a.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 862 Geschichtswissenschaften

Aktualität der Antike? Körper als Orte von Geschlechts-, Sexualitäts-, und Herrschaftsdiskursen

Die Antike schwankt in der heutigen Wahrnehmung zwischen vertrauter Nähe und exotischer Fremde. Die antiken Körperrepräsentationen in Text und Bild stellen eine reichhaltige Quellenbasis dar, um Normierungsprozesse, Funktion von Körperidealen, Konzeptionen von Geschlecht (antikes Ein-Geschlecht-Modell: „Vagina als nach innen gestülpter Penis“) und Sexualität im zeitlichen und soziokulturellen Umfeld zu diskutieren. Schnell wird klar, dass ein Körper nicht einfach ein Körper ist, sondern in unterschiedlichste Diskurse eingeflochten ist, wie Herrschaft, Ethnizität, Klasse, Ästhetik, Kult, Gesundheit. Die kritische Reflexion und interdisziplinäre Diskussion von Forschungsansätzen und Methoden zwischen den Student/innen der verschiedenen Fächer soll zum Stellen neuer Fragen, dem Einbringen eigener Interessen und der Entwicklung von Projekten in Eigeninitiative motivieren. Geplant ist in der Fortsetzung des Kurses im WS06/07 die gemeinsame Organisation eines Workshops/Kolloquiums.

Literatur:

L. Brisson, Sexual Ambivalence (2002); G. Böhme, Theorie des Bildes (1999), J.R. Clarke, Looking at Lovemaking. Constructions of Sexuality in Roman Art 100B.C.-A.D.250 (1998); bell hooks, "Eating the Other" in bell hooks, Black Looks (1992); B. Isaac, The Invention of Racism in Classical Antiquity (2004); S. Oehmke, Das Weib im Manne. Hermaphroditos in der griechisch-römischen Antike (2004); A. Stähli, Die Verweigerung der Lüste (1999); E.K. Sedgwick, "Mensch, Boy George, du bist dir deiner Männlichkeit ja unglaublich sicher!" in W. Erhard u.a. (Hrsg.), Wann ist der Mann ein Mann? (1997) 353-362.

PJ Mi 12-14 wöch./2 UL 6, 2086 M. Mergl, K. Holtz, J. Hoppe,
S. Oaie, G. Zuchtriegel

53 862a Bibliothekswissenschaft

Die Ordnung des Wissens: Information - Macht – Gender

Die Idee von Wissen und Wissenschaft ist ambivalent - beide tragen sowohl zur Emanzipation, als auch zur Festigung und Legitimation von Herrschaft bei. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Wissen/schaft, Macht und Geschlecht hat seit jeher die Frauen- und Geschlechterforschung beschäftigt. Eine wichtige Erkenntnis hierbei war und ist die Tatsache, dass Formen und Ergebnisse von Wissen durch gesellschaftliche Strukturen geprägt sind und diese wiederum selbst prägen. Eine Dimension in der Auseinandersetzung um Wissen und Macht stellt seine Hierarchisierung innerhalb der Wissenschaftslandschaft dar und wie diese durch bestimmte Standardisierungen repräsentiert wird. Die Bibliotheks- und Informationswissenschaft spielt bei der Strukturierung und Organisation von Wissen und Information im digitalen Informationszeitalter eine wesentliche Rolle. Die kritische Befragung des Wissenskanons der Bibliotheks- und Informationswissenschaft aus transdisziplinärer Perspektive ist Thema des auf zwei Semester angelegten Projektstudiums. Basis der Analyse wird die Kategorie Geschlecht unter Einbeziehung anderer Strukturkategorien sein. Im ersten Semester werden wir uns mit den Entstehungsbedingungen und dem Zugang zu Bibliotheken und Information beschäftigen. Ein weiterer Schwerpunkt werden Benennungs- und Bezeichnungspraxen, die wir mit sprachkritischen Ansätzen untersuchen wollen, sein. Im zweiten Semester werden gewonnene Erkenntnisse und Ergebnisse in gemeinsamer Arbeit, durch die Erstellung eines Gender-Wikis, praktisch umgesetzt werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Weitere Information (http://www.naha.de/pt_biwigender) und Anmeldung zur Veranstaltung bitte an: s.palacsik@jpbberlin.de / doerthe.schulz@web.de.

PJ Mo 12-14 wöch./1 MON 3, Relais S. Palacsik, D. Schulz

**53 863 Europäische Ethnologie
Postkoloniale Theorie und Europäische Ethnologie. Trinh T. Minh-has Kritik der hegemonialen Repräsentation – Teil II**

Die Dezentralisierung von Wissen und Sprech-Positionen sind Konsequenzen von Trinh T. Minh-has Arbeitsweise, die in die Entwicklung Hierarchien reflektierender Repräsentationsformen in ihren Filmen einfließen und die sie von der westlichen Anthropologie fordert. Im ersten Semester standen Postkoloniale Kritik, deutscher Kolonialismus, und Trinh T. Minh-has textuelle und filmische Arbeiten zu Androzentrismus, unmarkiertem Weißsein und der Universalisierung von Weiblichkeit im Zentrum der gemeinsamen Arbeit. In verschiedenen Projektgruppen werden wir nun im zweiten Semester versuchen, forschungspraktische Konsequenzen aus Trinh T. Minh-has Forderungen zu ziehen. Für die Projektarbeit verfolgen wir einen interdisziplinären Ansatz, so dass die verschiedenen Fachperspektiven der einzelnen Teilnehmer/innen in die Arbeit eingebracht werden. Folgende Fragen können dabei berücksichtigt werden: Wie kann eine Praxis der „Critical Responsibility“ aussehen? Kann eine Reflexion der eigenen Position entlang der Achsen „race“ und gender in der (ethnographischen) Forschungspraxis erlangt werden, wenn die folgenden Fragen berücksichtigt werden: Aus welcher Position spreche ich? Wer kann für wen sprechen? Warum erforsche ich ein bestimmtes Feld? Welche Machtverhältnisse reproduziere ich aufgrund meiner Position?

Hinweise zur Veranstaltung:

Kontakt: noeyoko@web.de.

PJ Mo 12-14 wöch./2 MO 41, 312 N. Y. Molitor

**53 863a Kulturwissenschaft
Die Kontextualisierung von Angebot und Nachfrage in der Zwangsprostitution – Zwangsprostitution im transdisziplinären Fokus**

Ziel unseres zweisemestrigen Projektstudiums soll es sein, eine Informationswebsite zum Thema Frauenhandel in Verbindung mit Prostitution und die Rolle von Freiern zu erstellen. Im Vordergrund steht dabei nicht, einen eindeutigen Standpunkt zu beziehen sondern ein Wissensnetz zum Thema zu visualisieren und online zu stellen.

Im ersten Semester werden wir uns Informationen über verschiedene Bereiche, die mit dem Thema Zwangsprostitution zu tun haben, erarbeiten und zwischen den Themen transdisziplinäre Verknüpfungen herstellen. Es wird u.a. um juristische Aspekte gehen, um die Arbeit der Polizei und von Frauenorganisationen, um sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven im Bereich der Prävention von Zwangsprostitution u.v.m. Im zweiten Semester werden die erarbeiteten Schwerpunkte dann vertiefend und selbstständig bearbeitet und am Ende des Semesters auf einer Website veröffentlicht.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Unterstützung und Optimierung unserer Arbeitsweise werden wir einen Literaturrecherchekurs und einen html-Kurs besuchen. Die Teilnehmendenzahl ist auf 10 begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten bei: dianadrechsel@gmx.de

PJ Fr 10-12 wöch./1 MON 3, Relais D. Drechsel, L. Nowottnik

**53 863b Kulturwissenschaft/ Europäische Ethnologie
Transgender**

Wir möchten mit dem (zweisemestrigen) Projektstudium einen Zugang zum theoretischen Konzept und zur sozialen Bewegung/ Praxis Transgender schaffen, der in einer medialen Präsentation in Form einer Ausstellung (unter anderem beim Ladyfest Berlin 2007) münden soll. Das erste Semester möchten wir einer theoretischen Einführung in die Thematik und vor allem der qualitativen Forschung zu den Selbstverständnissen und Selbstdarstellungen von Transgendern (in Form von Interviews, Homepageanalysen, Bildanalysen, Filmanalysen etc.) widmen. Im zweiten Semester werden wir auf der Grundlage dieser Erfahrungen ein gemeinsames Ausstellungskonzept entwickeln und umsetzen. Dazu gehört auch die Verständigung über die Zielsetzung(en) der Ausstellung und über die künstlerischen/ wissenschaftlichen Präsentationsformen.

PJ Mi 16-18 wöch./1 I 110, 449 J. Roßhart, N. Stein

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Projektstudium

53 864 Erziehungswissenschaft/Psychologie

Anti-Bias-Training: Überwindung eigener Geschlechts-Stereotype

Erfahrungen aus der Arbeitspraxis in der Anwendung von Gender-Mainstreaming-Instrumenten haben gezeigt, dass ohne die innere Bereitschaft zum Umlernen eine Veränderung im Hinblick auf Chancengleichheit nur schwer gelingen kann. Wir nähern uns daher den tieferliegenden psychologischen und pädagogischen Lern- und Verlern-Mechanismen eigener stereotyper Bilder von Geschlecht in einem dreistufigen Prozess:

1. Diskurse und Strukturen des Gender-Mainstreamings
2. Anti-Bias-Training in vivo
3. Konzeptentwurf für ein Anti-Bias-Training, das mit dem Bereich der Gender-Chancengleichheit in einem gewählten Praxisbereich verknüpft werden kann.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, max. 16 Teilnehmer/innen; Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung an Übungen erforderlich.

Literatur:

Inkota [Hrsg.]: Vom Süden lernen. Erfahrungen mit einem Antidiskriminierungsprojekt und Anti-Bias-Arbeit. Berlin: Inkota, 2002. Brannon, Linda. Gender: Psychological Perspectives/Linda Brannon. 4. ed. Boston [u.a.]: Pearson, Allyn and Bacon, 2005.

Hinweise zur Veranstaltung: begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich unter friederikehaar@web.de, max. 16 Teilnehmer/innen; Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung an Übungen erforderlich.

PJ erste drei Sitzungen: Fr 10-14 wöch./1
Block n. Vereinbarung BE 1, E 42

F. Haar*, M. Einig*

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

53 864a Erziehungswissenschaft

Öffentliches Virtuelles Seminar: „Konstruktionen sozialer Ungleichheiten - Geschlecht, Klasse und Ethnizität“

Das virtuelle Seminar verbindet Studierende von drei deutschen Universitäten (JLU Gießen; Dr. Katharina Walgenbach/ HU Berlin; Maisha M. Eggers/ CAU Kiel; Telse Grohs) miteinander und beschäftigt sich mit der Interdependenz der sozialen Kategorien Geschlecht, Klasse und Ethnizität. Im ersten Teil des Seminars haben Studierende die Möglichkeit, mit Koryphäen der Geschlechterforschung (Regina Gildemeister, Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Birgit Rommelspacher u.a.) virtuell zu diskutieren. Die Beiträge der virtuellen Referentinnen werden bundesweit netzöffentlich zugänglich sein. Im zweiten Teil werden neue Methoden kollektiver wissenschaftlicher Arbeit erprobt, welche das Potenzial des Mediums Internet experimentell ausloten. Dafür wird auf die Methode der Erinnerungsarbeit (Frigga Haug) zurückgegriffen, bei der individuelle Texte von Seminarteilnehmer/innen auf der Basis gemeinsamer Forschungsfragen kollektiv untersucht und fortgeschrieben werden. Neben der virtuellen Diskussion (die auch auf Gruppendiskussionen vor Ort basieren kann) wird es drei Präsenzsitzungen geben.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnahme an den Präsenzsitzungen ist verpflichtend. Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist freigestellt. Vorkenntnisse im Bereich der Geschlechterforschung sind erwünscht. Nach Absprache können Studierende aus dem Grundstudium teilnehmen.

Termine für Präsenzsitzungen:

| | | |
|--|---------------------------------------|-------------------------|
| Infoveranstaltung für alle Interessierten: | Donnerstag 20.04.06 (17.00-19.00 Uhr) | I 110, 449 |
| Einführungsveranstaltung: | Freitag 28.04.06 (12-17 Uhr) | Computerpool |
| Zwischenresümee: | Freitag 02.06.06 (10-17 Uhr) | I 110, 449 |
| Abschlussitzung | Freitag 21.07.06 (12-16 Uhr) | I 110, 449 |
| HS | 1. Termin, Do, 20.04.06 17-19 | I 110, 449 M. M. Eggers |

53 865 Kulturwissenschaft/ Kunstgeschichte

Visual Culture Studies, Identität und Politik der Sichtbarkeit

Visual Culture Studies als ‚Kulturwissenschaft‘ steht in einem Spannungsverhältnis mit Kunstgeschichte als ‚Bildwissenschaft‘. Das transdisziplinär ausgerichtete Seminar untersucht mit Lektüren und der Analyse an Hand von konkreten Beispielen aus Kunst und Populärkultur Theorien, Positionen und Praktiken visueller Konstruktion und Repräsentation im umkämpften Feld zwischen ‚kulturellen‘, ‚ethnischen‘, gender- und sexuellen Positionierungen. Programmatiken und Artefakte werden im Feld zwischen Identität, Hybridität und „Borderlands“ aufgesucht.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung mit Angabe von Fächerkombination erforderlich bei gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de

HS Di 14-17 wöch./2 UL 6, 3071 G. Dietze, S. v. Falkenhausen

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 866 Kulturwissenschaft/Politikwissenschaft - UdK
Politik der Bilder**
Lektüre aktueller Positionen zum Verhältnis von Macht und Medien, des Politischen und des Visuellen sowie der darin eingeschriebenen Geschlechtermarkierungen.
Hinweise zur Veranstaltung:
Blockseminar - ab Ende des Grundstudiums. Erste Sitzung: Mittwoch, 26. April 2006, 18-20h, Universität der Künste Berlin, Lietzenburger Str. 45. Einwöchiges Blockseminar auf dem Gutshof Sauen: 03.07. bis 07.07.. Verbindliche Teilnahme an allen Terminen. Insgesamt 20 Studierende, davon 8 Studierende der HU. Genaue Termine und Orte bitte bei der begründeten Anmeldung erfragen:
Anmeldung an: hentli@udk-berlin.de oder lorey@niatu.net
HS 1. Termin: Mi, 26.4. 18-20 LI, 303
2. Termin: Mi, 14.6. 18-20 LI, 303
Block: 03.07. – 07.07. I. Lorey, L. Hentschel

Wissenschaftsschwerpunkt 1

- 53 867 Rechtswissenschaften
Forschungsseminar Empirische Rechtssoziologie: Geschlecht, „Rasse“ und Klasse im rechtlichen Verfahren**
Um der Wirksamkeit der Kategorien Geschlecht, „Rasse“ und Klasse im Recht auf die Spur zu kommen, genügt es oft nicht, geschriebene Quellen wie die Gesetzgebung, Rechtsprechung und Rechtslehre zu untersuchen. Zusätzlich muss auch die Umsetzung des Rechts in der sozialen Wirklichkeit – häufig auch als „Rechtswirklichkeit“ oder „law in action“ benannt – in die Betrachtung einbezogen werden. Zu deren Untersuchung stehen eine Vielzahl von Methoden der empirischen Sozialforschung zur Verfügung. Die Teilnehmenden des Seminars erproben die praktische Durchführung von Forschungsvorhaben in der empirischen Rechtssoziologie anhand von in Gruppen unternommenen Projekten. Sie entwickeln eine konkrete Forschungsfrage und deren methodische Umsetzung. Sodann führen sie Beobachtungen von Gerichtsprozessen (wahlweise auch Interviews) durch. Den Abschluss bildet die Analyse des so gesammelten Materials und die Präsentation der Ergebnisse.
Hinweise zur Veranstaltung:
Um Anmeldung unter Angabe der Themenstellung des eigenen Vorhabens per e-mail an sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de wird gebeten.
HS Mi 12-14 wöch./1 UL 9, 139a M. Cottier, M. Wrase
- 53 868 Sozialwissenschaft
Klassiker der Soziologie: Geschlechterverhältnis und Arbeit im Werk von Pierre Bourdieu**
Das Lektüreseminar hat das Ziel, sich „La Domination Masculine“ (1998) (in deutscher und englischer Übersetzung erhältlich) aus dem Spätwerk Bourdieus zu erschliessen. Unter Bezugnahme auf andere Texte des Autors wird zum einen sein Verständnis von Geschlecht und Ungleichheit diskutiert und in sein übriges Werk eingeordnet. Zum anderen wird unter Verwendung von Sekundärliteratur die Rezeption von „La Domination Masculine“ beleuchtet und auf ihre Anwendbarkeit für ethnografische Forschung befragt.
Hinweise zur Veranstaltung:
Beschränkung der Teilnehmer/innenzahl auf 25. Anmeldung bei ulrike.kissmann@snafu.de.
Literatur:
Zur Einführung: Reed-Danahay, Deborah (2005). Locating Bourdieu. Bloomington, IN: Indiana Univ. Press; Bourdieu, Pierre (1998). La Domination Masculine. Paris: Editions du Seuil.
HS Mo 12-14 wöch./1 UNI 3, 205 U. Kissmann
- 53 871 Sozialwissenschaft/ Erziehungswissenschaften
Intergenerationale Traditionsbildung - Frauenbiographien in Migration**
In der Migration gewinnt die Übertragung einer Kultur von einer Generation auf die andere besondere Bedeutung. Die kulturellen Selbst- und Fremdzuschreibungen werden innerhalb des familiären Kontextes reziprok transformiert. In der BRD beobachten wir besonders bezüglich der "Wahrnehmung" der aus der Türkei stammenden Migrantinnen eine widersprüchliche Entwicklung; einerseits werden sie immer noch pauschal als "die Türken" bzw. "die türkische Frau" betrachtet, andererseits aber gewinnen zunehmend die ethnischen oder religiösen Unterschiede unter den sogenannten "türkischen Frauen" immer mehr an Einfluss. In dem Seminar wollen wir anhand des Generationsansatzes und biographischer Forschung unter Einbezug von lebensgeschichtlichen Interviews mit Migrantinnen der Frage nachgehen, welche Rolle geschlechtsspezifische kollektive Erfahrungen bei der intergenerationalen Traditionsbildung spielen.
Hinweise zur Veranstaltung:
Anmeldung erforderlich, Schriftliche Anmeldung per Email bei mir: asiye.kaya@staff.hu-berlin.de bis zum 10.04.2006.
Literatur:
Mannheim, Karl (1964): Das Problem der Generationen, in: Ders.: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk, eingeleitet und herausgegeben von Kurt H. Wolff, Berlin/Neuwied (S. 509-555); Fischer,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Wolfram / Kohli, Martin (1987): Biographieforschung. In: Voges, W. (Hg.): Methoden der Biographie- und Lebensforschung. Opladen: Leske & Budrich (S. 25-50); Apitzsch, Ursula (Hg.) (1999): Traditionsbildung im Zusammenhang gesellschaftlicher Migrations- und Umbruchsprozesse. In: Ders.: Migration und Traditionsbildung, Westdeutscher Verlag, Opladen (S. bes. 7-12).

| | | | | |
|----|-----------|-----------------|------------|------------|
| HS | Fr. 28.4. | 14-16 | I 110, 449 | |
| | Block | 23.6. und 14.7. | 10-18 | I 110, 449 |
| | | | | A. Kaya |

53 872 Sozialwissenschaft/Kulturwissenschaft – TU
Erfinden, Konstruieren, Gestalten zwischen Kunst und Ingenieurstätigkeit: Ingenieurwissenschaften und Geschlecht

Obwohl im Berufsbild des Ingenieurs insbesondere die naturwissenschaftlichen Wissensgrundlagen und die mathematischen Berechnung technischer Erzeugnisse dominieren, beschäftigen sich die Ingenieurwissenschaften auch mit der Frage der Erfindungs"kunst". Umgekehrt wurde in einigen modernen Strömungen in der Kunst die Figur des Ingenieurs zentral. Das Seminar will diese Überschneidungen zwischen Technischem und Kulturellem anhand historischer und aktueller Beispiele daraufhin befragen, in welcher Weise in ihnen Vergeschlechtlichungen und/oder (post-)koloniale Hierarchisierungen eine Rolle spielen.

Literatur:

König, Wolfgang, 1999, Künstler oder Strichezieher. Konstruktions- und Technikkulturen im deutschen, britischen, amerikanischen und französischen Maschinenbau zwischen 1850 und 1930. Frankfurt/Main; Paulitz, Tanja, 2004, Engendering in Engineering. Zur Historisierung von Konstruktion als technische und vergeschlechtlichte Metapher. In: Helduser, U.; Marx, D.; Paulitz, T.; Pühl, K., Hg., under construction? Konstruktivistische Perspektiven in feministischer Theorie und Forschungspraxis. Frankfurt/Main, New York. 103-113.

| | | | | | |
|----|--|-------|---------|---------|------------|
| HS | Di | 14-16 | wöch./2 | FR 4080 | |
| | | | | | T. Paulitz |
| | Block in der zweiten Semesterhälfte; Termin n.V. | | | | |

53 818a Sozialwissenschaft/ Afrikawissenschaft
Community Culture in West- und Zentralafrika: Gender und local Governance

Europäische Geber-Gemeinschaften finanzieren und überwachen in Afrika Wahlen und hoffen damit Demokratie und Zivilgesellschaft zu befördern. Afrikanische Gesellschaften organisieren sich dagegen häufig staatsfern aber in starken community cultures, in denen Frauen eine wesentliche Rolle spielen. Im Seminar soll an konkreten afrikanischen Beispielen u.a. aus der DR Kongo, Kamerun und Senegal entwickelt werden, wie diese Strukturen für einen fruchtbaren Übergang in die Zukunft genutzt werden können und wie mit ihrer Hilfe das Potential für gewaltsame Konflikte neutralisiert oder transformiert werden kann. Theoretisch liegt das Seminar auf einer Schnittstelle von Postcolonial Theory, den Paradigmata von ‚Good Governance‘.

Hinweise zur Veranstaltung:

Englische Sprachkenntnisse, französische erwünscht, aber nicht vorausgesetzt. Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Mahmoud Mamdani, Citizen and Subject, Princeton University Press, 1996; Mbembe J.A. and A., On the Postcolony, University of California Press, 2001; Comaroff John L. (ed), Civil Society and the Political Imagination in Africa, University of Chicago Press, 2000; Cornwall Andrea, Readings in Gender in Africa, Indiana University Press 2005.

| | | | | | |
|-----|-------|------------|---------|------------|-------------|
| PHS | Mi | 14-16 | wöch./1 | I 118, 117 | |
| | Block | Fr. 30.06. | 10-17 | I 110, 500 | Ch. Kayser* |

53 873 Sozialwissenschaft/Kulturwissenschaft – TU
Forschungswerkstatt: Materialanalysen in der Wissenschaftsforschung

In der Veranstaltung sollen laufende Forschungsprojekte der Teilnehmenden (Studienarbeiten u.a. Qualifikationsarbeiten) aus dem Feld der Wissenschaftsforschung mit thematischem Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung in Werkstattgesprächen diskutiert werden. In der gemeinsamen Materialanalyse kann einerseits die individuelle interpretative Perspektive erweitert und überprüft werden. Es geht andererseits auch darum, epistemologische, methodologische oder forschungspraktische Fragen der jeweils gewählten analytischen Arbeitsweise zu erörtern. Die Werkstattgespräche sind unabhängig von institutionellen Betreuungsverhältnissen und interdisziplinär.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, persönliche Anmeldung per E-Mail bis 19.4.06 an tanja.paulitz@tu-berlin.de.

| | | | | |
|----|---------------------|----------|---------|------------|
| PJ | Einführung: 24.4.06 | 16-18 | FR 4080 | |
| | Block | 14täg./2 | FR 4080 | T. Paulitz |

53 874 Sozialwissenschaft – TU
Subjekttheorien

In diesem Seminar werden Subjektbegriffe aus drei Theoriebereichen behandelt. Anhand von Bestimmungen des Subjekts in der klassischen und der aktuellen soziologischen Theoriebildung wird thematisiert, wie soziale Zusammenhänge und Prozesse vorzugsweise entweder von einer Mikro- oder aber von einer Makroebene her in den Blick genommen werden. Hier wird das Subjekt einerseits

LEHRVERANSTALTUNGEN

primär vom Individuum her bestimmt oder aber als Produkt makrosozialer Effekte und Phänomene aufgefasst. Zum Zweiten werden Ansätze aus der neueren Wissenschafts- und Technikforschung einbezogen, die das Subjekt als Hybrid konzipieren, das zugleich von naturwissenschaftlich-technischen und sozialen Kategorien durchzogen ist. Aus den Gender Studies werden Theorien vorgestellt, die die Kodierungen von Subjektbegriffen im Hinblick auf die Kategorie Geschlecht thematisieren. Die Erarbeitung dieser unterschiedlichen Subjektbegriffe soll es ermöglichen, insbesondere diejenigen Bestimmungen des Subjekts zu analysieren, die in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen aktueller Forschung und Entwicklung entworfen werden. Dieser Bezug zu den Natur- und Technikwissenschaften wird anhand eines Fallbeispiels in der begleitenden, optionalen Übung zu diesem Seminar vermittelt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Aktuelle Hinweise zu dieser Veranstaltung sind unter www.tu-berlin.de/zifg/ zu finden.

Literatur:

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

HS Do 10-12 wöch./2 FR 4080 P. Lucht

53 875 Sozialwissenschaft – TU

Übung zum Seminar "Subjekttheorien"

Anhand eines Fallbeispiels aus der aktuellen Forschung und Entwicklung in den Natur- und Technikwissenschaften und unter Hinzuziehung der im Seminar „Subjekttheorien“ behandelten Texte soll in dieser Übung folgenden Fragen nachgegangen werden:

Ist die Aussage, dass innerhalb der Natur- und Technikwissenschaften zumeist auf ein erkenntnistheoretisch konzipiertes Subjekt der neuzeitlichen Moderne rekurriert werde, auch für Bereiche jüngster Forschung und Entwicklung zutreffend? Welche weiteren Subjektvorstellungen sind in den diskursiven, institutionalisierten sowie in den akteursorientierten Arenen des ausgewählten Fallbeispiels aufzufinden? Diese Fragen werden anhand von schriftlichen und audio-visuellen Materialien, die über den ausgewählten Bereich aktueller Forschung und Entwicklung zur Verfügung stehen, diskutiert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Aktuelle Hinweise zu dieser Veranstaltung sind unter www.tu-berlin.de/zifg/ zu finden.

UE Do 12-13 wöch./2 FR 4080 P. Lucht

53 877a Politikwissenschaft

Von Katharina der Großen bis Angela Merkel: Karrierevoraussetzungen und –muster von Frauen in der Politik.

Die erste Frau an der bundesdeutschen Regierungsspitze beschäftigt die öffentliche Meinung (nicht nur) in Deutschland sehr stark. Der von Angela Merkel selbst hergestellte Bezug zur russischen Zarin Katharina der Großen dient dem Seminar in doppelter Hinsicht als Ausgangspunkt: Zum einen werden wir außergewöhnliche und/oder typische Karrieremuster von Frauen in der Politik vom 18. Jhd bis heute weltweit herausarbeiten. Hierbei finden Modelle und Erklärungsansätze der politikwissenschaftlichen Genderforschung Anwendung. Zum anderen sollen der Wahlkampf der jetzigen deutschen Kanzlerin und ihre ersten Monate im Amt anhand der Medienberichte nachgezeichnet und im Hinblick auf die Fragestellung des Seminars analysiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Ein Reader mit den Pflichttexten wird rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn bereitgestellt (Informationen über meine Homepage). Teilnahmevoraussetzungen: verbindliche Anmeldung vor Seminarbeginn unter kbauer@sowi-hu.berlin.de; Erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium; Übernahme mindestens einer Präsentation!

HS Do 12-14 wöch./1 UNI 3, 003 S. v. Steinsdorff

53 877b Politikwissenschaft

Umsetzung von Gender Mainstreaming in europäischen Sozialstaaten

Mit der rechtlichen Verankerung der Gender Mainstreaming Strategie auf Europäischer Ebene sind die Mitgliedsstaaten der EU aufgefordert ihre nationalstaatliche Politik anzupassen. Die Europäischen Sozialstaaten unterscheiden sich aber nicht nur hinsichtlich ihrer sozialstaatlichen Ausprägung sondern ebenso hinsichtlich ihres bevorzugten Geschlechterarrangements deutlich voneinander. Im Seminar wird zum einen die einheitliche Strategie des Gender Mainstreaming besprochen. Andererseits wird auf die konkrete Umsetzung in verschiedenen Staaten (u.a. Deutschland, Österreich, Schweden) eingegangen. Die Frage lautet, wie sich die spezifischen Geschlechterarrangements in den Nationalstaaten auf die Implementierung der Europäischen Strategie auswirken und ob es generell zu einer stärkeren Gleichstellungsorientierung nationalstaatlicher Politik kommt.

PS Mo 14-16 wöch./2 HVPL 5, 538 D. Englert, J. Lepperhoff

53 878 Politikwissenschaft

Gender and the American Dream Revisited: Einwanderung, Erwerbstätigkeit und Einbürgerung in den USA

„Schmelztiegel“ oder „gemischter Salat?“ Ein Land der (fast) unbegrenzten Einwanderung ist keineswegs mit einem Land der unbegrenzten sozioökonomischen Möglichkeiten gleichzusetzen. Welche historische bzw. tagtägliche Erfahrungen haben Frauen aus unterschiedlichen „ethnic

LEHRVERANSTALTUNGEN

communities“ in den USA mit “equal citizenship“ gemacht? Welche Integrations- und Mobilisierungsstrategien haben sich, historisch gesehen, als besonders effektiv (oder erfolglos) erwiesen? Welchen American Dream haben Frauen für sich träumen und verwirklichen können? Was bleibt von dem Einwanderungstraum Amerika übrig, vor allem nach 9-11?

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme (20-30), Anmeldung erforderlich unter mushaben@umsl.edu. Expect to write a research paper! Fähigkeit, US-Englische Texte lesen und verstehen zu können UNBEDINGT erforderlich.

Literatur:

1. Teresa Amott & Julie Matthaei, Race Gender and Work: A Multicultural Economic History of Women in the United States (Boston, MA: Southend Press, 1996); 2. Pierrette Hondagneu-Sotelo, ed., Gender and U.S. Immigration. Contemporary Trends (Berkeley: University of California Press, 2003); 3. Zusätzliche “required“ Artikel aus dem Handapparat (Soziowiss. Bibliothek, Universitätstr. 3b)

HS Mo 14-16 wöch./1 UNI 3, 003 J. Mushaben*

53 878a Politikwissenschaft/Soziologie

Zur Geschichte der Lesbenbewegung in den siebziger Jahren der Bundesrepublik

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die Neue soziale Bewegungsforschung (NSB) und analysiert am Beispiel des Politisierungs- und Organisationsprozesses von Lesben in den siebziger Jahren der Bundesrepublik politische Theorie und Praxis einer Bewegung. Zunächst widmet sich das Seminar der Lektüre von Grundagentexten der NSB-Forschung, feministischer Kritik an deren Subsumtionslogik hinsichtlich der Frauenbewegung und diskutiert theoretische Ansätze zur Bedeutung von kollektiver bzw. politischer Identität/en für Bewegungen. Neben zeitgenössischen politischen Entwicklungen wird der Frage nach der Entstehung der Lesbenbewegung, deren Politikverständnis, Theorieproduktion, Theorie Rezeption sowie deren alternativen Öffentlichkeiten und politischen Präzedenz nachgegangen. Dabei stehen Fragen nach dem Wechselverhältnis von Selbst- und Fremdbestimmung sowie nach Abgrenzungen, Ein- und Ausschlüssen im Zentrum.

HS Di 18-20 wöch./1 I 110, 457 Ch. Leidinger*

53 880 Landwirtschaftswissenschaften

Jardins, Parcs, Berges - Grüne Projekte in Paris

In Paris werden seit einiger Zeit Projekte umgesetzt, die Ökologie und gesellschaftlichem Zusammenhalt zu verbinden anstreben. Zum einen sind dies sog. „Jardins partagés“, also gemeinschaftlich genutzte Gärten im Wohnumfeld. Ihre Form und ihre Träger/innen sind entsprechend der Wohnquartiere unterschiedlich, häufig haben sie einen sozial integrativen Hintergrund. Auch im Rahmen von stadtoökologischen Projekten werden soziale mit Umweltmaßnahmen verknüpft. Im Seminar werden wir uns schwerpunktmäßig mit der Pariser Situation beschäftigen, aber auch die Diskussion um interkulturelle Gärten in Deutschland miteinbeziehen. Im Juni ist eine Exkursion nach Paris geplant. Dabei soll empirisch untersucht werden, in welcher Weise „Gender“ für die Analyse dieser Projekte relevant ist.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnahme ist auf 20 Personen begrenzt, gute Französischkenntnisse sind Voraussetzung.

Anmeldung erforderlich unter christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de, Vorbesprechung zwingend.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Gemeinschaftsgärten in Paris. In: *planerIn* 04/2004, S. 54; Meyer-Renschhausen, Elisabeth u.a. (Hg.) (2002): Die Gärten der Frauen. Zur sozialen Bedeutung von Kleinstlandwirtschaft in Stadt und Land weltweit. Herbolzheim; Pinçon, Michel/Pinçon-Charlot, Monique (2004): *Sociologie de Paris*. Paris.

HS Do 10-12 wöch./2 HN27-H12, SR 2.21 Ch. Bauhardt

53 881 Landwirtschaftswissenschaften

Geschlechterarrangement im Ländervergleich - für Landwirtschaft und Gartenbau:

Die Genderdebatte in der islamischen Welt

Das Geschlechterarrangement in verschiedenen Gesellschaften wie auch Unterschiede zwischen Stadt und Land werden am Beispiel von Ländern mit überwiegend islamischen Religionsgemeinschaften untersucht (Iran und Sudan u.a.). Landrechte, Erbrechte und die Neuinterpretationen des Familienrechts stehen zu Diskussion. Mit der Debatte zu öffentlichen und privaten Räumen kann auf die Entstehung neuer Handlungsspielräume von Frauen in islamischen Kulturen aufmerksam gemacht werden. Besonderes Gewicht wird auf die Genderdebatte im innerislamischen Diskurs gelegt. Die Vielfalt und die Differenzen zu den Positionen von Frauen und Männern in islamischen Ländern können entlang von empirischen Untersuchungen in entsprechenden Regionen beleuchtet werden. Ziel ist es einen kritischen Umgang mit dem vorgeprägten Bild der “islamischen Frau“ zu erwerben und Begriffe, Methoden und Theorien in ihrer Übertragbarkeit auf andere Gesellschaften zu prüfen. Neben der Debatte zu Gender und Sexualität wird auch die Frage nach Maskulinität in islamischen Gesellschaften aufgegriffen.

HS Do 14-16 wöch./1 I-NO, 11
16-18

P. Teherani-Krönner

**53 882 Erziehungswissenschaften
Interkulturelle Erziehung meets dekonstruktivistische Geschlechterforschung:
Kompetenztrainings und aktivistische Biographieprojekte am Kreuzungspunkt von
Widerstandsdiskursen und Praxen**

Die beiden Analyseperspektiven „Interkulturelle Erziehung“ und „Dekonstruktivistische Geschlechterforschung“ gelten als exemplarisch für kritische Diskurse und Widerstandspraxen im Rahmen der Theoretisierung von Herrschaftsstrukturen und sozialen Ungleichheiten. Jedoch führen ihre spezifischen Blickwinkel häufig zu einer Einengung der Wahrnehmung ihrer potentiellen Widerstandssubjekte. Das hat einerseits zu einer Zentrierung des rassistisch markierten männlichen Subjekts als symbolisches Widerstandssubjekt transkultureller Ansätze und gleichzeitig zu einer unmarkierten Positionierung des männlichen Subjektes im Feld „allgemeiner-interkultureller“ Erziehung geführt. Die (queer-)dekonstruktivistische Perspektive andererseits führt mit ihrer Entfokussierung der Wirkmächtigkeit struktureller kollektiver Unterdrückungspositionierungen zu einer Ausblendung kollektiver Widerstandsebenen. So zentriert sich in der „allgemeinen- (queer-)dekonstruktivistischen Theorieperspektive nicht nur eine weiße sondern auch eine klassenspezifische Widerstandsperspektive. Ansätze rassistisch markierter queerer Widerstandssubjekte und/oder prekär sozial geschichteter queerer Widerstandssubjekte können somit nur als extra markierte Positionierungen erscheinen.

Im ersten Drittel des Seminars werden Key Texte der interkulturellen Erziehung und der (queer-)dekonstruktivistischen Geschlechterforschung gelesen. Im zweiten Teil des Seminars werden vier aktivistische Biographieprojekte vorgestellt („Queer India“; „Scattered Wholes and Chosen Bits“ - Deutsch-Indische Frauen der zweiten Generation; Eine Ausstellung über 26 Schwarze Deutsche Persönlichkeiten und das Projekt; „20 Jahre Adefra – Gegenstrukturen und Beziehungsnetze queerer Schwarzer Aktivistinnen aus Deutschland“). Im dritten Teil des Seminars liegt der Schwerpunkt auf Kompetenztrainings (Genderkompetenztrainings, Antirassismus Trainings und Diversity Trainings) und darauf wie aktivistische Biographieprojekte als Lerninhalt eingesetzt werden können, um ausgeblendete Widerstandssubjekte oder Widerstandsebenen thematisierbar zu machen.

Literatur:

O'Brien Eileen (2004): „I Could Hear You if You Would Just Calm Down“: Challenging Eurocentric Classroom Norms Through Passionate Discussions of Racial Oppression. In Lea, Virginia and Helfand, Judy (Eds.) (2004): Identifying Race and Transforming Whiteness in the Classroom, NY, Frankfurt a. M.; Hull, Gloria T; Scott, Patricia Bell; Smith, Barbara (Eds.) (1982): All the Women Are White, All the Blacks Are Men but Some of Us Are Brave: Black Women's Studies, Old Westbury/NY; Heinrichs, Gesa (2001): Bildung, Identität, Geschlecht. Eine (postfeministische) Einführung, Königsstein/ Taunus . HS Di 12-14 wöch./2 I 110, 457 M. M. Eggers

**53 885 Psychologie
Psychoanalysis, Colonialism and Decolonization**

Speaking about Colonialism implies a complex dialogue between racial and sexual difference; anxiety and desire, as well as, a critical analysis on the white politics of sadism and possession. Decolonization, on the other hand, implies a process of dis-alienation, personalization and subjectivity. Such dialogue requires not only a psychoanalytical vocabulary but also an understanding of the psychic processes involved in the construction of racism, race, gender and sexuality. In this course you will be introduced to the basic concepts of psychoanalysis and will develop an overview on classic Psychoanalytic theory, feminist psychoanalytic theory and postcolonial studies.

Literatur:

Maureen M. Eggers; Grada Kilomba; Peggy Piesche & Susan Arndt (2005). Mythen, Masken und Subjekte: Kritische Weißseinforschung in Deutschland. Münster: Unrast Verlag; Laplanche, J. & Pontalis J.-B. (2004). The Language of Psychoanalysis. London: Karnac Books; Christopher Lane (1998). The Psychoanalysis of Race. N.Y.: Columbia University Press. HS Mi 18-20 wöch./1 BE 1, 213 G. Kilomba*

**53 886 Naturwissenschaftsforschung/Wissenschaftsgeschichte
Wie natürliche Ordnungen entstehen: Theorien und Methoden der Wissenschaftsgeschichte**

Seit den 1930er Jahren hat die Wissenschaftsgeschichte eine Reihe von theoretischen Ansätzen entwickelt, um aufzuzeigen wie die Wissenschaft natürliche Ordnungen konstruiert. Dieses Seminar soll Einblicke in diese Theorien und Methoden geben. Dabei gehen wir von Schlüsselautoren und Schlüsselbegriffen der Wissenschaftsgeschichte - wie Ludwig Flecks "Denkstil" (1935) oder Michel Foucaults "epistemischem Feld" (1966) aus und fragen inwiefern diese Ansätze für die Geschlechterforschung fruchtbar sind.

Literatur:

Felt, Ulrike, Helga Nowothny und Klaus Taschner (1995). Wissenschaftsforschung. Eine Einführung. Frankfurt a.M., New York; Hagner, Michael (2001): Ansichten der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt. HS Do 14-16 wöch./1 I 110, 449 F. Vienne*

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 888 Kulturwissenschaft

Epistemologien und Geschlecht

Lange bevor die Kategorie Geschlecht als Struktur-, Wissens- und Marginalisierungskategorie zur Analyse andauernder sozialer und kultureller Ungleichheiten im akademischen Feld etabliert wurde, war Geschlecht implizit im Wissen konstitutiv. Es soll an Texten aus der Philosophie- und Kulturgeschichte (etwa W. von Humboldt, Nietzsche, Plessner) der geschlechtlichen Codierungen der Begriffsbildung bei der Produktion wissenschaftlichen Wissens nachgegangen werden. Eine zweite Gruppe bilden Texte der Moderne, die Geschlecht ausdrücklich als Strukturkategorie ventilieren (etwa Freud, Simmel, Marcuse), und eine dritte Gruppe besteht aus Texten, die Geschlecht ganz oder zum Teil zur Grundlage ihres epistemologischen Einsatzes machen (etwa Derrida, Sedgwick, Butler, Preciado). Eine Gegenlektüre mit anderen Kategorien der Differenz (Race, Sexualität) und der Hegemonie (Whiteness, Heteronormativität) ist vorgesehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich unter gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de.

Literatur:

Christina von Braun/Inge Stephan (Hg.) Gender @Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln/Weimar. Wien 2005; Sebastian Conrad/Randeria Shalini (Hg.) Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaft. Frankfurt am Main 2002.

HS Mo 16-18 wöch./2 SO 22, 013 D. Dornhof, G. Dietze

53 889 Kulturwissenschaft

Märtyrer, Helden, Opfer: Religiöse Traditionen – moderne Inszenierungen

Ausgehend von aktuellen Debatten über „Märtyrer“ und/oder „Selbstmordattentäter, Neoheroismus und „postheroische Kriege“ sollen zentrale religiöse Konzepte, Narrationen, Kulte und Figuren aus den drei monotheistischen Religionen und der antiken Mythologie rekonstruiert werden. Dabei geht es auch um die Frage nach relevanten genealogischen Mustern (z.B. Vater/Sohn) und der geschlechtlichen Codierung von Figuren und Gewalt.

HS Fr 12-14 wöch./2 SO 22, 301 U. Brunotte

53 890 Kulturwissenschaft

Lektüre-Film-Kurs zum HS „Märtyrer, Helden, Opfer“

Die Teilnahme an dem Hauptseminar ist obligatorisch, Anmeldung bei ulrike.brunotte@rz.hu-berlin.de erforderlich, begrenzte Teilnehmer/innenzahl.

UE Fr 14-16 wöch./2 SO 22, 301 U. Brunotte

53 890a Kulturwissenschaft

Erinnerung zwischen Fakt und Fiktion. Die Konstruktion von Identität am Beispiel visueller Repräsentation

Obwohl Erinnerungen für die eigene Identität konstitutiv sind, ist deren »objektiver« Wahrheitsgehalt häufig zweifelhaft. Zunächst soll ein Überblick über die gängigen kulturwissenschaftlichen Erinnerungstheorien erarbeitet werden, um anschließend zu untersuchen, mit welchen Praktiken die Authentizität von Erinnerungen sicher- bzw. hergestellt wird. In diesem Zusammenhang wird uns besonders die Zeugenschaft der Bildmedien (Fotografie, Film) interessieren. Die Kategorie »Gender« ist dabei nicht nur für die Ikonographie der untersuchten Bilder relevant, sondern auch für deren Rezeption.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Bereitschaft zur Lektüre engl. Texte wird vorausgesetzt.

Literatur:

Marianne Hirsch "Family Frames. Photography, Narrative and Postmemory" (Harvard UP: Cambridge 1997); Henrike Hölzer "Geblendet. Psychoanalyse und Kino" (Turia + Kant: Wien 2005).

HS Di 16-18 wöch./1 I 110, 457 H. Hölzer*

53 891 Kulturwissenschaft/ Politikwissenschaft - UdK

Aktuelle feministische Theoriediskussionen, Teil 2

In Weiterführung des Seminars im Wintersemester werden aktuelle feministische Diskussionen aus unterschiedlichen Disziplinen diskutiert und aufeinander bezogen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Seminar ab Ende Grundstudium.

Literatur:

Von Braun, C. und Stephan, I. (Hrsg.). Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln/Weimar und Wien: Böhlau 2005; Frey Steffen; Th.; Rosenthal, C., Váth, A. (Hrsg.). Gender Studies. Wissenschaftstheorien und Gesellschaftskritik. Würzburg: Königshausen und Neumann, 2004.

HS Di 16-18 wöch./2 UdK, 102 I. Lorey

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 892 Kulturwissenschaft**
Donna Haraway: Ein Lektürekurs
 Die US-amerikanische Wissenschafts- und Gesellschaftstheoretikerin Donna Haraway ist eine der einflussreichsten Denkerinnen der letzten Jahrzehnte. Viele assoziieren mit ihr die positiv besetzte, hybride Figur des Cyborg, was auf Haraways berühmtes „Cyborg Manifesto“ zurückzuführen ist. Doch wie ist diese Figur in ihren Theorien eingebettet, und welches sind weitere zentrale Konzepte ihres Oevres? Diese Fragen sollen anhand einer intensiven Lektüre der Aufsatzsammlung Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature (Routledge, 1991) und von Modest_Witness @ Second_Millennium. FemaleMan (c) Meets OncoMouse (Routledge, 1997) erörtert werden. Einerseits wollen wir dabei konzeptuell nachvollziehen, wie geschlechtlich/sexuelle Kategorien bei Haraway angelegt und durchkreuzt werden. Dies geschieht von den üblichen sozialen Stratifizierungsmustern wie race, class, Alter etc. ausgehend über Spezies-Grenzen hinweg bis zur Konstituierung und Auflösung durch Technologien und Medien. Andererseits ist politisch zu fragen, welches emanzipatorische oder hegemoniale Potenzial ihren Konzeptionen von Schnittstellen, Übergängen und Netzwerken der Macht, aber auch ihrer ironischen und polemischen Herangehensweise inne wohnt.
Literatur:
 Donna Haraway. Modest_Witness @ Second_Millennium. FemaleMan(c) Meets OncoMouse. New York, London: Routledge, 1997; Donna Haraway. Simians, Cyborgs, and Women: The Reinvention of Nature. New York, London: Routledge, 1991.
 HS Mo 14-16 wöch./2 I 110, 459 H. Jensen*
- 53 893 Kulturwissenschaft**
Interdependenzen zwischen Gender, Class, Sexualität und Race in subkulturellen Milieus
 Das Seminar beleuchtet Interdependenzen zwischen Gender und anderen sozialen Kategorien - insbesondere Class, sexuelle Orientierung und Race in subkulturellen Kontexten. Ziel ist die Vermittlung vertiefter Kenntnisse in den Konzepten, Methoden und Forschungsergebnissen des Themenbereichs, sowie der Fähigkeit die eingeführten Methoden und Konzepte selbstständig auf umgrenzte empirische Inhalte (z.B. subkulturelle Medien) anzuwenden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Solide Englischkenntnisse Voraussetzung.
Literatur:
 Whiteley, S. (ed) (1997). Sexing the groove. Popular music and gender. London: Routledge; Thornton, S. (1995). Club cultures. Music, media and subcultural capital. Cambridge: Polity Press; Speit, A. (ed) (2002). Ästhetische Mobilmachung. Dark Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien. Münster:Unrast Verlag.
 HS Mi 12-14 wöch./1 I 110, 457 D. Brill*
- 53 894 Geschichtswissenschaften**
Von Nixen und Werwölfen: Genderkonstruktionen in Exempelsammlungen des Mittelalters
 Im 12. Jahrhundert tauchen in Europa eine ganze Reihe von Sammlungen auf, die ganz unterschiedliche Texte mit belehrender und unterhaltender Funktion vereinen und daher schwer zuzuordnen sind. Viele dieser aus Phantasie, Bericht und Glauben bunt gemischten Geschichten berichten von Fabelwesen, von magischen, ja märchenhaften Vorgängen. Das Forschungsinteresse hat sich in den letzten Jahren gerade auf diese Quellen gerichtet, die oft gekennzeichnet sind durch eine Mischung von Einflüssen aus verschiedenen Kulturen und Religionen: es finden sich keltische und christliche, jüdische, ja, auch orientalische Traditionen. Im Seminar sollen einige dieser Sammlungen vorgestellt werden. Vor allem soll dabei gefragt werden, welche Konstruktionen und Entwürfe von Geschlecht in ihnen zum Ausdruck kommen.
Literatur:
 Friedrich Wolfzettel: Le Conte en palimpseste. Studien zur Funktion von Märchen und Mythos im französischen Mittelalter. Wiesbaden 2005; Bea Lundt: Weiser und Weib. Weisheit und Geschlecht am Beispiel der „Sieben Weisen Meister.“ München 2002; Vera und Ansgar Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart/Weimar 2004.
 HS Mo 16-18 wöch./1 UL 6, 3092 B. Lundt
- 53 895 Europäische Ethnologie**
Das biomedizinische Selbst. Kulturanthropologische Perspektiven auf „Gouvernementalität“ und „Biopolitik“
 Der ‚informierte Patient‘, ‚Patientenautonomie‘ oder ‚informed consent‘ alles Schlagwörter einer aufgeklärten medizinischen Praxis, die auf die Mit- und Selbstbestimmung der Patienten setzt. Und wer könnte dabei was schlechtes vermuten angesichts der Ausdifferenzierung medizinischen Expertenwissens, einer Apparatemedizin und Gesundheitsindustrie? Und doch weisen neuere Studien im Kontext der Gouvernementalitätsforschung oder der Medizinanthropologie auf die andere Seite der Medaille hin. Sie zeigen, wie die „Regierung des Lebens“ und der „Risiken“ immer mehr zur Selbst-Aufgabe jedes einzelnen gemacht wird. Dabei würden gerade derartige Selbsttechnologien gefördert und gefordert, die dem Leitbild des „rationalen Gesundheitsbürgers“ (Lehmke) entsprechen. Dies ist höchst vergeschlechtlicht und wird Gender neu artikulieren. In dem Seminar werden wir uns zunächst mit den Konzepten der Gouvernementalität und Biomacht bei Foucault und ihre Weiterentwicklung im Kontext der Gouvernementalitäts-Studien beschäftigen, um hierauf aufbauend uns den

LEHRVERANSTALTUNGEN

kulturanthropologischen Forschungen und ihren Adaptionen der Begriffe zuzuwenden. Hierbei wird es nicht nur um die Erkenntnismöglichkeiten und die Aussagekraft der theoretischen Konzepte gehen, sondern auch um methodische Fragen der Umsetzung in zukünftige eigene Forschungsprojekte.

HS Mo 12-14 wöch./2 MO 41, 211 S. Hess

53 896 Europäische Ethnologie

Zur Geschlechterblindheit der sogenannten Hartz-Reformen

Die nach einem VW-Manager genannten Sozialreformen wurden von einem Gremium aus der Wirtschaft erdacht. Das bisherige kommunale Sozialfürsorgesystem wurde mit dem über den Bund regulierten Arbeitslosenhilfesystem zusammen gelegt. Damit sollen bisher als schwer vermittelbar geltende Personen, wie etwa alleinerziehende Mütter mit mehreren Kleinkindern dem Arbeitsmarkt zugeführt werden. Möglichst vielen Arbeitslosen sollen mittels Weiterbildungsmaßnahmen oder durch sogenannte 1-Euro-Jobs dem Erwerbsleben wieder zugeführt werden. Die „Mehraufwandsentschädigungs“-Tätigkeiten sollen jedoch ausschließlich auf gesellschaftlichen Feldern eingerichtet werden, wo sie keine Lohndumpingeffekte auf dem regulären Arbeitsmarkt haben können. Daher werden Tätigkeiten, die bisher von Freiwilligen gemacht wurden, zu 1-Euro-Jobs umgewidmet. Was aber bedeutet es für die Betroffenen sowie für die Gesellschaft, wenn vordem freiwillig Getanes zu einem Zwang werden kann? Allgemeiner gefragt: Welche gesellschaftliche Bewertung von Freiwilligenarbeit, Bürgerarbeit, Eigenarbeit oder Hausarbeit steht hinter diesen Reformen? – Die Mütter des ehemals als vorbildlich geltenden Weimarer Wohlfahrtssystems waren die „Frauenrechtlerinnen“ der Jahrhundertwende. Mittels ihres (ehrenamtlichen) Engagements für die Wohlfahrtsgesetzgebung wollten sie die Benachteiligungen, die alle diejenigen erfuhr, die keine reguläre Arbeitsplätze bekommen konnten, und das waren meistens Frauen, vor Not und den Diskriminierungen schützen. Ist mit der Zusammenlegung von Sozialfürsorge und Arbeitslosenversicherung endlich die alte Diskriminierung der Nichtvollzeiterwerbstätigen (ledige Mütter in Teilzeit- oder Minijobs) aufgehoben? Oder impliziert die Reform eine erneute Diskriminierung derjenigen, die in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit zweifelsohne keine reguläre Tätigkeiten bekommen werden, wie beispielsweise etwas ältere Frauen in strukturschwachen Regionen?

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich unter elmeyerr@zedat.fu-berlin.de.

HS Do 18-20 wöch./2 MO 41, 311 E. Meyer-Renschhausen

53 898 Theologie

Ansätze Feministischer Religionskritik

Feministische Religionskritik, die über eine pauschale Ablehnung des Christentums hinaus eine differenziertere Auseinandersetzung sucht, ist ein noch wenig bearbeitetes Gebiet. Das Seminar befasst sich mit Texten der Philosophin Luce Irigaray zum Verhältnis von Geschlechterdifferenz und Christentum und bringt sie ins Gespräch mit der Religionskritik Karl Barths.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zielgruppe: Theologiestudierende im Hauptstudium mit gendertheoretischen Grundkenntnissen, Studierende der Gender Studies, sofern Interesse gegeben ist, sich auf die religionsphilosophische bzw. theologische Fragestellung einzustellen.

Literatur:

Luce Irigaray, Der Glaube selbst, in: Dies., Die Genealogie der Geschlechter, Freiburg 1989, 47-92; Dies., Göttliche Frauen, in: Dies., Die Genealogie der Geschlechter, Freiburg 1989, 93-120; Susanne Hennecke, Der vergessene Schleier. Ein theologisches Gespräch zwischen Luce Irigaray und Karl Barth, Gütersloh 2000.

HS Do 16-18 wöch./1 MO 40, 408 E. Hartlieb

53 899 Theologie

Christologie in feministischer Perspektive

Die radikale Kritik Mary Dalys an der Christologie („Der Gedanke einer einmaligen Menschwerdung Gottes in Gestalt eines Mannes ist sexistisch“) veranlasste Theologinnen, die das Christentum nicht verabschieden wollten, zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit der herkömmlichen Christologie. Diese Debatte bietet sich als Ausgangspunkt an, christologische Grundfragen zu stellen und in einer genderbewussten Perspektive zu bearbeiten. Das Seminar behandelt daher die Frage nach der Bedeutung Jesu Christi im kritischen Gespräch mit feministisch-theologischen Ansätzen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zielgruppe: Theologiestudierende im Hauptstudium, für Studierende der Gender Studies im Hauptstudium mit hoher Bereitschaft zur Einarbeitung in eine spezifisch theologische Thematik und zur Aneignung christologischer Grundkenntnisse.

Literatur:

Alister McGrath, The Making of Modern German Christology, Grand Rapids 1990; Manuela Kalsky, Christophanien. Die Re-Vision der Christologie aus der Sicht von Frauen in unterschiedlichen Kulturen, Gütersloh 2000

HS Mi 14-16 wöch./1 MO 40, 114 E. Hartlieb

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 900 Theologie**
Changing the Subject? Zur Dekonstruktion des Subjekts in der Feministischen Theologie
 Mary McClintock Fulkerson hat die Debatte um das Subjekt "Frau" paradigmatisch in ihre theologische Reflexion integriert und einen Entwurf vorgelegt, der die feministische Theologie dekonstruktivistisch und nicht mehr identitätspolitisch und erfahrungsbezogen entwirft. Ihre Veröffentlichung soll daher im Zentrum der Veranstaltung stehen.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Anmeldung erforderlich unter elisabeth.hartlieb@theologie.hu-berlin.de.
 Zielgruppe: Theologiestudierende im Hauptstudium (mit Systematisch-theologischem Hauptseminarschein) und gendertheoretischen Kenntnissen (z.B. Besuch einer Veranstaltung aus dem Bereich Genderstudies/Feministische Theologie), Teilnahme von Genderstudierenden im Hauptstudium mit theologischen Grundkenntnissen möglich.
Literatur:
 Mary McClintock Fulkerson, Changing the Subject. Women's Discourses and Feminist Theology, Minneapolis 1994.
 OS Do 18-20 14täg./1 MO 40, 408 E. Hartlieb
- 53 901 Theologie - FU**
Eros und Agape
 "Neopaganismus" lautet eine der polemischen Formeln mit denen protestantische Theologen des 20. Jahrhunderts auf das Phänomen des "Eros", dem weltlichen Gegenspieler christlicher "Agape" reagieren. Implizit werden damit auch alle theologischen Versuche aufgekündigt, die erotische Liebe in der Nachfolge des romantischen Liebeskonzepts zu denken und sie somit affirmativ auf eine biblische Liebestradition zu beziehen, die sich als Selbstoffenbarung des Absoluten versteht. Im Seminar soll es neben einer Besichtigung der wichtigsten Stränge dieser Diskussion um die Frage nach der Stärke dieser Polemik gehen: Denn eingebettet ist das romantische Liebesmodell in ein Subjektivitätskonzept, das männlich ist, das das Weibliche bestenfalls als Projektionsfläche eines männlichen Imaginären auftreten lässt und Geschlechterdifferenz auf Basis jeweiliger Besonderheit zu denken, ausschließt. An Karl Barth beispielsweise - der Denker der "Differenz" - ist somit die Frage zu richten, ob er Vorschläge für ein Liebesmodell bereit hält, das die Begrenztheit obiger Subjektivität übersteigt.
 HS Di 12-14 wöch./1 IH 56, SR R. Alisch
- 53 903 Amerikanistik**
Rewriting Race and Gender: Intercultural Couples in U.S. American Literature
 The pivotal role of intercultural marriages in U.S.-American constructions of 'race' has frequently been noted in recent research. Anti-miscegenation legislation, first passed in the seventeenth century, was not fully abolished until the Supreme Court decision in "Loving vs. Virginia" in 1967. Since such laws reflected a desire to protect white privileges, as well as essentialist notions of 'race' or ethnicity, writers frequently seized on the motif of interracial or intercultural love relationships to denounce racial discrimination and to deconstruct binary concepts of ethnicity. At the same time, literary constructions of such couples also interrogated contemporary notions of gender. A particularly intensive form of intercultural communication, partnerships between members of different cultural groups encourage reflections on contrasting gender systems, frequently offering women greater opportunities for self-definition. In many cases, authors explicitly designed their narratives with a view towards intervening in contemporary debates on 'race' and gender.
Literatur:
 Texts to be discussed include Lydia Maria Childs "Hobomok", Hum-Ishu-ma's "Cogewea", Frances Ellen Watkins Harper's "Iola Leroy", Alice Walker's "Meridian", and Amy Tan's "The Joy Luck Club".
 HS Mi 14-16 wöch./2 I 110, 343 E. Boesenberg
- 53 904 Amerikanistik**
The Turbulent Decade: U.S. American Culture in the 1960s
 This course will address the far-reaching social and cultural changes of the 1960s with a particular focus on the emergence of the civil rights, women's, and gay and lesbian movements and the resulting reconfigurations of 'race', gender, and sexuality. In addition to reading literary works by Allen Ginsberg, Amiri Baraka/LeRoi Jones, Lorraine Hansberry, Sylvia Plath, Toni Morrison and Thomas Pynchon, we will discuss the Vietnam War, the role of television, the cultural significance of music, sartorial and hairstyles, and the university as a locus of political protest.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Requirements for a Leistungsschein include an oral presentation, a written term paper, and participation in class discussions.
 HS Di 12-14 wöch./2 I 110, 343 E. Boesenberg
- 53 905 Anglistik/Amerikanistik**
Aspekte diskursiver Positionierung und die Macht der Translator/inn/en
 Die Critical Discourse Analysis (CDA) ist eine explizit ideologiekritische Form der Textanalyse. Sie untersucht die Einbettung von Texten in gesellschaftliche Systeme der Produktion und Distribution und ermöglicht so Aussagen über Sprachrechte, Sprachverwendung und Macht. Dabei werden besonders Ansätze zur Gender- und Identitätskonstruktion von Subjekten berücksichtigt. Translator/inn/en und

LEHRVERANSTALTUNGEN

anderen Textproduzent/inn/en bieten diese Ansätze neben einem geschärften Blick für diskursive Mechanismen fremdsprachiger Ausgangstexte ein handhabbares selbst-reflexives Moment bei der Produktion von Texten. Das Seminar wird von einer Reihe praktischer Analysen begleitet. Der Schwerpunkt liegt auf der Anwendung von Modellen der Kritischen Diskursanalyse und der Umsetzung emanzipatorischer und „empowering“ Sprachstrategien.

HS Do 10-12 wöch./1 I 110, 306 E. Gibbels

53 907 Skandinavistik Ibsens Dramen

Es brauchte nicht das Ibsen-Jahr 2006, um Ibsens Dramen zum Thema eines Seminars zu machen. Ibsen ist auf den Bühnen präsent, in Skandinavien wie in Deutschland, und erweist somit seine Aktualität. Von Beginn an lag die gesellschaftliche Bedeutung seiner Dramen nicht zuletzt in der theatralischen Repräsentation und Diskussion von Gender-Zuschreibungen. Die Konstruktion der Geschlechterrollen stellt daher einen thematischen Schwerpunkt des Seminars dar, sei es in den Figuren Nora Helmer und Hedda Gabler oder bei Peer Gynt und John Gabriel Borkman. Darüber hinaus soll das Augenmerk auf die Theatralität und Inter-Medialität in Ibsens Dramen gerichtet werden. Folgende Dramen werden behandelt: Brand, Peer Gynt, Et dukkehjem, Hedda Gabler, Fruen fra havet, John Gabriel Borkman.

Literatur:

Andersen, Merete Morken: Ibsenhåndboken, Oslo 1995; Ferguson, Robert: Henrik Ibsen, London 1996; Henrik Ibsen, hg. v. Fritz Paul, Darmstadt 1977; McFarlane, James W.: The Cambridge Companion to Ibsen, Cambridge 1994.

HS Mi 8-10 wöch./2 MOS, 103 W. Behschnitt

53 908 Germanistische Literaturwissenschaft

Kleist/Kafka. Das Gesetz des Vaters und die Ordnung der Geschlechter

Obwohl Kleist und Kafka unterschiedlichen Epochen und kulturellen Zusammenhängen entstammen, weisen ihre Texte eine Reihe von signifikanten Gemeinsamkeiten auf: Die Auseinandersetzung mit dem väterlichen Gesetz, die Erosion der familialen Ordnung und die Zerstörung des Subjekts spielen bei beiden Autoren eine zentrale Rolle. Wegen der Vergleichbarkeit werden wir uns auf die Prosa beschränken. Von Kleist wollen wir die Erzählungen „Die Marquise von O...“, „Michael Kohlhaas“, „Der Findling“ und „Die Verlobung in St. Domingo“ lesen, bei Kafka werden wir uns auf die Erzählungen „Das Urteil“, „Die Verwandlung“ und „In der Strafkolonie“ beschränken. Für das Seminar wird ein Reader mit ausgewählter Sekundärliteratur zur Verfügung gestellt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Vorbereitung sollten die Gesammelten Erzählungen von Kleist und Kafka gelesen werden. Anmeldung und Übernahme eines Referats im Sekretariat (Frau Imhof, Raum MOS 317).

HS Di 12-14 wöch./2 MOS, E02 I. Stephan

53 909 Germanistische Literaturwissenschaft

Geschichte(n) erzählen: Nach-Bilder des Holocaust (1. Teil)

Die Frage nach der Darstellbarkeit des Holocaust stellt sich für jede Generation neu. Dabei lässt sich beobachten, dass die zunehmende historische Differenz zwischen den Zeitzeugen und der zweiten und dritten Generation deren ‚Nacherleben‘ steuert. Wie im Gegensatz zu den Überlebenden insbesondere die Nachgeborenen mit jenen Nach-Bildern des Holocaust (Young) umgehen, wird im SE näher zu erörtern sein. Das SE ist interdisziplinär angelegt, sodass nicht nur einschlägige Texte (von Foer, Kertész, Klüger, Duras, Timm u.a.) diskutiert werden, sondern auch Filme, Comics, bildende Kunst sowie Architektur näher betrachtet werden sollen. Im SE werden dabei immer wieder auch genderspezifische Fragestellungen aufgeworfen werden, wie z.B. die (De-)Konstruktion von unterschiedlichen Männlichkeitsbildern als auch die stereotype Stilisierung der Frau als unschuldiges Opfer. Das SE ist Teil einer dreisemestrigen Reihe. In den folgenden sollen dann die Nach-Bilder der RAF (WS 2006/2007) sowie die Nach-Bilder des Mauerbaus/-falls (SoSe 2007) näher untersucht werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Zusätzlicher Blocktermin: Filmsichtung immer Dienstag 18-20 Uhr in MOS Raum 303 oder Kino Arsenal (für Gender-Studierende im frei wählbaren Bereich anrechenbar).

Literatur:

Literatur: Margit Fröhlich u.a. (Hrsg.): Lachen über Hitler - Auschwitz-Gelächter? (2003); Manuel Köppen u.a. (Hrsg.): Bilder des Holocaust (1997); Klaus Theweleit: Deutschlandfilme. Filmendenken & Gewalt (2003); James E. Young: Nach-Bilder des Holocaust in zeitgenössischer Kunst und Architektur (2002).

HS Mi 10-12 wöch./1 MOS, 303 I. Stephan, A. Tacke

53 910 Germanistische Literaturwissenschaft

Geschlechterdramaturgien bei Kleist

Männliche Weiber, weibliche Männer, Küsse und Bisse, Liebe und Gewalt, Körper und Sprache - Kleists Erzählungen und Dramen bieten in einer Komplexität Raum für Widersprüche und Ambivalenzen der Geschlechterbeziehungen, die immer wieder überraschend ist. Die Themen Krieg, Inzest, Vergewaltigung, Mord, Verrat und Zerfall der Familien sind geschlechtsspezifisch markiert, die

LEHRVERANSTALTUNGEN

äußeren Katastrophen spiegeln sich in inneren und umgekehrt. In der Analyse der Erzählungen Die Marquise von O... (1807), Das Erdbeben in Chili (1807) und Die Verlobung in St. Domingo (1811) sowie des Dramas Penthesilea (1807) werden wir unseren Blick vor allem auf diese geschlechtliche Markierung von Handlung- und Sprechweisen richten. Spielt das Geschlecht auch innerhalb der inflationär anzutreffenden erzählten Geständnisrituale eine Rolle? Wieviel Bewegungsspielraum bleibt den männlichen und weiblichen Figuren in Kleists Erzählkonstruktion?

Hinweise zur Veranstaltung:

Um die gemeinsame Arbeit am Text zu erleichtern, sollten Sie sich die Primärtexte aus der folgenden Ausgabe beschaffen (d.h. vor Semesterbeginn kaufen oder kopieren): Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hg. von Helmut Sembdner. Zweibändige Ausgabe in einem Band. dtv: München 2001.

Literatur:

Heinrich von Kleist: Kriegsfall Rechtsfall Sündenfall. Hg. von Gerhard Neumann. Freiburg 1994; Heinrich von Kleist. Studien zu Werk und Wirkung. Hg. von Dirk Grathoff. Opladen 1988; Kleists Erzählungen und Dramen: neue Studien. Hg. von Paul Michael Lützeler. Würzburg 2001; Gewagte Experimente und kühne Konstellationen: Kleists Werk zwischen Klassizismus und Romantik. Hg. von Christine Lubkoll. Würzburg 2001.

PS Mo 14-16 wöch./2 MOS, E 02 B. Dahlke

**53 911 Germanistische Literaturwissenschaft
Lyrikerinnen der Gegenwart (1990ff.)**

In den Jahrhundertbilanzen deutscher Lyrik, die zum Jahr 2000 gezogen wurden, waren Lyrikerinnen noch immer in der Minderheit. Das Vorurteil, Frauen könnten keine Gedichte schreiben, ist langlebig, auch wenn es heute kaum noch öffentlich formuliert wird. Wir werden aktuelle Anthologien und literaturwissenschaftliche Darstellungen auf solche Blindheiten hin untersuchen, uns vor allem aber auf die intensive Lektüre von Gedichten aus folgenden Lyrikbänden konzentrieren: Friederike Mayröcker: Benachbarte Metalle (1998); Elke Erb: Mensch sein, nicht (1998); Brigitte Oleschinsky: Your Passport is Not Guilty (1997); Ursula Krechel: Ungezürnt. Gedichte Lichte Lesezeichen (1995); Barbara Köhler: Blue Box (1995), Wittgensteins Nichte. Vermischte Schriften. Mixed Media (1999); Kerstin Hensel: Bahnhof verstehen (2001); Ulla Hahn: Galileo und zwei Frauen (1997); Sarah Kirsch: Erbkönigs Tochter (1992); Hilde Domin: Der Baum blüht trotzdem (21999); Ulrike Draesner: gedächtnisschleifen (1995).

Hinweise zur Veranstaltung:

Im Rahmen des Seminars wird eine Lesung stattfinden.

Literatur:

Lyrik der neunziger Jahre. Hg. von Theo Elm. Stuttgart 2000; Jahrbuch der Lyrik 1999/2000. Hg. von Christoph Buchwald, Raoul Schrott. München 1999; Das verlorene Alphabet. Deutschsprachige Lyrik der neunziger Jahre. Hg. von Michael Braun, Hans Thill. Heidelberg 1998; Hermann Korte: Zurückgekehrt in den Raum der Gedichte. Deutschsprachige Lyrik der 1990er Jahre. Münster 2004; Klaus Schenk: Medienpoesie: moderne Lyrik zwischen Stimme und Schrift. Stuttgart 2000.

HS Fr 10-12 wöch./1 MOS, 303 B. Dahlke

**53 913 Afrikawissenschaften
Feminismus mit großem oder kleinem F? Die großen Damen der afrikanischen Literatur**

Afrikanische Schriftstellerinnen stehen in einem ambivalenten Verhältnis zum Feminismus westlicher Prägung. Einerseits haben sie Einflüsse daraus aufgenommen, andererseits sich davon abgegrenzt und gegen mögliche Bevormundungen verwahrt. Das Seminar soll dazu dienen, sich mit der Entwicklung der afrikanischen Frauenliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart vertraut zu machen und die theoretischen Diskurse zu erörtern, die in diesem Zusammenhang entstanden sind. Autorinnen, die behandelt werden, sind u. a.: Ama Ata Aidoo, Buchi Emecheta, Mariama Bâ, Grace Ogot, Olive Schreiner, Bessie Head, Tsitsi Dangarembga, Calixthe Beyala, Yvonne Vera und Chimamanda Adichie.

HS Do 14-16 wöch./2 I 118, 315 F. Veit-Wild

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 915 Transdisziplinäre Praxis: Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten

Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozentinnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet. Da die Zahl der teilnehmenden Personen begrenzt ist, wird um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich bei gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de, Teamteaching.
CO Do 18-22 14täg./2 MO 40, 312 B. Binder, G. Dietze

53 916 Rechtswissenschaften

Forschungskolloquium

Das Kolloquium ist ein Forum für die Forschung insbesondere von fortgeschrittenen Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu Fragen vorrangig aus den Bereichen

- ?? Verwaltungswissenschaften, Verwaltungsreform
- ?? vergleichendes Verfassungsrecht
- ?? Geschlechterstudien
- ?? Antidiskriminierungsrecht
- ?? Rechtssoziologie, Rechtslehre, kritische Ansätze in der Rechtswissenschaft
- ?? Familienrecht, Kindschaftsrecht.

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, in einem kleineren Kreis eigene Forschungsarbeiten, - Promotionsvorhaben, Magisterarbeiten, Master-Thesen usw. - zu präsentieren. Es geht um das methodische Vorgehen – und die Schwierigkeiten dabei,

- ?? die Erkenntnisinteressen – und den Zuschnitt „guter“ oder auch „zu große“ Forschungsfragen,
- ?? den wissenschaftlichen Stellenwert einer Arbeit,
- ?? natürlich die fachlichen Aspekte der einzelnen Themen.

Wir werden zudem Gelegenheit haben, mit Gästen über aktuelle Entwicklungen in einschlägigen Forschungsfeldern zu diskutieren, wobei in diesem Semester der Schwerpunkt im Bereich Rechtssoziologie liegen wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Um Anmeldung unter Angabe der Themenstellung des eigenen Vorhabens per e-mail an sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de wird gebeten.

CO Di 18-20 wöch./1 UL 9, 214 M. Cottier, S. Baer

53 917 Sozialwissenschaft

Diplom/BA/MA-Kolloquium

Besprechung laufender Abschlussarbeiten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend.

CO Mi 10-11 wöch./1 UNI3,333 S. Frank

53 876 Sozialwissenschaft

Paare: Partnerschaften im Lebensverlauf

PJ Fr 14-18 wöch./1 UNI 3, 002 H. Bertram

53 877 Sozialwissenschaft

Sozialisation und Auslese durch Schule und Elternhaus: Vor und nach Pisa

HS Fr 10-12 wöch./1 UNI 3, 002 H. Bertram

53 918 Kulturwissenschaft

Colloquium für Magistranden und Doktoranden

Das Colloquium findet wöchentlich mit abwechselnden Turnus statt: in der einen Woche die Magistranden, in der anderen die Doktoranden.

CO Di 16-18 wöch./2 SO 22, 301 Ch. v. Braun

53 919 Kulturwissenschaft

Colloquium für Examenskandidaten

CO Mo 18-20 wöch./2 SO 22, 031 U. Brunotte

53 920 Geschichtswissenschaft

GEsCHichtE(n) anders – GEsCHichtE verändern! (Teil II)

Ein Projektstudium (PT) zur Praxis ‚Interkulturellen Geschichtslernens‘ für alle, die an schulischer wie außerschulischer Bildungsarbeit interessiert sind. Geschichte jenseits von Nationalstaat und Eurozentrismus? Eine Gesellschaft, die vorgibt, eine demokratische und plurale zu sein, sollte sich auseinandersetzen mit den kulturell wie sozial vielfältigen Hintergründen und Lebensentwürfen ihrer Menschen. Alle gesellschaftlichen Mehr- und Minderheiten mit ihrer jeweiligen Geschichte müssen gleichermaßen und selbstverständlich mit einbezogen werden, um Machtverhältnisse und ihre zugrunde liegenden Strukturen in Vergangenheit und Gegenwart kritisch zu reflektieren und davon ausgehend, zu einer gerechteren Gesellschaft für die Zukunft beizutragen. Dabei geht es nicht nur um Geschichte(n) jenseits von Nationalstaat und Eurozentrismus, sondern z.B. und gerade auch um Fragen der Geschlechtergeschichte! In der historisch-politischen Bildungsarbeit gibt es jedoch bisher kaum Konzepte und Materialien, die interkulturelle Perspektiven mit einbeziehen. Im Mittelpunkt des zweiten Semesters soll daher das eigene Entwickeln und Ausprobieren neuer Methoden zum Interkulturellen Geschichtslernen stehen. Vorbereitend haben wir uns im ersten (Winter-)Semester mit

LEHRVERANSTALTUNGEN

Fragen wie ‚Was ist Kultur? Was Multiperspektivität? Warum Geschichte? Was kann interkulturelles (Geschichts-) Lernen sein? Welche didaktischen als auch geschichtswissenschaftlichen Ansätze gibt es bereits?‘ beschäftigt (Info: http://wiki.offeneuni.tk/wiki/PT_Interkulturelle_Geschichte). Nichtsdestotrotz möchte das PT offen bleiben für alle – auch für die, die neu einsteigen wollen!

Hinweise zur Veranstaltung:

II. Teil/Semester des Projektstudiums, aber offen für Neueinsteiger/innen! Kontakt: Regina Richter (re-ri@gmx.de) und Almuth Heck (amheck@web.de).

Literatur:

Ein Ordner mit verschiedensten Texten befindet sich im Copy-Fix in der Georgenstrasse neben dem HU-Reha-Institut.

Georg Auerheimer: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik (2003); Andreas Körber (Hg.): Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze (2001); Sebastian Conrad/Shalini Randeria (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften (2002); Franziska Conrad/ Hartmann Wunderer: Geschlechtergeschichte: historische Probleme und moderne Konzepte (2005) (Thema Geschichte: Geschichtliche Reihe für die Sekundarstufe II).

PJ Mo 18-20 Beg.: 24.4.06 OUBS, Haus 20, 2. OG
Block Termin n. V. A. Heck, R. Richter

53 920a Europäische Ethnologie

Die Musealisierung des „Anderen“ – zur Praxis ethnologischen Ausstellens

Ethnologische Museen stehen in engem wechselseitigem Verhältnis mit einer wissenschaftlichen Tradition, die von einer Hermeneutik des Eigenen und Fremden angetrieben und geprägt ist – Erkenntnisse über „fremde Kulturen“ sollen gleichsam Erkenntnisse über das eigene Selbst versprechen. In ihnen konstituiert sich „Europa“ symbolisch über die Konstruktion seines in der Ausstellung konsumierbaren Außen. Der den Museumspraxen zugrunde liegende Gedanke der Beziehung zwischen dem Fremden und dem Eigenen ist in der Europäischen Ethnologie zentraler Referenzpunkt theoretischer wie methodologischer Reflexionen. Das Anliegen des Tutoriums ist es, den Bezug zur Institution ethnologisches Museum gerade auch in Verbindung zu Deutschland als ehemaliger Kolonialmacht und zur Einschreibung der Kolonialgeschichte in die Topographie Berlins herzustellen, mit dem Fokus auf der Rolle des Museums bei der Produktion und Tradierung kolonialer Bilderwelten. Die für die feministische Theorie grundlegende Analyse und Kritik hegemonialer Repräsentationsformen ist in diesem Kontext ein ebenso zentraler Bezugspunkt, gerade auch weil die Frage nach Repräsentationen von rassisierten und vergeschlechtlichten Identitäten die Auseinandersetzungen kontinuierlich begleiten werden.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit soll ein kritisches Verständnis von den musealen Praxen ethnologischer Museen erlangt werden, mit dem Ziel einer eigenen Ausstellung. In dieser sollen die erarbeiteten Fragestellungen über die „politics of display“ in musealer Form thematisiert werden, um so hoffentlich zu einer weiteren kritischen Auseinandersetzung beizutragen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnehmer/innenzahl, deswegen Anmeldung per email (fred.bose@web.de) erbeten.

Literatur:

MacDonald, Sharon (1996): Theorizing museums: an introduction. In: MacDonald, Sharon and Gordon Fyfe (eds): Theorizing Museums. Oxford: Blackwell Publishers, S. 1-20; Hall, Stuart (1997): The Spectacle of the ‚Other‘. In: Ders. (ed.): Representation. Cultural Representations and Signifying Practices. London: Sage, S. 225-277.

PJ Mo 14-16 wöch./2 MO 40, 312 F. v. Bose

53 921 Geschichtswissenschaften

Luxus und Reichtum in der Antike

In der Antike war Armut in den griechischen Poleis und in der römischen Republik und der frühen Kaiserzeit eine permanente Erscheinung: wahrscheinlich lebte der größte Teil der Bevölkerung in - aus heutiger Sicht – bedrückenden Verhältnissen und litt zumindest periodisch unter großer Not oder Hunger. Gleichzeitig lebten andere Menschen in Wohlstand und „Luxus“. Das Seminar möchte sich auf unterschiedlichen Ebenen mit diesen Tatbeständen auseinandersetzen. Im Zentrum stehen dabei die Fragen nach den antiken Wertvorstellungen in Bezug auf Reichtum einerseits und Armut andererseits, die Frage nach dem Verhältnis von Wohlstand/Armut und politischem Status in den antiken Gemeinwesen, nach dem Zusammenhang von Besitzverhältnissen und Geschlechterordnung, aber auch nach den für unterschiedliche Personengruppen rekonstruierbaren Vermögensverhältnisse und alltäglichen Erscheinungsformen etwa von Tafelluxus und Bettelei. Grundlegende Kenntnisse der politischen Geschichte Athens vom 6. – bis zum 4. Jh. v. Chr., der Geschichte der Römischen Republik und der frühen Kaiserzeit werden vorausgesetzt und sollten ggf. durch die eigenständige Lektüre einschlägiger Handbücher vorab erworben werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für dieses Seminar ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte entsprechende Hinweise des Instituts für Geschichtswissenschaften/Alte Geschichte beachten.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Zur Einführung: H.J. Gehrke – H. Schneider [u.a], Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar 2000.

Weiterführende Literatur: H. Bruhns, Armut und Gesellschaft in Rom, in: H. Mommsen – W. Schulze (Hrsg.), „Vom Elend der Handarbeit. Probleme historischer Unterschichtenforschung“ (= Geschichte und Gesellschaft, Bochumer Historische Studien Bd. 24), Stuttgart 1981, 27-49. A. Dalby, „Empire of Pleasures. Luxury and Indulgence in the Roman World“, London – New York 2000. U. Fellmeth, Brot und Politik, Ernährung, Tafelluxus und Hunger im antiken Rom, Stuttgart – Weimar 2001. Withaker, C. R., Der Arme, in: A. Giardina (Hrsg.), „Der Mensch der römischen Antike“, Original Rom – Bari 1989, dt. Frankfurt 1997, 305-336.

HS Mi 12-14 wöch./1 UL 6, 3092 E. Hartmann

53 922 Germanistische Literaturwissenschaft

Kolloquium

Das Kolloquium ist für Examenskandidat/innen gedacht. Neben der gemeinsamen Vorbereitung auf das Examen werden wir uns auch mit theoretischen und methodischen Fragen beschäftigen, die für alle Teilnehmer/innen interessant sind.

Hinweise zur Veranstaltung:

Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.

CO Di 16-18 wöch./2 SO 22, 013 I. Stephan

53 922a Theologie/Sport

"Fußball ist unser Leben" - Religionshermeneutische Erkundungen von Spiel, Ritual und Fankultur

Nicht erst durch die Weltmeisterschaft in Deutschland rückt das Phänomen Fußball in den Fokus des praktisch-theologischen Interesses. Als Event der zeitgenössischen Pop- und Medienkultur ist der Fußball vielmehr schon seit längerem Gegenstand einer Praktischen Theologie, die sich die Hermeneutik gegenwartskulturell signifikanter religiöser und religionsäquivalenter Praxis zur Aufgabe macht. In der Übung soll es um eine genauere Wahrnehmung, kulturtheoretische Analyse und religionstheologische Einordnung der mit dem Fußball verbundenen "starken Gefühle", der Rituale und Liturgien des Spiels sowie der ganz offensichtlich geschlechtsspezifischen Inszenierung (vor-)letzter Bedeutsamkeiten durch eine überwiegend männlich geprägte Fankultur gehen. Im Zentrum steht also nicht so sehr der Fußball als Sport, sondern als ein Spiel, das gewaltige Emotionen freisetzt, ganze Gesellschaften in ihren Bann zieht, religionsähnliche Rituale ausbildet und sich mit Sinngehalten füllen kann, die Menschen in (religiöse) Erfahrungen der Selbsttranszendenz und Identitätsstabilisierung hineinführen. Kann es für Theologen und Theologinnen im Berlin der Fußballweltmeisterschaft etwas Spannenderes geben als nach der impliziten Religion dieses gewaltigen Spiels Ausschau zu halten?

Hinweise zur Veranstaltung:

Voraussetzung: Interesse am Thema. Bereitschaft zu Feldstudien in der Berliner City, vor Großbildleinwänden und dem Stadion. Es wird ein Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Semesters erworben werden kann.

Literatur:

L. Manfred Josuttis, Der Sport, in: Ders., Heiligung des Lebens (2004), S. 92-101.

UE Do 10-12 wöch. WS 28, E02 W. Gräß, M. Kümlehn

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 923 Kulturwissenschaft

Geschichte der zionistischen Ideen

Der Kurs untersucht die Geburt des politischen Zionismus und Entwicklung der zionistischen Idee im deutschsprachigen Raum. Untersucht wird der Einfluss des europäischen Nationalismus, der Weltkriege, der Shoah und der deutschen Romantik auf den Zionismus. Zusätzlich wird der Kurs die deutsch-israelische Beziehung von 1948 bis heute zum Thema haben.

HS Do 12-14 wöch./2 SO 22, 013 S. Hart

53 924 Kulturwissenschaft

Jüdisches Leben im Spiegel der Literatur in Wien, Berlin und New York der 1920er Jahre

Das Colloquium analysiert Werke assimilierter jüdischer Literaten und Journalisten wie Joseph Roth und Dorothy Parker in den 1920er Jahren. Dabei wird besonders auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Strömungen in den drei Metropolen Wien, Berlin und New York eingegangen.

CO Do 16-18 wöch./2 SO 22, 013 S. Hart

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 925 Kulturwissenschaft**
Digital-Videotechnikkurs zum PS 53 827 „Die Heilige Familie“
Im Rahmen des Videoseminars von Prof. Christina von Braun wird je ein Blockseminar zur digitalen Videotechnik - Kamera und Schnitt (Final Cut) angeboten. Das Seminar richtet sich an Teilnehmer/innen des Videoseminars „Die heilige Familie“, sowie an Magistrand/inn/en, die vorhaben, einen Film als Magisterarbeit zu erstellen. Ziel der Seminare (Kamera und Schnitt) ist es, anhand eines vorgegebenen Themas den Umgang mit digitaler Videotechnik zu erlernen und einen Probefilm (ca. 3 min.) zu erstellen. Das Material, das im Kamerakurs gedreht wird, soll anschließend im Final Cut Pro Kurs geschnitten werden. Neben der praktischen Einführung werden Bildgestaltung und Montagetechniken theoretisch vermittelt. Hierzu werden von den Teilnehmer/innen Kurzreferate vorbereitet.
Hinweise zur Veranstaltung:
Begrenzte Teilnahme. Die Anmeldung erfolgt per e-mail und in der ersten Seminarssitzung. (julia.riedhammer@culture.hu-berlin.de oder m_kesting@hotmail.com) oder in der Sprechstunde.
TU Block (wird bekannt gegeben) wöch./2 SO 22, 013 J. Riedhammer, M. Kesting
- 53 925a Kulturwissenschaft**
Antisemitismusforschung und Gesellschaftstheorie
1941 schrieb Max Horkheimer unter dem Eindruck der Ereignisse im nationalsozialistischen Deutschland aus dem amerikanischen Exil an einen Freund: „As true as it is that one can understand Antisemitism only from our society, as true it appears to me to become that by now society itself can only be properly understood only through Antisemitism.“ Welche Leistungen die Theorie des Antisemitismus für die Gesellschaftstheorie erbringen kann, wird an zentralen Quellentexten von Horkheimer, T.W. Adorno, B. Bettelheim oder E. Frenkel-Brunswik aus den späten 40er und 50er Jahren, aber auch an aktuelleren Versuchen von Soziologen, Politikwissenschaftlern und Kulturwissenschaftlern zur Theorie des Antisemitismus Gegenstand des Seminars sein.
Literatur:
Klaus Holz: Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung. Hamburg 2001.
HS Mo 14-16 wöch./2 SO 22, 013 E.-M. Ziege
- 53 926 ZtG**
Windows2000 und Office2000
Siehe auch S. 8.
- Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung
- Textverarbeitung für Fortgeschrittene/Tipps und Tricks für wissenschaftliche Arbeiten
- Vorträge präsentieren mit Powerpoint
- Einführung in das Internet
Hinweise zur Veranstaltung:
Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de.
BS s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) A. Türk
- 53 927 ZtG**
Literaturrecherche im Internet
Siehe auch S. 9.
Es werden sowohl Kurse zur Einführung in die Literaturrecherche im Internet, als auch Kurse zur Literaturrecherche für größere Forschungsarbeiten durchgeführt. Ersterer vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche im Internet unter besonderer Berücksichtigung der Suche nach gender-relevanter Literatur. Der Fortgeschrittenen-Kurs geht auf die Forschungsprojekte der Teilnehmer/innen ein und gibt Hilfestellung bei der Vorbereitung z. B. von Studienabschlussarbeiten. Außerdem werden in beiden Kursen Methoden zur systematischen Suche und Verarbeitung erarbeitet.
Hinweis:
Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: genderrecherche@onlinehome.de.
Die Termine zu den Kursen werden zum Semesteranfang auf der Homepage bekannt gegeben: <http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/service/multimedia/kurse/.htm>.
TU s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) D. Vetter

ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

Dr. Michelle Cottier

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Prof. Dr. Christine Bauhardt
Dr. Parto Teherani-Krönner
Agrarsoziologie

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6123/ -6120, Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisens tr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Dr. theol. Jennifer Wasmuth
Kirchen- und Konfessionskunde

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.12
☎ 24753-517

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Dr. Beate Binder
Institut für Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Mohrenstr. 41
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705,-3712, Fax: -3726
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
Prof. Dr. Eva Boesenberg
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur
Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R 304
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488
Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 240
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Christina von Braun
Dr. Kerstin Palm
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Prof. Dr. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Erziehungswissenschaften
Abt. Erwachsenenpädagogik

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

| | |
|--------|--|
| BS | Blockseminar |
| CO | Kolloquium |
| EK | Einführungskurs |
| EX | Exkursion |
| GK () | Grundkurs (A, B, C) |
| HS | Hauptseminar |
| IV | Integrierte LV (VL mit SE oder UE) |
| OS | Oberseminar |
| PHS | Pro- und Hauptseminar |
| PJ | Projektstudium (mit Betreuung)/ Projektseminar |
| PS | Proseminar |
| RV | Ringvorlesung |
| SE | Seminar |
| TU | Tutorium |
| UE | Übung |
| VG | Vorlesung mit Gesprächsanteil |
| VL | Vorlesung |
| VS | Vertiefungsseminar |

Allgemeine Abkürzungen

| | |
|----------|---|
| FB | Fachbereich |
| FHW | FH für Wirtschaft Berlin |
| FU | Freie Universität Berlin |
| GKGS | Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/ Gender Studies |
| GS | Grundstudium |
| UdK | Universität der Künste Berlin |
| HF | Hauptfach |
| HS | Hauptstudium |
| Hs | Hörsaal |
| HU | Humboldt-Universität zu Berlin |
| KVV | Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis |
| LV | Lehrveranstaltung |
| MAP | Modulabschlussprüfungen |
| MAPO | Magisterprüfungsordnung |
| monatl. | monatlich |
| MTSG | Magisterteilstudiengang |
| NF | Nebenfach |
| N.N. | nomen nescio (unbekannten Namens) |
| n.V. | nach Vereinbarung |
| s. Aush. | siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.) |
| SoS | Sommersemester |
| SP | Studienpunkte |
| TU | Technische Universität Berlin |
| wöch./1 | wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche |
| wöch./2 | wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche |
| WS | Wintersemester |
| WSP 1 | Wissenschaftsschwerpunkt 1 |
| WSP 2 | Wissenschaftsschwerpunkt 2 |
| 14täg./1 | vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche |
| 14täg./2 | vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche |
| ZtG | Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU |

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

| | |
|--------|---|
| AKU 5 | Am Kupfergärten, Institutsgebäude „Hegelhaus“ |
| ALK 1 | Anna-Louisa-Karsch-Straße 1 |
| BA 9 | Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz |
| BE 1 | Bebelplatz 1, „Kommode“ |
| CCM | Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21 |
| DOM | Am Lustgarten, Berliner Dom |
| DOR 26 | Dorotheenstraße 26 |

ABKÜRZUNGSREGISTER

| | |
|----------|--|
| DOR 28 | Dorotheenstraße 28 |
| DOR 65 | Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus |
| DHZB | Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1 |
| GS 7 | Geschwister-Scholl-Str. 7 |
| HN 6 | Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin |
| HN27-H12 | Hannoversche Straße 27, Haus 12 |
| HVPL 5 | Hausvogteiplatz 5-7 |
| I 110 | Invalidenstraße 110 |
| I 118 | Invalidenstraße 118 |
| I-H | Invalidenstraße 42 |
| I-O | Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau |
| I-NO | Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau |
| I-W | Invalidenstraße 43 |
| JÄ 10 | Jägerstraße 10-11 |
| KW 45 | Konrad-Wolf-Straße 45 |
| LU 53 | Luisenstr. 53 |
| LU 54 | Luisenstraße 54/55 |
| LU 56H01 | Luisenstr. 56, Haus 1 |
| LU 57 | Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin, HH, 1. Etage |
| LU 65 | Luisenstraße 65 |
| MO 40 | Mohrenstr. 40/ 41 |
| MON 3 | Monbijoustraße 3 |
| MOS | Schützenstr. 21, Mossezentrum |
| NEW 14 | Newtonstraße 14, Walter-Nernst-Haus |
| NEW 15 | Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus |
| OUBS | Offene Uni Berlin; HU-Campus-Nord |
| PH 13 | Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF |
| PH-H | Philippstraße 13, Anatomisches Institut |
| RUD 16 | Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16 |
| RUD 25 | Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstr., WISTA-Business-Center |
| S 20-BH | Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ |
| SO 22 | Sophienstraße 22a, 2. Hof |
| UL 6 | Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude |
| UL 9 | Unter den Linden 9, Altes Palais |
| UNI 3 | Universitätsstraße 3b |
| WS 28 | Waisenstraße 28 |
| ZI 5 | Ziegelstraße 5-9, Med. Institute |
| ZI 13c | Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof) |

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

| | |
|--------|---|
| GA | Garystr. 55, Institut für Soziologie |
| HSA 45 | Habelschwerdter Allee 45, „Rost/Silberlaube“ |
| HÜ | Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss. |
| IH 22 | Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut |
| IH 56 | Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie |
| KO | Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst. |
| PA | Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem. TH Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik |
| WSZ | Windsurfzentrum, Badeweg 3 |

Technische Universität Berlin

| | |
|--------|--|
| BH 112 | Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1 |
| FR | Gebäude Franklinstraße 28/29 |
| EB | Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 135 |
| TEL | Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus |
| ER | Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112 |

Universität der Künste Berlin

| | |
|-----|--|
| LI | Lietzenburgerstr. 45 |
| UdK | Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin |

NAMENSSREGISTER

| | |
|--|--------------------|
| Alisch, Rainer, alisch@zedat.fu-berlin.de | 48 |
| Baer, Susanne, baer@rewi.hu-berlin.de..... | 51 |
| Bauhardt, Christine, christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de | 14, 20, 25, 43 |
| Beblo, Miriam, beblo@fhw-berlin.de | 24 |
| Behschnitt, Wolfgang, behschnitt@skandinavistik.uni-freiburg.de..... | 33, 36, 49 |
| Beier, Klaus M., klaus.beier@charite.de..... | 25 |
| Bernhart, Toni, bernhart.berlin@web.de..... | 35 |
| Bertram, Hans, hbertram@sowi.hu-berlin.de..... | 51 |
| Binder, Beate, beate.binder@rz.hu-berlin.de..... | 17, 30, 51 |
| Blazan, Sladja, sladja.blazan@rz.hu-berlin.de..... | 32 |
| Bode, Cristian | 30 |
| Boesenberg, Eva, evaboese@aol.com | 48 |
| Bortfeldt, Claire, claire.bortfeldt@web.de | 23 |
| Bose, Friedrich von, fred.bose@web.de..... | 52 |
| Braun, Christina von, CvBraun@culture.hu-berlin.de..... | 17, 26, 27, 51 |
| Brill, Dunja, dbrill@gmx.net..... | 46 |
| Brunotte, Ulrike, ulrike.brunotte@rz.hu-berlin.de..... | 35, 45, 51 |
| Carl, Andrea-Hilla, hilla@fhw-berlin.de | 24 |
| Cottier, Michelle, Michelle.Cottier@unibas.ch..... | 15, 21, 40, 51 |
| Dahlke, Birgit, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de..... | 16, 20, 50 |
| Dietrich, Anette, anettedietrich@gmx.de..... | 24 |
| Dietze, Gabriele, gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de..... | 14, 27, 39, 45, 51 |
| Dornhof, Dorothea, ddornhof@culture.hu-berlin.de..... | 45 |
| Drechsel, Diana, dianadrechsel@gmx.de..... | 38 |
| Drechsel, Diana, dianadrechsel@gmx.de..... | 13, 21 |
| Eberle, Ronja, ronja.eberle@student.hu-berlin.de | 13, 21 |
| Eggers, Maureen Maisha, maishaeggers@aol.com | 39, 44 |
| Einig, Mark | 39 |
| Englert, Dietrich, englert@genderkompetenz.info..... | 42 |
| Falkenhausen, Susanne von, s.falkenhausen@culture.hu-berlin.de..... | 39 |
| Frank, Susanne, franksuz@sowi.hu-berlin.de | 51 |
| Gablinger, Tamar, gablingers@gmail.com | 22 |
| Gestrich, Constanze, constanzegestrich@gmx.net..... | 33 |
| Gibbels, Elisabeth, Elisabeth.Gibbels@rz.hu-berlin.de..... | 49 |
| Gräb, Wilhelm, Wilhelm.Graeb@rz.hu-berlin.de..... | 53 |
| Haar, Friederike, friederikehaar@web.de..... | 39 |
| Hart, Sonat, SonatH@aol.com | 27, 35, 53 |
| Hartlieb, Elisabeth, elisabeth.hartlieb@theologie.hu-berlin.de..... | 16, 17, 30, 47, 48 |
| Hartmann, Elke, HartmannE@geschichte.hu-berlin.de | 18, 29, 53 |
| Heck, Almuth, amheck@web.de..... | 52 |
| Heide, Markus, markus.heide@rz.hu-berlin.de..... | 31 |
| Heilmann, Andreas, andreas.heilmann@sowi.hu-berlin.de..... | 15, 22 |
| Hentschel, Linda, hentli@udk.berlin.de..... | 40 |
| Herzberg, Heidrun, heidrun.herzberg@rz.hu-berlin.de..... | 25 |
| Hess, Sabine, sabinezuhause@gmx.net..... | 47 |
| Holtz, Karoline | 37 |
| Hölzer, Henrike, hyhoelzer@compuserve.de..... | 45 |
| Hoppe, Iliaria, ilaria.hoppe@culture.hu-berlin.de | 18, 29 |
| Hoppe, Jenny..... | 37 |
| Hzán, Daniela, dani_hrzan@hotmail.com | 17, 27, 28 |
| Husmann-Kastein, Jana, jkastein@yahoo.de..... | 28 |
| Ingenschay, Dieter, dieter.ingenschay@rz.hu-berlin.de..... | 31 |
| Jensen, Heike, dr.heike.jensen@web.de..... | 46 |
| Jordan, Stefanie, s.jordan@snafu.de..... | 29 |
| Kaya, Asiye, asiye.kaya@staff.hu-berlin.de | 41 |
| Kayser, Christiane, christiane.kayser@gmail.com | 23, 41 |
| Kesting, Marietta, m_kesting@hotmail.com | 54 |
| Kilomba, Grada, grada.kilomba@t-online.de..... | 44 |
| Kissmann, Ulrike, ulrike.kissmann@snafu.de..... | 40 |
| Klarfeld, Roman/a, a0009635@unet.univie.ac.at | 13, 19 |
| Klinzing, Larissa, larissa.klinzing@sowi.hu-berlin.de..... | 23 |
| Kocalevent, Rueya-Daniela, rd.kocalevent@charite.de | 35 |
| Körner, Marita, mkoerner@fhw.berlin.de..... | 22 |
| Kumlehn, M. | 53 |
| Kulbarsch, Lars..... | 30 |

NAMENSREGISTER

| | |
|---|--------------------|
| Leidinger, Christiane, cleid@zedat.fu-berlin.de | 43 |
| Lepperhoff, Julia, lepperthoff@genderkompetenz.info | 42 |
| Lettrari, Adriana, adrianalettrari@gmx.de | 13, 20 |
| Lewalter, Sandra, lewalter@genderkompetenz.info | 15, 21 |
| Lobsien, Verena, verena.lobisen@rz.hu-berlin.de | 33 |
| Lorey, Isabell, lorey@niatu.net..... | 40, 45 |
| Lucht, Petra, lucht@kgw.tu-berlin.de..... | 42 |
| Lundt, Bea, lundt@uni-flensburg.de | 46 |
| Maassen, Irmgard, imaassen@zedat.fu-berlin.de..... | 32 |
| Maier, Anja, Anja.K.Maier@gmx.de..... | 35 |
| Mann, Lena, lena.mann@t-online.de..... | 13, 19 |
| Mergl, Matthias, matthiasmergl@arcor.de..... | 37 |
| Metelmann, Jörg, info@metelmann.de | 37 |
| Meyer-Renschhausen, Elisabeth, elmeyerr@zedat.fu-berlin.de..... | 47 |
| Molitor, Noemi Yoko, noeyoko@web.de..... | 38 |
| Müller, Daniela, dm@prowiss.de | 13, 19 |
| Mushaben, Joyce, mushaben@umsl.edu..... | 43 |
| Nachtigall, Andrea, andrea.nachtigall@gmx.de..... | 24 |
| Neuenfeldt, Susanne, lysan7@web.de | 32 |
| Neufeld, Anna Katharina, anna.otzen@gmx.de..... | 32 |
| Nowottnik, Lucy..... | 38 |
| Oaie, Smaranda | 37 |
| Pache, Ilona, ilona.pache@gender.hu-berlin.de..... | 13, 37 |
| Palacsik, Sandra, s.palacsik@jpbberlin.de..... | 38 |
| Palm, Kerstin, kepa@blinx.de..... | 14, 15, 16, 25, 26 |
| Paulitz, Tanja, tanja.paulitz@tu-berlin.de | 41 |
| Reinstädler, Janett, janett.reinstaedler@rz.hu-berlin.de..... | 18, 31 |
| Richter, Dörte, doerterichter@gmx.de..... | 34 |
| Richter, Regina, re-ri@gmx.de | 52 |
| Riedhammer, Julia, julia.riedhammer@culture.hu-berlin.de | 54 |
| Roßhart, Julia, JuliaRosshart@web.de..... | 38 |
| Schulz, Dörthe, doerthe.schulz@web.de..... | 38 |
| Schüssler, Fiorenza, Elisabeth | 31 |
| Stein, Nora..... | 38 |
| Steinsdorff, Silvia von, steinsds@rz.hu-berlin.de | 42 |
| Stephan, Inge, inge.stephan@german.hu-berlin.de | 19, 34, 49, 53 |
| Tacke, Alexandra, A.Tacke1@gmx.de..... | 16, 19, 20, 34, 49 |
| Teherani-Krönner, Parto, Parto.Teherani-Kroenner@agr.ar.hu-berlin.de..... | 43 |
| Türk, Anette, anette.tuerk@gender.hu-berlin.de | 54 |
| Urban, Vera, v_urban@web.de..... | 29 |
| Veit-Wild, Flora, flora.veit-wild@rz.hu-berlin.de..... | 50 |
| Verch, Johannes, johannes.verch@rz.hu-berlin.de..... | 36 |
| Vetter, Danilo, danilola@freenet.de..... | 54 |
| Vienne, Florence, vienne.florence@berlin.de | 44 |
| Weber, Jutta | 35 |
| Wechsel, Kirsten, kirsten.wechsel@rz.hu-berlin.de..... | 18, 33 |
| Wennerscheid, Sophie, wengerscheid@yahoo.de..... | 33 |
| Wrase, Michael..... | 40 |
| Wünsch, Michaela, michaela.wuensch@rz.hu-berlin.de..... | 28 |
| Ziege, Eva-Maria, eva-maria.ziege@rz.hu-berlin.de..... | 28, 54 |
| Zuchtriegel, Gabriel | 37 |

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 06.02.2006